

Regionale Entwicklungsstrategie (RES) für die Lokale Aktionsgruppe „8Plus – VITAL.NRW im Kreis Warendorf“



Gefördert auf Initiative des
Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt,
Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen
(MKULNV) durch den
Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes
(ELER)



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

11. Februar 2015
(überarbeitet im April 2018)



Auftraggeber	Gemeinde Ostbevern Im Auftrag der Kommunen Beelen, Drensteinfurt, Ennigerloh, Oelde, Ostbevern, Sendenhorst, Sassenberg, Warendorf und des Kreises Warendorf Hauptstraße 24 D-48346 Ostbevern	
Ansprechpartner	Ulrike Jasper jasper@ostbevern.de +49 (0)2532 82 22	Bürgermeister Wolfgang Annen annen@ostbevern.de +49 (0)2532 82 24
Regionalmanagement (seit Juni 2017)	Jana Uphoff regionalmanagement@8plus-vital.nrw +49 2581 9570262	
Auftragnehmer	inspektour GmbH Das Tourismus- und Freizeitinstitut Osterstraße 124 D-20255 Hamburg	
Ansprechpartner	Ralf Trimborn Geschäftsführender Gesellschafter +49 (0)40 414 3887 40 info@inspektour.de	
	Projektbearbeitung	
	Katrin Kotschner Projektleitung +49 (0)40 414 3887 40 katrin.kotschner@inspektour.de	Lisa Brehmer Projektmitarbeit +49 (0)40 414 3887 48 lisa.brehmer@inspektour.de
	Anna Vollmer Projektunterstützung	Anke Tieken Projektleitung

Im Wettbewerbsaufruf werden unterschiedliche Bezeichnungen für die Bewerbung als LEADER-Region (VITAL.NRW-Region) in Form der Strategie angewandt. Im Rahmen des Wettbewerbsbeitrags wird im Folgenden ausschließlich die Bezeichnung Regionale Entwicklungsstrategie (RES) genutzt. Die RES ist in enger Kooperation mit der eigens dafür eingerichteten Steuerungsgruppe zur Erstellung der Strategie der LAG „8 Plus – VITAL.NRW im Kreis Warendorf“ entwickelt worden. Das unterstützende Büro fungierte als Moderator, Koordinator und externer Berater und hat die in der Region abgestimmten Inhalte gebündelt und in vorliegender RES ausformuliert.

Es werden die gängigen Abkürzungen verwendet. Bei erstmaliger Nennung wird die Abkürzung erklärt. Auf ein Glossar wird verzichtet. Männer und Frauen werden im Sprachgebrauch gleich gesetzt. Im Text wird meist die männliche Form genutzt, um den Lesefluss zu verbessern. Im Rahmen dieser RES werden, insbesondere in allgemeinen Teilen, Textbausteine verwendet, die auch in anderen Berichten von inspektour Verwendung finden. Dieses erfolgt auf keinen Fall zum Nachteil einer individuellen Betrachtung und Bearbeitung des Anliegens der Region.

Anmerkung

Im Februar 2015 hat sich die Region „8Plus – LEADER im Kreis Warendorf“ mit der eigens dafür erarbeiteten regionalen Entwicklungsstrategie (RES) für das europäische Förderprogramm LEADER – Förderung im ländlichen Raum beworben. In diesem Bewerbungszeitraum wurden 28 Regionen in NRW LEADER-Regionen. Die Bewerbung des Kreises Warendorf bleibt vorerst ohne Erfolg. Da die regionalen Entwicklungsstrategien aber aufwendig ausgearbeitet wurde und innovative Projektideen von Bürger zusammengetragen worden sind, hat das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalens dem Kreis Warendorf sowie 9 anderen Regionen in NRW ein ergänzendes Förderprogramm angeboten. 9 der 10 Regionen haben das Förderprogramm VITAL.NRW angenommen und arbeiten seit 2017 aktiv als VITAL-Region.

Das Förderprogramm VITAL.NRW ist an die Richtlinien des LEADER-Programms angelehnt und unterscheidet sich somit kaum. Beide Programme unterstützen dabei, den ländlichen Raum durch innovative Projekte aktiv zu stärken und attraktiver zu gestalten. Der Hauptunterschied liegt darin, dass das VITAL.NRW-Programm aus reinen Landesmitteln finanziert wird und bei dem LEADER-Programm zusätzlich noch EU-Mittel beigesteuert werden.

Um das Angebot der VITAL.NRW-Förderung anzunehmen, hat sich im Dezember 2016 der Verein 8Plus-VITAL.NRW im Kreis Warendorf e. V. gegründet. Das einzusetzende Regionalmanagement wurde im Juni 2017 mit Regionalmanagerin Jana Uphoff besetzt. Die Geschäftsstelle/ das Büro befindet sich an der LVHS Freckenhorst – Am Hagen 1a, 48231 Warendorf. Der Verein besteht insgesamt aus 29 Mitgliedern, wovon 26 Mitglieder im erweiterten Vorstand aktiv sind (Stand April 2018). Der geschäftsführende Vorstand bildet sich aus dem 1. Vorsitzenden Wolfgang Annen (Bürgermeister Ostbevern) und den Stellvertretern Carsten Grawunder (Bürgermeister Drensteinfurt) und Michael Gennert (Direktor der LVHS Freckenhorst).

Der Region 8Plus-VITAL.NRW im Kreis Warendorf stehen in dem Zeitraum 2017-2023 rd. 1,9 Millionen Euro zur Verfügung.

Da die Gewährung der VITAL.NRW-Förderung auf Grundlage der LEADER-Bewerbung erfolgte, bleibt die erarbeitete RES inhaltlich weitestgehend unberührt. Lediglich in den Kapiteln G, H und I werden Anpassungen vorgenommen. Weitere Anpassungen können zum Zeitpunkt einer Evaluierung in der Mitte der Förderperiode (2020) vorgenommen werden. Der Begriff LEADER wird nicht überall in VITAL.NRW unbenannt, steht aber fortan dafür. Auch der Anhang wird nicht erneut angefügt, da die Daten nicht mehr aktuell sind. Die Satzung, die Geschäftsordnung sowie die Projektauswahlkriterien sind auf der Website www.8plus-vital.nrw oder bei dem Regionalmanagement einsehbar.

Bei Fragen steht ab sofort die Regionalmanagerin Jana Uphoff zur Verfügung. Die Anpassungen der RES sind durch das Regionalmanagement im April 2018 durchgeführt worden.

VITAL=Verantwortlich Innovativ Tatkräftig Attraktiv Ländlich

VITAL.NRW wird durch das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalens gefördert.

Inhaltsverzeichnis

Tabellenverzeichnis.....	5
Abbildungsverzeichnis.....	6
A Abgrenzung der Gebietskulisse	7
B Methodik der Erarbeitung der Lokalen Entwicklungsstrategie	9
B.1 Methodik.....	9
B.2 Beteiligungsprozesse	10
B.3 Transparenz	13
C Situationsanalyse	15
C.1 Situative Beschreibung der Ausgangslage	15
C.1.1 Situationsanalyse - ökonomischer Schwerpunkt	15
C.1.2 Situationsanalyse - sozialer Schwerpunkt.....	22
C.1.3 Situationsanalyse - ökologischer Schwerpunkt	30
C.2 Bestehende regionale Entwicklungsansätze und Prozesse	33
D Analyse des Entwicklungsbedarfes und der regionalen Potentiale	36
D.1 Ökonomischer Schwerpunkt: SWOT, Entwicklungsbedarfe und Potentiale	36
D.2 Sozialer Schwerpunkt: SWOT, Entwicklungsbedarfe und Potentiale	38
D.3 Ökologischer Schwerpunkt: SWOT, Entwicklungsbedarfe und Potentiale	40
D.4 Festlegung der Handlungsfelder.....	41
E Beschreibung der Entwicklungsziele	43
E.1 Vision	44
E.2 Beschreibung der Entwicklungsziele.....	44
E.3 Messbarkeit der Zielerreichung.....	48
F Beschreibung der Entwicklungsstrategie	51
F.1 Entwicklungsstrategie der LEADER-Region.....	51
F.2 Priorisierung der Handlungsfelder.....	54
F.3 Übergreifende Leitmaßnahmen des LAG-Managements	58
F.4 Alternative Finanzierungsquellen	58
G Aktionsplan.....	59
G.1 Beschreibung des Aktionsplans	59
G. 1.1 Starterprojekte.....	59
G 1.2 Ideen und Projekte zur Umsetzung der RES	65
G 1.3 Weitere Aktivitäten zur Umsetzung der Strategie.....	68
G.2 Kriterien zur Projektauswahl.....	69
G.2.1 Verfahren zur Projektauswahl.....	69
G.2.2 Projektauswahlkriterien	70

H Verwaltungs- und Monitoringvorkehrungen	70
H.1 Organisationsstruktur	70
H.2 Arbeitsweise und Prozesse	75
H.2.1 Zentraler Entscheidungsprozess zur Projektauswahl.....	76
H.2.2 Beteiligungs- und Steuerungsprozesse	76
H.3 Monitorings- und Evaluationskonzept	79
H.3.1 Vorgehensweise der Monitoringvorkehrungen	79
H.3.2 Methoden und Kriterien der Monitoringvorkehrungen	80
I Finanzierungskonzept	83
Ausblick	85
Quellenverzeichnis	87
Literaturverzeichnis.....	87
Internetquellen	88

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Bevölkerung in der LEADER-Region „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“ (Stand 31.12.2013) ..	8
Tab. 2: Auflistung Zukunftskonferenzen in der LEADER-Region „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“ .	11
Tab. 3: Verfügbares Einkommen in der LEADER-Region	17
Tab. 4: Ausgewählte Indikatoren für Wirtschaft und Arbeit	18
Tab. 5: Museen in der LEADER-Region	23
Tab. 6: Ausgewählte Indikatoren der Sozialen Lage 2012.....	24
Tab. 7: Schulen in der LEADER-Region „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“	28
Tab. 8: Derzeitige und prognostizierte Art der Schulabgänge im Kreis Warendorf	29
Tab. 9: Ausgewählte kommunale Klimaschutzkonzepte	33
Tab. 10: Stärken und Schwächen der LEADER-Region – ökonomischer Schwerpunkt	36
Tab. 11: Möglichkeiten und Risiken – ökonomischer Schwerpunkt.....	37
Tab. 12: Entwicklungsbedarfe und regionale Potentiale – ökonomischer Schwerpunkt	38
Tab. 13: Stärken und Schwächen der LEADER-Region – sozialer Schwerpunkt	38
Tab. 14: Möglichkeiten und Risiken – sozialer Schwerpunkt.....	39
Tab. 15: Entwicklungsbedarfe und regionale Potentiale – sozialer Schwerpunkt.....	40
Tab. 16: Stärken und Schwächen der LEADER-Region – ökologischer Schwerpunkt	40
Tab. 17: Möglichkeiten und Risiken – ökologischer Schwerpunkt	40
Tab. 18: Entwicklungsbedarfe und regionale Potentiale – ökologischer Schwerpunkt.....	41
Tab. 19: SMARTe Teilziele des Entwicklungsziels Wirtschafts- und Lebensraum	48
Tab. 20: SMARTe Teilziele des Entwicklungsziels Miteinander	49
Tab. 21: SMARTe Teilziele des Entwicklungsziels Identität/Vernetzung	50
Tab. 22: SMARTe Teilziele des Entwicklungsziels Wissen	50
Tab. 23: SMARTe Teilziele des Entwicklungsziels Ressourcen/Energie	51
Tab. 24: Bezüge des Handlungsfeldes 1 – Soziales.....	55
Tab. 25: Bezüge des Handlungsfeldes 2 – Ökonomie.....	56
Tab. 26: Bezüge des Handlungsfeldes 3 – Ökologie	56
Tab. 27: Bezüge des Handlungsfeldes 4 – Bildung	57
Tab. 28: Bezüge des Handlungsfeldes 5 – Tourismus	57
Tab. 29: Übersicht Starterprojekte	60
Tab. 30: Starterprojekte – detaillierte Beschreibung – Konformität zur RES	60
Tab. 31: PAK – allgemeine Aspekte.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Tab. 32: PAK – qualitative Aspekte.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Tab. 33: PAK – Hilfstabelle Zielkonformität.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Tab. 36: Generelles zur Öffentlichkeitsarbeit	77
Tab. 37: Kommunikation in der ersten Hälfte der Förderperiode	77
Tab. 38: Kommunikation in der zweiten Hälfte der Förderperiode.....	78
Tab. 39: Monitoringvorkehrungen zum Bewertungsbereich Ziele und Strategie	81
Tab. 40: Monitoringvorkehrungen zum Bewertungsbereich Organisations- und Managementstrukturen....	81

Tab. 41: Kalkulation des Regionalmanagements und der LAG-Arbeit	84
Tab. 42: Kofinanzierungsbedarf des Regionalmanagements nach Jahren	84
Tab. 43: Jährliches Gesamtvolumen der Kofinanzierung (in EUR).....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Tab. 44: Indikative Budgetansätze nach Handlungsfeldern der LEADER-Region	84

Abbildungsverzeichnis

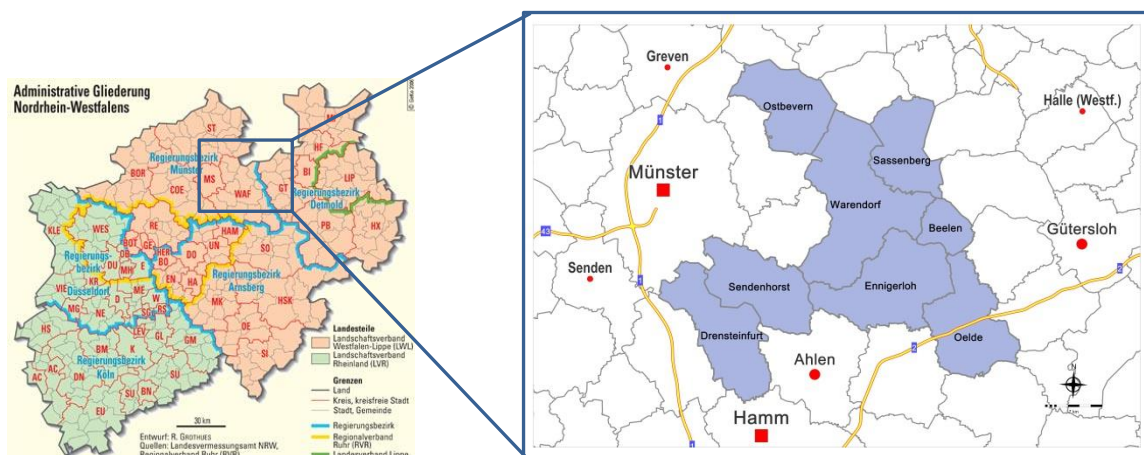
Abb. 1: Karte der LEADER-Region, Lage in Nordrhein-Westfalen	7
Abb. 2: Foto der Steuerungsgruppe beim 3. Steuerungsgruppentreffen	11
Abb. 3: Eingereichte Logos der Schüler zum Designwettbewerb	13
Abb. 4: Auszug Internetpräsenz der LEADER-Region „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“	14
Abb. 5: Methodik und Beteiligungsprozesse	15
Abb. 6: Tatsächliche Flächennutzung in der LEADER-Region „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“	16
Abb. 7: Anteile der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in NRW und im Kreis Warendorf	17
Abb. 8: Einbindung des Kreises Warendorf in das Verkehrsnetz	19
Abb. 9: Gästeankünfte und Übernachtungen in der LEADER-Region.....	21
Abb. 10: Bevölkerungsprognose und Altersstruktur bis 2030	22
Abb. 11: Erneuerbare Energien im Kreis Warendorf.....	31
Abb. 12: Ausbau der regenerativen Energien im Kreis Warendorf	32
Abb. 13: Handlungsfelder der LEADER-Region „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“	41
Abb.: 14: Zielsystem der LEADER-Region.....	43
Abb. 15: Vision der LEADER-Region „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“	44
Abb. 16: Entwicklungsziele der Region „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“	45
Abb. 17: Strategiebox zur Entwicklungsstrategie der LEADER-Region „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“	52
Abb. 18: Handlungsfelder entsprechend ihrer Rangfolge	55
Abb. 19: Übersicht Auswahl der Starterprojekte	59
Abb. 20: Organigramm „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“	71
Abb. 21: Arbeitsweise und Prozesse der LAG „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“	75
Abb. 22: Durchschnittliche Verteilung der Budgets nach Handlungsfeld	85

A Abgrenzung der Gebietskulisse

Die potentielle LEADER-Region „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“ ist im nördlichen Teil des Landes Nordrhein-Westfalen gelegen. Sie befindet sich im **Kreis Warendorf, Regierungsbezirk Münster**, und umfasst die Kommunen **Beelen, Drensteinfurt, Ennigerloh, Oelde, Ostbevern, Sassenberg, Sendenhorst und Warendorf**. Der Kreis Warendorf fungiert als Partner der LEADER-Region. Alle beteiligten Kommunen grenzen aneinander und erstrecken sich zusammenhängend über nahezu den gesamten Kreis Warendorf. Lediglich fünf Kommunen des Kreises (Telgte, Ahlen, Beckum, Wadersloh, Everswinkel) sind nicht in die LEADER-Region integriert.

Das LEADER-Gebiet befindet sich zentral zwischen den Städten Münster, Ahlen und Gütersloh. Der Regionalplan Münsterland vom Jahr 2014 weist Oelde und Warendorf als Orte mit Funktionen und Aufgaben eines Mittelzentrums aus; alle weiteren Kommunen sind Grundzentren.¹

Abb. 1: Karte der LEADER-Region, Lage in Nordrhein-Westfalen



Quelle: LVA NRW, RVR unter www.lwl.org; eigene Darstellung, 2015.

Die LEADER-Region „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“ ist naturräumlich vollständig der **Münsterländer Parklandschaft** zuzuordnen. Die Wirtschaft der beteiligten Kommunen ist durch klein- und mittelständische Unternehmen gekennzeichnet. Übergreifend ist eine starke **ländliche Prägung** der LEADER-Region u. a. aufgrund der Zusammensetzung der größeren Orte aus mehreren eigenständigen Dörfern (Ortsteilen) festzustellen.

Insgesamt **146.283 Einwohner** in der LEADER-Region Warendorf hat das statistische Landesamt für Nordrhein-Westfalen (Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen/IT.NRW) zum 31. Dezember 2013 erfasst. Die Einwohnerzahl bewegt sich damit in dem gesetzten Rahmen des Landes NRW für eine LEADER-Region von 40.000 bis max. 150.000 Einwohnern. Das Verhältnis zwischen männlichen und weiblichen Einwohnern beträgt 49,5% vs. 50,5% und ist insgesamt ausgeglichen.

Aufgrund der vorwiegend ländlichen Prägung der Region liegt die **Bevölkerungsdichte** bei **181 Einwohnern (EW) pro km²** und damit sowohl unter der Bevölkerungsdichte im gesamten Kreis Warendorf (210 EW/km²) als auch deutlich unter der des Landes Nordrhein-Westfalen (524 EW/km²). Wie aus Tab. 1 ersichtlich, schwankt die Einwohnerdichte innerhalb der Kommunen der LEADER-Region enorm: Die Städte Oelde und Warendorf weisen eine überdurchschnittlich hohe Bevölkerungsdichte, Ostbevern und Sendenhorst eine eher geringe Bevölkerungsdichte auf.

¹ vgl. Regionalplan Münsterland 2014, S. 2

Beelen ist die mit Abstand flächenmäßig und bevölkerungsmäßig kleinste Kommune der LEADER-Region.

Tab. 1: Bevölkerung in der LEADER-Region „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“ (Stand 31.12.2013)

Gemeinde	Fläche in km ²	Einwohnerzahl gesamt	davon männlich	davon weiblich	Bevölkerungs- dichte: Einwohner/km ²
Beelen	31,4	6.227	3.170	3.057	198,3
Drensteinfurt	106,6	15.470	7.618	7.852	145,1
Ennigerloh	125,6	19.501	9.747	9.754	155,3
Oelde	102,8	29.338	14.626	14.712	285,4
Ostbevern	89,6	10.456	5.106	5.350	116,7
Sassenberg	78,1	14.099	7.097	7.002	180,5
Sendenhorst	96,9	13.258	6.538	6.720	136,8
Warendorf	176,9	37.934	18.596	19.338	214,4
gesamt:	807,9	146.283	72.498	73.785	181,1
im Vergleich:					
Kreis Warendorf	1.319,40	276.619	136.711	139.908	209,7
Regierungsbezirk Münster	6.917,20	2.598.089	1.273.566	1.324.523	375,6
Nordrhein-Westfalen	34.109,70	17.861.658	8.747.322	9.114.336	523,7

Quelle: Eigene Darstellung auf Datengrundlage des Regionalplans Münsterland 2014, S. 261 und des IT. NRW 2014 unter www.it.nrw.de/statistik/a/daten/amtlichebevoelkerungszahlen/rp5_dez13.html

Die Bevölkerung im gesamten Kreis Warendorf geht seit dem Jahr 2005 zurück. Absolut musste der Kreis von 2000 bis 2011 einen **Bevölkerungsrückgang** von knapp 3.400 Menschen verzeichnen. Weitaus mehr Menschen – besonders die 18- bis 25-Jährigen – sind seit dem Jahr 2004 aus dem Kreisgebiet fort- als zugezogen. Wanderungsbedingte Zugewinne sind hauptsächlich den Altersgruppen der unter 18-Jährigen und der 30-50-Jährigen zuzurechnen.²

Mit einem vergleichsweise hohen Jugend- und sehr niedrigen Altenquotienten weist der Kreis Warendorf eine überdurchschnittlich **junge Bevölkerungsstruktur** auf. Auch Beelen, Ostbevern und Sassenberg sind vergleichsweise junge Kommunen: das Durchschnittsalter beträgt hier nur 40 bzw. 41 Jahre, während es im gesamten Bundesland Nordrhein-Westfalen bei 43,7 Jahren liegt. Die Gemeinde Ennigerloh weicht mit einem Durchschnittsalter von 44 Jahren etwas von diesen Werten ab.³

Gesellschaftlich-historisch ist die LEADER-Region ein **zusammengehöriger Raum**. Die Verflechtungen zeigen sich beispielsweise auch in den Bevölkerungsströmen von Schülern und Pendlern.

Die beteiligten Kommunen, welche den Impuls zur Initiierung einer LEADER-Region aus Ostbevern aufgriffen, haben in der Vergangenheit bereits auf verschiedenen Gebieten eng zusammengearbeitet. Insofern konnte auf **erprobte Kooperations- und Kommunikationsstrukturen** zurückgegriffen werden. Diese sind durch den LEADER-Prozess noch einmal ausgereift und mit Hilfe der Steuerungsgruppe instrumentalisiert worden. Eine Besonderheit der LEADER-Region „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“ liegt in der **engen Einbindung des Kreises** als übergeordnete verwaltungspolitische Ebene in den LEADER-Prozess.

Alle Vertreter der beteiligten Kommunen in der Steuerungsgruppe waren sich einig in der Festlegung der vordringlichen Handlungsbedarfe und der Entwicklungsziele für die gesamte LEADER-Region. Auf thematischen Kooperations- und Vernetzungsprojekten soll künftig der Fokus liegen. Sie werden in den Projektauswahlkriterien entsprechend höher bewertet. Die

² vgl. Kreis Warendorf 2013, S. 2ff

³ vgl. Bertelsmann-Stiftung, Demographieberichte der Kommunen, S. 4

Priorisierung von regionalen Projektideen als Starterprojekte (vgl. Kap. G.1.1), welche auch von der Steuerungsgruppe vorgenommen wurde, zeugt ebenso von dieser Schwerpunktsetzung. Die intensive Zusammenarbeit der LEADER-Region in den fünf Handlungsfeldern (vgl. Kap. F.2) Soziales, Ökonomie, Ökologie, Bildung und Tourismus soll zukünftig optimiert und gestärkt werden.

B Methodik der Erarbeitung der Lokalen Entwicklungsstrategie

B.1 Methodik

Die einzelnen Arbeitsschritte bei der Erarbeitung der RES folgten den Vorgaben des Landes Nordrhein-Westfalen zur inhaltlichen Struktur:

- Ausgangsbasis der Strategieentwicklung war eine umfangreiche **Analyse der derzeitigen Situation** in der LEADER-Region „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“. Mit Hilfe einer umfangreichen **Sekundärdatenanalyse** (vorhandene (über-)regionale und lokale Konzepte und Studien, Statistiken, Internetseiten etc.) wurden Informationen zur wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Struktur der Region gesammelt und aufbereitet. Eine **Ergänzung und Bewertung** der Daten fand im Rahmen der Zukunftskonferenzen und der Fach-/ Kommunalgespräche **durch die einheimische Bevölkerung** bzw. Experten vor Ort statt (vgl. Kap. B.2). Experten wurden telefonisch oder im Rahmen eines online gestellten Fragebogens zu ihrem jeweiligen Fachgebiet eingebunden.
- Die wichtigsten Erkenntnisse aus der Situationsanalyse mündeten in ein **Stärken-Schwächen-Möglichkeiten-Risiken-Profil (SWOT)** der LEADER-Region. Endogene und exogene Potenziale wurden darin thematisch erfasst und gutachterlich geprüft, um **Handlungsbedarfe ableiten** zu können. Auch in den Zukunftskonferenzen, den Fach- und Kommunalgesprächen sowie in der Steuerungsgruppe wurden die speziellen Stärken, Schwächen sowie Möglichkeiten und Risiken der LEADER-Region diskutiert und abgestimmt.
- Im nächsten Arbeitsschritt erfolgte eine **Definition des Zielsystems**. Auf Grundlage der Situationsanalyse und der ermittelten Handlungsbedarfe wurde eine langfristige Vision für die LEADER-Region „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“ erarbeitet und mit Entwicklungszielen inhaltlich ausgefüllt. Für eine Konkretisierung und die vereinfachte Messbarkeit der Zielerreichung wurden die Entwicklungsziele nach dem SMART-Prinzip in Teilziele aufgegliedert.
- Die **Ausgestaltung der Strategie** und die **Priorisierung der einzelnen definierten Themenbereiche und Handlungsfelder** fanden in intensiver Diskussion mit der Steuerungsgruppe statt. Im Ergebnis steht eine Strategiebox, die den Leitfaden für die inhaltliche Ausrichtung des Regionalmanagements in den nächsten Jahren darstellt.
- Die Steuerungsgruppe hat sich zu Beginn der RES-Erarbeitung unter anderem auch mit der **Namensfindung für die LEADER-Region** auseinandergesetzt.

Weitere Bausteine, um die Strategie mit Leben füllen zu können, wurden im Anschluss in einem intensiven Diskussionsprozess gemeinschaftlich erarbeitet:

- Zunächst wurden **Projektauswahlkriterien** entwickelt, die das LEADER-Management in Zukunft anwenden wird, um besonders geeignete und zielorientierte Projekte für die Region herausfiltern zu können. Eine parallel laufende **Projektanfrage** in der Region diente der Sammlung konkreter Ideen und Projektansätze. Alle Bürger hatten die Möglichkeit, ihre Projektidee einzureichen. Die in den Aktionsplan und die RES integrierten Projekte stammen ausschließlich aus der Region und bilden damit die Basis für die Weiterentwicklung des LEADER-Gebietes. In einen **Aktionsplan** fanden die Projekte Eingang, die aus derzeitiger Sicht die größten Erfolgspotentiale aufweisen. Auch diese Entscheidung wurde im Rahmen der

Steuerungsgruppe getroffen. Alle weiteren Anregungen und Ideen wurden sortiert aufgelistet, so dass mit Beginn der Arbeit eines Regionalmanagements bereits viele Projektansätze bestehen und weiter ausgebaut werden können.

- Die organisatorischen und strukturellen Voraussetzungen bzw. Grundlagen des künftigen LEADER-Managements wurden im Rahmen des **Organisationsstrukturkonzeptes** und des **Finanzierungskonzeptes** festgelegt. Das **Monitoring- und Evaluationskonzept** gibt Hinweise, welche Daten im Zeitverlauf der Förderperiode durch das LEADER-Management gesammelt, bewertet und überwacht werden müssen, um die Zielerreichung zu optimieren und negativen Entwicklungen frühzeitig gegenwirken zu können. Diese fortlaufende Evaluation mit ggf. notwendigen Modifizierungen der Entwicklungsstrategie dient der LEADER-Region dazu, auf Veränderungen der Rahmenbedingungen flexibel reagieren zu können.

Alle vorgehend genannten Arbeitsschritte finden Berücksichtigung in der vorliegenden RES.

B.2 Beteiligungsprozesse

Die Entscheidung der beteiligten Kommunen und des Kreises Warendorf, sich für die neue Förderperiode von 2014 – 2020 als LEADER-Region in Nordrhein-Westfalen zu bewerben, hatte eine Initiierung vollkommen neuer Bürgerbeteiligungsprozesse und -strukturen in der Region zur Folge. Der für LEADER-Regionen maßgebliche **Bottom-up-Ansatz** wurde während der gesamten RES-Erarbeitung **gewährleistet und** für die inhaltliche Ausrichtung der Strategie **intensiv genutzt**. Die Steuerungsgruppe hat in ihrer ersten Sitzung den Beteiligungsprozess besprochen und abgestimmt.

Über mehrere Gremien und Foren standen interessierten und engagierten Bürgern **formelle Beteiligungsmöglichkeiten** offen. Grundsätzlich waren alle Veranstaltungen und Sitzungen im Rahmen der RES-Erstellung öffentlich, so dass Interessierte jederzeit daran teilnehmen konnten. Auch **informelle Beteiligungsmöglichkeiten** in Form von Fach- und Projektgesprächen wurden zahlreich angeboten. Zudem war während des gesamten Projektzeitraumes die **direkte Kontaktmöglichkeit zum unterstützenden Büro** gegeben. Sie wurde auf den Veranstaltungen, im Internet, aber auch in der begleitenden Pressearbeit kommuniziert und auf breiter Basis besonders für die Weitergabe von Projektideen genutzt.

Die Erstellung der RES erfolgte damit unter **aktiver Einbindung der lokalen Bevölkerung und der relevanten privaten und öffentlichen Akteure** bspw. aus den Bereichen Politik, Verwaltung, Wirtschaftsförderung, Umwelt und Soziales. Insgesamt können das ehrenamtliche **Engagement und das Interesse** der Bevölkerung der LEADER-Region „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“ als **herausragend** beurteilt werden. Die neu geschaffenen Beteiligungsstrukturen wurden sehr gut angenommen. Der Einbezug interessierter Bürger und Interessensgruppen sowie die kontinuierliche Arbeit der Steuerungsgruppe haben die Qualität der RES verbessert, deren Ausrichtung gesteuert und wertvolle Projektideen eingespeist. Das Beteiligungsverfahren während der Erstellung der RES bietet so wichtige Anhaltspunkte für die künftigen Kommunikations- und Bürgerbeteiligungsformen in der LEADER-Region. Die Ziele des Beteiligungsprozesses:

- sinnvolle Integration derzeitiger und potentieller Akteure in den Strategieprozess,
- Nutzung vorhandenen Wissens und vorhandener Kompetenzen sowie
- Schaffung einer gemeinsamen, emotionalen Basis für die neue LEADER-Region

wurden während der RES-Erstellung in hohem Maße erreicht.

Anhang I gibt die wesentlichen Beteiligungstermine im Projektzeitraum unter Angabe der jeweiligen Inhalte und der beteiligten Akteure wieder.

Steuerungsgruppe

Das wichtigste Entscheidungsgremium während der Strategieentwicklung stellte die eigens für das Projekt installierte Steuerungsgruppe dar. Sie setzte sich aus Vertretern der beteiligten Kommunen und des Kreises Warendorf sowie Vertretern von regionalen Wirtschafts- und Sozialpartnern zusammen. Die Zusammensetzung der Steuerungsgruppe variierte im Projektverlauf: Mit zunehmender Konkretisierung der Themen und Handlungsfelder wurden verstärkt weitere Wirtschafts- und Sozialpartner eingebunden.

Nach Abstimmung der Mitglieder in der Region waren damit – auch in Hinblick auf künftige Handlungsfelder der LEADER-Region – alle relevanten Anspruchsgruppen und Akteure einbezogen. Eine Liste der Steuerungsgruppen-Mitglieder ist dem Anhang II zu entnehmen. Die Steuerungsgruppe hat in ihrer Zusammensetzung ein breites Spektrum an fachlichen Kompetenzen bedient. Die Mitglieder haben einen Vorsitzenden gewählt, der als Bindeglied zwischen allen handelnden Akteuren fungierte.

Abb. 2: Foto der Steuerungsgruppe beim 3. Steuerungsgruppentreffen



Quelle: inspektour GmbH, 2014.

Die Steuerungsgruppe hat – als „Motor der Strategiefindung“ – partnerschaftlich alle Projekt-schritte engagiert, aktiv und kritisch begleitet, Zwischenergebnisse bewertet und letztlich die Entscheidung über die gesamte inhaltliche Ausgestaltung der RES gefällt. Insgesamt vier öffentlich zugängliche Steuerungsgruppensitzungen an wechselnden Tagungsorten wurden während des Projektzeitraumes abgehalten. Zudem wurden Abstimmungen oder inhaltliche Entscheidungen im (Mail-)Umlaufverfahren getroffen, so dass jederzeit ein direkter „Draht“ zwischen den Steuerungsgruppenmitgliedern und dem unterstützenden Büro gegeben war.

Zukunftskonferenzen

Die wichtigsten öffentlichen Beteiligungsforen waren vier thematisch unterteilte Zukunftskonferenzen, die im Oktober und November 2014 in der LEADER-Region stattfanden. Zu den Konferenzen wurde öffentlich und breit eingeladen; die jeweiligen Kommunen haben entsprechende Öffentlichkeitsarbeit (E-Mail, Aushänge, Internet) dafür getätigt, zudem wurde über Presseartikel informiert. Auch die Mitglieder der Steuerungsgruppe haben als Multiplikatoren der Einladung fungiert. Der Veranstaltungsort wechselte jeweils, um möglichst viele Kommunen direkt einzubinden, die Anfahrtswege zu variieren und die Identifikation der Bevölkerung mit der Veranstaltung zu erhöhen. Alle Zukunftskonferenzen fanden abends statt, damit auch die Berufstätigen eingebunden werden konnten.

Für zielgerichtete Diskussionen und eine möglichst hohe Spezifizierung der Ideen und Anregungen wurde jede Zukunftskonferenz inhaltlich unter einen Fokus gestellt. Die Themen der Zukunftskonferenzen sind vorher im Rahmen eines Brainstormings innerhalb der Steuerungsgruppe als potentielle regionale Handlungsfelder festgelegt worden.

Tab. 2: Auflistung Zukunftskonferenzen in der LEADER-Region „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“

Datum	Ort	Thema
1. Zukunftskonferenz am 23.10.2014	Ostbevern 18.30 – 20.30 Uhr	Ehrenamt / Nachbarschaftshilfe / Miteinander
2. Zukunftskonferenz am 12.11.2014	Oelde 20.00 – 22.00 Uhr	Wirtschaft / Tourismus / Arbeit
3. Zukunftskonferenz am 18.11.2014	Sendenhorst 19.30 – 21.30 Uhr	Klimaschutz / Umweltschutz / Energie
4. Zukunftskonferenz am 19.11.2014	Warendorf 18.30 – 20.30 Uhr	Lebensqualität / Bildung / ÖPNV

Neben einer Sensibilisierung der Bevölkerung für LEADER und die RES hatten die Zukunftskonferenzen vor allem eine Mitnahme der Bevölkerung beim Entwicklungsprozess der Strategie zum Ziel. Dies erfolgte über eine Vertiefung der jeweiligen Themen, eine erste Definition von Zielen und die Sammlung von entsprechenden Projektideen. Die Tagesordnung gestaltete sich innerhalb der Zukunftskonferenzen ähnlich: Einem Impulsvortrag zum Thema LEADER folgte eine Vorstellung und Diskussion der aktuellen SWOT-Analyse zum jeweiligen Themenbereich der Zukunftskonferenz. Im Anschluss fanden sich die Teilnehmer in unterschiedlichen Workshops zusammen und diskutierten über die Vision, Ziele und Handlungsbereiche der Thematik. Nach der Ergebnispräsentation und der Sammlung von Projektideen war auch Zeit für Netzwerken vorhanden.

Alle Veranstaltungen waren sehr gut besucht. Interessierte Bürger der Region konnten ebenso bei den Zukunftskonferenzen begrüßt werden wie kommunale Akteure und Fachleute zum jeweiligen Thema. Die Ergebnisse flossen sowohl in die Situationsanalyse, die SWOT als auch die Strategieerstellung (Zielsystem und Strategie) ein. Erste konkrete Projektideen konnten in die Projektsammlung aufgenommen und der Kontakt zu potentiellen Projektträgern hergestellt werden.

Projektabfrage

In den Zukunftskonferenzen und deren Protokolle, auf den Internetseiten, in der Presse und über Multiplikatoren (Kommunalvertreter) wurde die Öffentlichkeit weiterhin zur Beteiligung an der RES-Erarbeitung über die Einreichung von Projektideen und -ansätzen aufgerufen. Eine extra entworfene Postkarte mit den Daten zu den Zukunftskonferenzen, dem Projektaufruf und Kontaktmöglichkeiten wurde in den wesentlichen öffentlichen Einrichtungen aller Kommunen ausgelegt.

Die Ideen konnten dem unterstützenden Büro formlos zugestellt oder ein Projektabfragebogen (siehe Anhang III) online oder schriftlich ausgefüllt werden. Alle Projektideen flossen in den Aktionsplan (vgl. Kap. G.1) ein. Auch hier waren die Mitglieder der Steuerungsgruppe als verbindendes Element zwischen engagierten Privatpersonen, Interessensgruppen sowie Vereinen/Verbänden vor Ort und dem unterstützenden Büro aktiv.

Persönliche und telefonische Fach- und Kommunalgespräche

Ergänzend zu den Veranstaltungen fanden in der Phase der Situationsanalyse zahlreiche persönliche Gespräche zur Informationsbeschaffung und zum Austausch bezüglich lokaler Aspekte in der Region statt. Zum einen wurden Kommunalgespräche mit Vertretern aller an der LEADER-Region beteiligten Orte und des Kreises Warendorf geführt. Zum anderen wurden zu den jeweiligen Handlungsfeldern und spezifischen Themen regionale Experten eingebunden. Anhand eines Gesprächsleitfadens (siehe Anhang IV) wurden alle Informationen zur SWOT, zu Zielen, Strategien, Zukunftsperspektiven und Projektideen systematisch aufgenommen und in die Erstellung der RES eingebunden. Dieser Fragebogen war auch online verfügbar.

Für die Abstimmung des Aktionsplans (vgl. Kap. G.1) wurden darüber hinaus zahlreiche Telefonate und persönliche Gespräche mit den Akteuren vor Ort geführt.

Abschlusspräsentation

Mit der Zielsetzung, die breite Öffentlichkeit über die Inhalte der RES zu informieren, gleichzeitig aber auch die positive Aufbruchsstimmung für einen möglichen weiteren LEADER-Prozess in der Region „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“ zu nutzen, findet am 11. Februar 2015 eine Abschlussveranstaltung statt. Alle Kommunen im LEADER-Gebiet haben über ihre Verteiler und Kommunikationswege auf die Abschlussveranstaltung aufmerksam gemacht und breit eingeladen.

Beteiligung von Jugendlichen an der RES-Erstellung

Für eine direkte Beteiligung von Jugendlichen innerhalb der Erstellung der RES wurde im Anschluss an die Namensfindung für die LEADER-Region ein Designwettbewerb zu ihrem Logo ausgeschrieben. Alle 9. Klassen der beteiligten Kommunen wurden unabhängig von der Schulform um Vorschläge und Ideen für ein regionales Logo „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“ gebeten. In Orten ohne weiterführende Schulen sind Jugendzentren eingebunden worden. Insgesamt wurden 6 Logos eingereicht. Auf Basis der Schüler-Ideen wurde das finale Logo vom Caritasverband Warendorf erstellt. Die Schüler werden im Rahmen der Abschlussveranstaltung mit einem Preisgeld geehrt.

Abb. 3: Eingereichte Logos der Schüler zum Designwettbewerb



Die kreative Beschäftigung mit einem Logo, welches möglichst die Besonderheiten der Region betont, bietet auch die Chance, dass Schüler das Thema LEADER kennenlernen und sich damit auseinandersetzen.

Auf Jugendkonferenzen wurde während der Erarbeitung der RES aus Gründen des engen Projektzeitplanes verzichtet. Die im Zuge des Kreisentwicklungsplanes (vgl. Kap. C.2) stattgefundene Jugendbeteiligung wird von der Projektidee „Förderung der Jugendbeteiligung zur Entwicklung des Ländlichen Raumes“ des Kreises Warendorf (Amt für Kinder, Jugendliche und Familien) für die Zukunft aufgegriffen. Die Projektidee wird als Starterprojekt priorisiert (vgl. Kap. G.1.1). Jugendliche unterschiedlicher Altersgruppen sollen die Handlungsbedarfe in den unterschiedlichen Themenfeldern konkretisieren und erweitern.

B.3 Transparenz

Die Erarbeitung der RES für die LEADER-Region „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“ wurde durch eine transparente, prozessorientierte Informations- und Öffentlichkeitsarbeit begleitet.

Über die Presse wurde öffentlich zu den Zukunftskonferenzen eingeladen, über die jeweiligen Ergebnisse und generell die Entwicklung der Strategie berichtet. Zudem sind auch die weiteren Beteiligungsmöglichkeiten der Bevölkerung am LEADER-Prozess dadurch intensiv kommuniziert worden. Eine Auflistung der Pressemitteilungen sowie eine Übersicht zum Pressespiegel befinden sich im Anhang V.

Alle Veranstaltungen während der RES-Erstellung waren öffentlich zugänglich. Sie wurden protokolliert und das Protokoll allen Teilnehmern und denjenigen Personen per Mail zugeschickt, welche Interesse an der Thematik signalisierten, jedoch aus Zeitgründen nicht an den Veranstaltungen teilnehmen konnten.

Zeitnah nach Beginn der RES-Bearbeitung wurde auf den Internetseiten des unterstützenden Büros eine Internetpräsenz zur LEADER-Region „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“ eingerichtet.

Alle relevanten Informationen zum Fortschritt der RES-Erstellung und über die Veranstaltungen (Termine, Einladungen, Protokolle) sind dort zu finden. Der Prozess der Strategie-erstellung ist somit sichtbar und nachvollziehbar. Zudem bietet die Internetseite auch Beteiligungsmöglichkeiten: Der Projektanfragebogen, der Fragebogen für Experten und Kontaktdaten sind online gestellt und allen zugänglich. Es wird ausdrücklich auf den Wunsch nach breiter Beteiligung und Meinungsbildung im LEADER-Prozess hingewiesen.

Abb. 4: Auszug Internetpräsenz der LEADER-Region „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“



8 Plus - LEADER im Kreis Warendorf

Bewerbung als LEADER-Region für die Förderperiode 2014 bis 2020

Acht Kommunen des Kreises Warendorf sowie der Kreis möchten LEADER-Region in Nordrhein-Westfalen werden. LEADER ist ein Förderansatz des „Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes“ (ELER), der es Menschen vor Ort ermöglicht, regionale Prozesse mit zu gestalten. Die geltende ELER-Verordnung im 2. Entwurf des Landes Nordrhein-Westfalen finden Sie [hier](#) (LEADER ab S. 289).

Die Region wird durch die Kommunen [Beelen](#), [Drensteinfurt](#), [Ennigerloh](#), [Oelde](#), [Ostbevern](#), [Sassenberg](#), [Sendenhorst](#), [Warendorf](#) sowie den [Kreis Warendorf](#) gebildet. Da jede Region ihre spezifisch zukunftsgerichteten Chancen, aber auch Risiken hat, entwickeln zurzeit Akteure vor Ort eine „Lokale Entwicklungsstrategie“ (LES) für den Zeitraum 2015 bis 2020. Diese ist Grundlage für die Anerkennung als LEADER-Region. Informationen zu aktuellen Terminen und Möglichkeiten der Beteiligung werden auf dieser Seite bekannt gegeben.

Sie möchten sich informieren oder mitarbeiten? Alle aktuellen Dokumente finden Sie hier:

Die haben eine konkrete Idee für ein Projekt? Teilen Sie uns diese gerne mit! [Projektanfragebogen](#)

Wir möchten mehr über ihre Region wissen. Nehmen Sie sich einige Minuten Zeit und nehmen Sie an der [Expertenbefragung](#) teil.

1. Zukunftskonferenz, 23.10.2014, 18.30-20.30 Uhr, Ostbevern: [Einladung](#) und [Protokoll](#)
2. Zukunftskonferenz, 12.11.2014, 20.00-22.00 Uhr, Oelde: [Einladung](#) und [Protokoll](#)
3. Zukunftskonferenz, 18.11.2014, 19.30-21.30 Uhr, Sendenhorst: [Einladung](#) und [Protokoll](#)
4. Zukunftskonferenz, 19.11.2014, 18.30-20.30 Uhr, Warendorf: [Einladung](#) und [Protokoll](#)

Alle beteiligten Kommunen haben auf ihren eigenen Internetauftritten Hinweise auf den LEADER-Prozess eingefügt und die Verlinkung zur oben genannten Internetseite angeboten. Zudem wurde über Aushänge und eine speziell gestaltete Postkarte in den wesentlichen öffentlichen Einrichtungen für den LEADER-Prozess, die Bürgerbeteiligung und die öffentlichen Veranstaltungen im Rahmen der RES-Erstellung geworben.

Nicht zu unterschätzen ist die persönliche Kommunikation: Alle involvierten Personen, besonders aber die Mitglieder der Steuerungsgruppe, haben bei Bedarf entsprechende Informationen und Beteiligungsmöglichkeiten über Mund-zu-Mund-Propaganda weitergegeben.

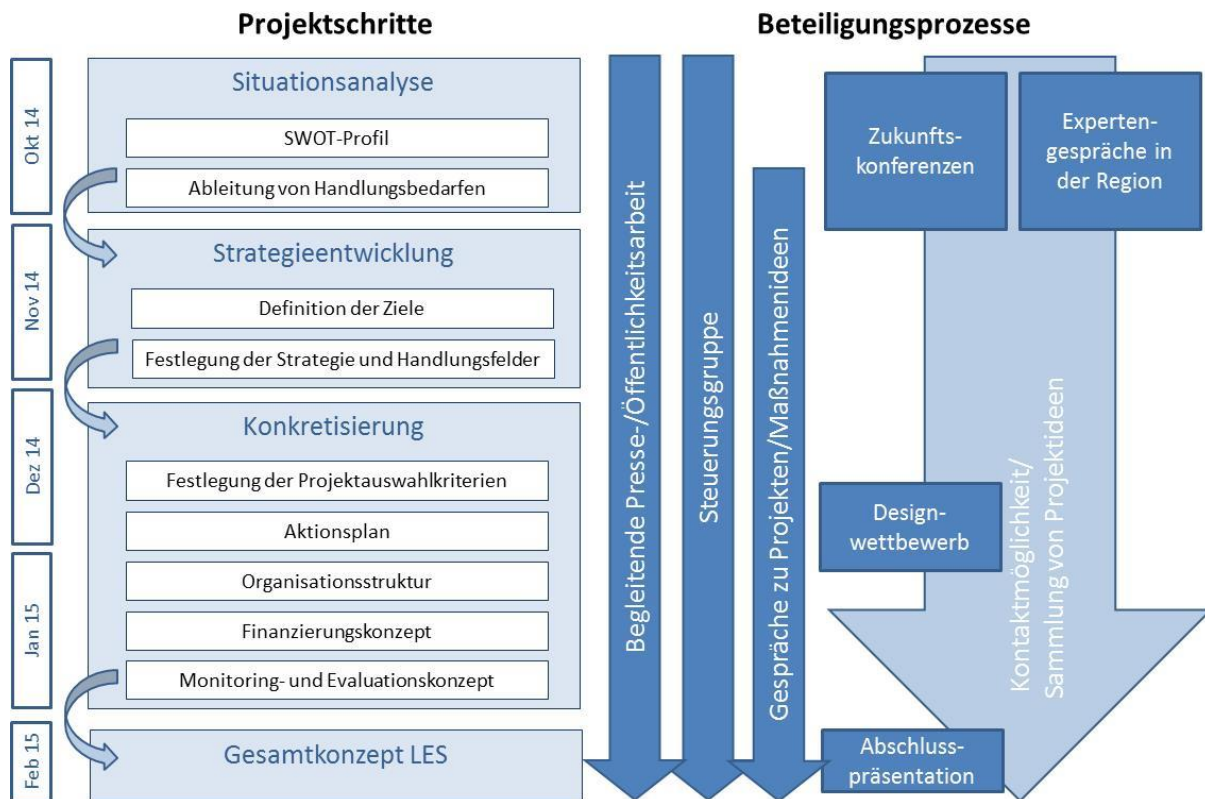
Zusammenfassend waren

- die Bevölkerung/Bürger
- die kommunalen Verwaltungen inkl. der politischen Gremien und Ausschüsse
- Fachleute/Experten
- Vereine/Verbände

an der Erstellung der RES beteiligt. Sie wurden über Sitzungen, die Zukunftskonferenzen inkl. ihrer Workshops, persönliche und telefonische Gespräche sowie Meinungsabfragen und den Projektaufruf einbezogen.

Die Methodik und die Bürgerbeteiligungsprozesse bei der Erstellung der RES lassen sich wie folgt zusammenfassend darstellen:

Abb. 5: Methodik und Beteiligungsprozesse



Quelle: Eigene Darstellung, 2015.

C Situationsanalyse

Die nachfolgende Situationsanalyse untersucht ausführlich die strukturellen Grundvoraussetzungen und Gegebenheiten der LEADER-Region „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“ in wirtschaftlicher, sozialer und (natur-)räumlicher Hinsicht. Dafür wurden – möglichst genau auf die Region bezogen – zahlreiche Konzepte, Statistiken und Studien ausgewertet. Um auch Trendaussagen treffen zu können, wenn keine Grundlagen trennscharf zur LEADER-Region vorlagen, wurde u. a. auf übergeordnete Bezugsebenen zurückgegriffen. Meist handelt es sich dabei um den Kreis Warendorf. Dies wird in den Fußnoten entsprechend vermerkt. In die Situationsanalyse sind des Weiteren die Erkenntnisse der Beteiligungsprozesse eingeflossen. Die Bestandsaufnahme bildet damit die Grundlage für ein Stärken-Schwächen-Möglichkeiten-Risiken-Profil (vgl. Kap. D) und die Basis für alle strategischen Überlegungen zur Weiterentwicklung der Region.

C.1 Situative Beschreibung der Ausgangslage

C.1.1 Situationsanalyse - ökonomischer Schwerpunkt

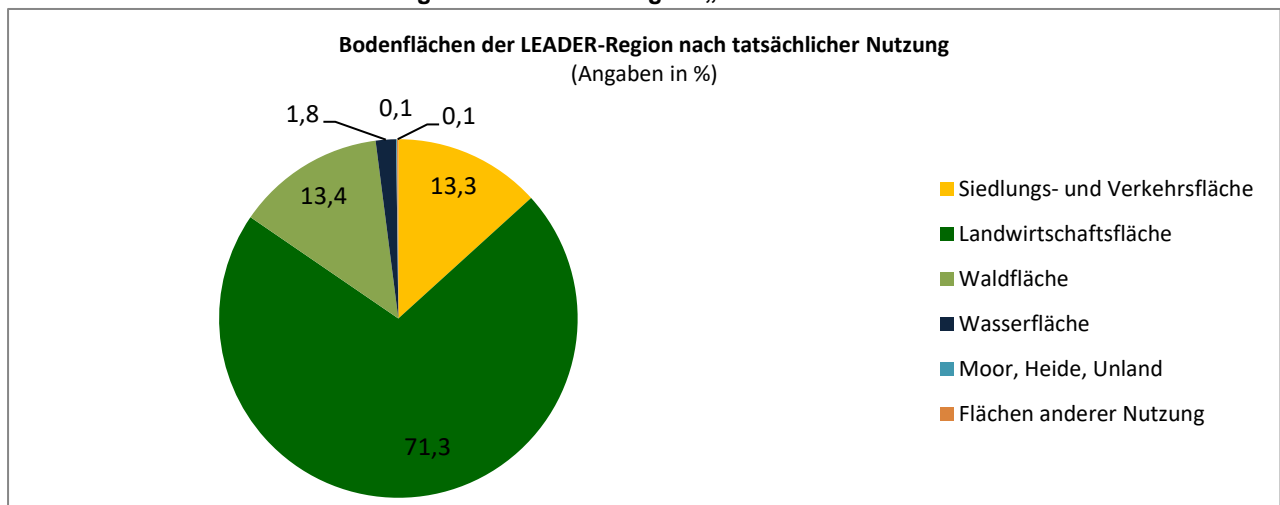
Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung

Der Kreis Warendorf wird stark von der **Landwirtschaft** geprägt: Über 70 % der Kreisflächen werden landwirtschaftlich genutzt, zusätzlich sind 13 % der Kreisfläche mit Wald bedeckt. Der Anteil landwirtschaftlicher Nutzflächen liegt damit weit **über dem Landesdurchschnitt**, derjenige von Waldflächen darunter. Siedlungs- und Verkehrsflächen nehmen 14 % des Kreises ein.⁴

⁴ vgl. Kreis Warendorf 2013, S. 140

Abb. 6 gibt einen Überblick über die tatsächliche Flächennutzung in den acht Kommunen der LEADER-Region „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“:

Abb. 6: Tatsächliche Flächennutzung in der LEADER-Region „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“



Quelle: Eigene Darstellung nach den Daten des IT.NRW, Kommunalprofile, Stand: 2014

Der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsflächen hat sich aufgrund der hohen Nachfrage nach Wohn- und Gewerbeflächen seit dem Jahr 2001 in allen Kommunen der LEADER-Region um mindestens 10 % gesteigert. Besonders Sendenhorst und Ennigerloh verzeichneten die letzten 13 Jahre einen großen Zuwachs an Siedlungs- und Verkehrsflächen. Beide Kommunen haben in der gleichen Zeit jedoch auch ihren Anteil an Waldflächen überdurchschnittlich steigern können.⁵

Landwirtschaft

Die Schwerpunkte der Landwirtschaft im Kreis Warendorf liegen in der **Nutztierhaltung** und -veredelung. Überwiegend werden Schweine, Rinder und Geflügel gehalten. Traditionell nehmen auch die **Pferdewirtschaft** und der Pferdesport eine wichtige Rolle im Kreis Warendorf ein. Wichtige überregionale hippologische Einrichtungen sind in Warendorf angesiedelt (z. B. Deutsches Olympiade-Komitee für Reiterei, Deutsche Reiterliche Vereinigung, Nordrhein-Westfälisches Landgestüt mit Deutscher Reitschule).

Im **Ackerbau** dominieren der Anbau von Getreide (überwiegend als Futtermittel), Mais sowie von Spargel und Kartoffeln. Insgesamt etwa 3.000 landwirtschaftliche Betriebe waren im Jahr 2011 im Kreis tätig. Aufgrund der kontinuierlichen Abnahme landwirtschaftlicher Flächen steht die Landwirtschaft in **zunehmender Konkurrenz zu anderen Flächennutzungen**.⁶

Wirtschaftsstruktur

Als **Wirtschaftscluster** im gesamten Münsterland werden das Ernährungsgewerbe, Maschinen- und Anlagebau, innovative Werkstoffe und Ressourceneffizienz, Logistik, wissensintensive Dienstleistungen und Gesundheitswirtschaft gelistet⁷. Dieser Branchenmix ist auch im Kreis Warendorf gesund und mit einer **klein- und mittelständischen Struktur** ausgeprägt. Viele Handwerksbetriebe, überwiegend mit Meisterpflicht, befinden sich im Kreisgebiet. Ein deutlicher Fokus der Wirtschaft liegt jedoch auf dem **Produzierenden bzw. Verarbeitenden Gewerbe**. Im Bereich des Maschinen- und Anlagebaus sind einige Weltmarktführer im Kreis Warendorf angesiedelt.

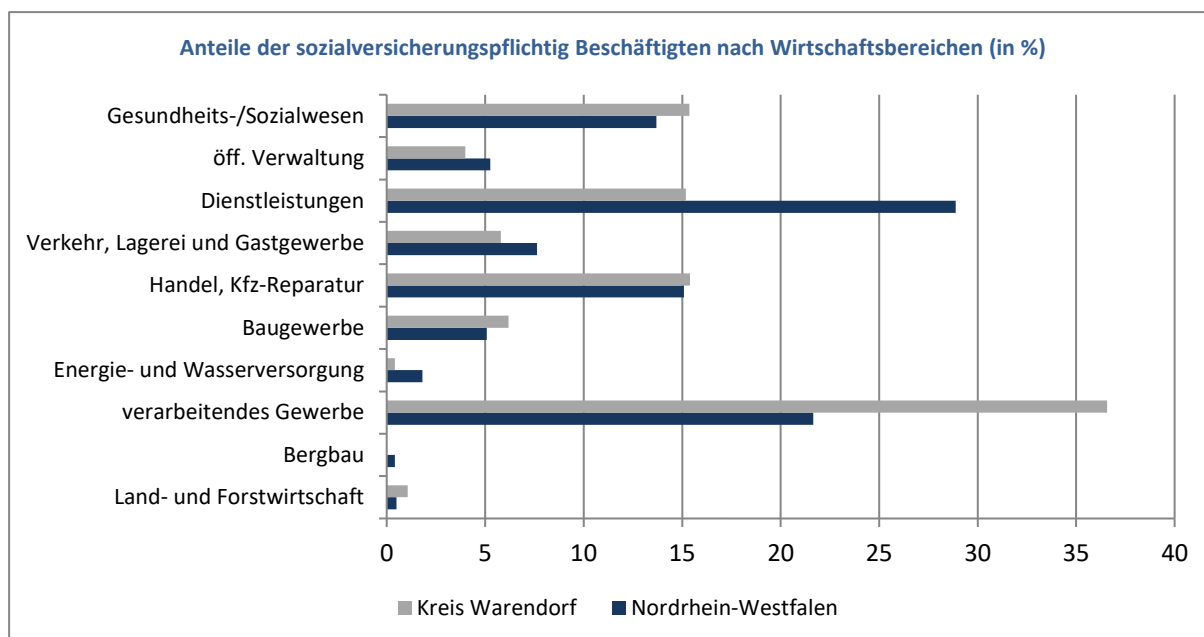
Vergleicht man die Anteile der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wirtschaftsbereichen des Bundeslandes mit denen des Kreises Warendorf ergibt sich Abb. 7, aus der auch die bedeutenden Unterschiede und Schwerpunkte sichtbar werden.

⁵ vgl. IT.NRW 2014: Kommunalprofile S.4

⁶ vgl. Kreis Warendorf 2013, S. 47

⁷ vgl. www.wirtschaftswunderland.com

Abb. 7: Anteile der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in NRW und im Kreis Warendorf



Quelle: Eigene Darstellung anhand der Daten des IT. NRW und des Zahlenspiegels Kreis Warendorf 2013.

Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist in der LEADER-Region seit 2010 kontinuierlich gestiegen. Der hohe Anteil an landwirtschaftlichen Nutzflächen spiegelt sich naturgemäß nicht in der Verteilung der Arbeitsplätze auf die verschiedenen Wirtschaftszweige wider. Nur etwa **1% der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist in der Landwirtschaft tätig**.

Innerhalb der LEADER-Region lassen sich bezüglich der Verteilung der Arbeitsplätze erhebliche Unterschiede feststellen: In Drensteinfurt und Sassenberg sind vergleichsweise viele Beschäftigte in der Land-/Forstwirtschaft tätig. Das Produzierende Gewerbe ist in Oelde und Sassenberg sehr stark ausgeprägt.

Im Jahr 2013 überstiegen in fast allen Orten der LEADER-Region die **Gewerbean- die Gewerbeabmeldungen**. Ausnahmen sind die Kommunen Sassenberg und Sendenhorst, wo jeweils etwas weniger neue Gewerbe angemeldet als im gleichen Zeitraum abgemeldet wurden. Gewerbeabmeldungen betrafen in der Region besonders das Gastgewerbe und den Handel.⁸

Bezüglich des verfügbaren Einkommens je Einwohner trägt vor allem die Stadt Oelde zu dem überdurchschnittlichen Einkommen bei. Sassenberg und Beelen haben bisher noch nicht vollständig an das Niveau des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen anknüpfen können. Wie überall ist das **verfügbare Einkommen** jedoch seit 2006 in allen acht Kommunen deutlich **angestiegen**.

Tab. 3: Verfügbares Einkommen in der LEADER-Region

Verfügbares Einkommen je Einwohner (Stand 2011)			
Kommune	In EUR	Kommune	In EUR
Beelen	18.319	Ostbevern	19.725
Drensteinfurt	21.560	Sassenberg	17.886
Ennigerloh	19.771	Sendenhorst	20.391
Oelde	25.597	Warendorf	20.931
Kreis Warendorf	21.106		
Bundesland Nordrhein-Westfalen	20.056		

Quelle: IT.NRW 2014, Kommunalprofile, S. 24

Die **Arbeitslosenquote** in der Region liegt deutlich **unter dem Landesdurchschnitt**. Im Jahr 2012 betrug sie im Kreis Warendorf 5,5 %. Die **Arbeitslosenquote von Jugendlichen** liegt **über dem Durchschnittswert** im Münsterland; die **Arbeitslosenquote der Ausländer** ist **mehr als dreimal**

⁸ vgl. IT.NRW, Kommunalprofile

so hoch als die gesamte Quote im Kreis.⁹ In Oelde ist neben der Arbeitsagentur und dem Jobcenter Kreis Warendorf der Verein „Pro Arbeit“ bei der Vermittlung von Langzeitarbeitslosen aktiv¹⁰, in Ennigerloh der Verein „Horizonte“.

Sehr viele Arbeitnehmer, besonders Frauen, im Kreis Warendorf arbeiten auf Basis einer geringfügigen Beschäftigung, häufig im Niedrig-/Mindestlohnbereich. Generell ist die **Frauenerwerbsquote** vergleichsweise **gering** ausgeprägt. Sie lag 2011 bei 70,6 %; es können aus Expertensicht demnach noch immer geschlechterspezifische Unterschiede bei der Erwerbsbeteiligung festgestellt werden.¹¹ Der Nutzung des Fachkräftepotentials der Frauen u. a. durch eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf sollte verstärkt Beachtung zukommen. Mehrere Institutionen und Netzwerke im Kreisgebiet beschäftigen sich bereits mit dieser Thematik, z. B. der Verein zur Förderung der Frauenerwerbstätigkeit im Kreis Warendorf „Frau&Beruf e. V.“. Die Gewinnung und Bindung von Fachkräften – besonders im Handwerk und im hochspezialisierten Maschinen- und Anlagenbau – stellt sich bereits jetzt problematisch dar und wird sich zukünftig noch schwieriger gestalten.¹² Erschwerend kommt eine mangelnde externe Wahrnehmung des Kreises Warendorf als moderner Wirtschaftsstandort hinzu.

Die **gesamtwirtschaftliche Entwicklung** der LEADER-Region stellt sich jedoch **positiv** und aufgrund des Branchenmixes im Münsterland auch als weitestgehend **stabil** dar. Wirtschaft und Handwerk sind zukunftsorientiert aufgestellt und verbessern kontinuierlich ihre Innovationskraft. Dies lässt sich u. a. am steigenden Personalbesatz in den Forschungs- und Entwicklungsabteilungen der Unternehmen und der Anzahl an Patenten ablesen.¹³

Einzig Beelen hat Rückgänge bei der Anzahl von Arbeitsplätzen verzeichnen müssen. Eine Zusammenfassung der Indikatoren Wirtschaft & Arbeit auf Gemeindeebene gibt die Bertelsmann Stiftung in ihren kommunalen Wegweisern. Für das Jahr 2012 ergaben die (teilweise von anderen Veröffentlichungen abweichenden) Berechnungen folgendes Bild für die LEADER-Region „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“:

Tab. 4: Ausgewählte Indikatoren für Wirtschaft und Arbeit

Kommune	Arbeitsplatzentwicklung vergangene 5 Jahre	Erwerbstätigen- quote	Beschäftigtenanteil Dienstleistungssektor	Steuereinnahmen je Einwohner
Beelen	-35,4%	62,7%	14,3%	1.151 EUR
Drensteinfurt	7,4%	59,3%	12,1%	703 EUR
Ennigerloh	4,4%	61,9%	7,6%	864 EUR
Oelde	3,7%	62,3%	6,6%	1.066 EUR
Ostbevern	9,7%	59,4%	9,2%	773 EUR
Sassenberg	3,7%	62,8%	7,6%	807 EUR
Sendenhorst	6,1%	60,4%	6,8%	1.010 EUR
Warendorf	10,2%	56,8%	13,3%	878 EUR
Im Vergleich:				
Kreis Warendorf	5,1%	58,1%	10,3%	821 EUR
Nordrhein-Westfalen	6,8%	53,1%	15,0%	1.046 EUR

Quelle: Bertelsmann Stiftung, Demographie/Sozialbericht der Kommunen

(Verkehrs-)Infrastruktur und Mobilität

Das Münsterland ist über Straßen, Schienen und Wasserstraßen **verkehrsinfrastrukturell gut erschlossen**. Überregionale Verkehrsachsen, teils von europäischer Bedeutung, binden die

⁹ vgl. Kreis Warendorf 2013, S. 58

¹⁰ vgl. SEK Oelde, S. 58

¹¹ vgl. Kreis Warendorf 2013, S. 55

¹² vgl. Kreis Warendorf 2013, S. 46ff und S. 68

¹³ vgl. Kreis Warendorf 2013, S. 52

Region an das Rhein-Ruhr-Gebiet, Bremen/Hamburg oder auch Amsterdam, Hannover und Berlin an.¹⁴

Das LEADER-Gebiet liegt verkehrsgünstig im **Autobahndreieck A 1, A 2 und A 33 bzw. A 30**, dennoch ist die durchschnittliche Pkw-Fahrtzeit zur nächsten Autobahnanschlussstelle mit 14,6 Min. im Vergleich mit dem gesamten Münsterland recht hoch.

Der motorisierte Individualverkehr spielt im Kreis Warendorf eine große Rolle; die **Pkw-Dichte** ist mit 78 Kraftfahrzeugen je 100 Einwohner¹⁵ auch **überdurchschnittlich hoch**. Etwa ein Drittel der Arbeitnehmer pendelt zum Arbeitsplatz¹⁶. Über Bundes- und Landesstraßen sind alle Kommunen gut an das Autobahnnetz angeschlossen. Eine Optimierung der Verkehrsanbindung innerhalb des Kreises soll durch die Verbesserung der B51 und B64 (Ost-West-Verbindung im Kreis Warendorf) und die B475 (Nord-Süd-Verbindung im Kreis Warendorf) sowie den Ausbau der L586 mit den Ortsumgehungen Sendenhorst und Albersloh erfolgen.¹⁷

Abb. 8: Einbindung des Kreises Warendorf in das Verkehrsnetz



Quelle: eea-Bericht Kreis Warendorf 2010, S. 5

Der **öffentliche Personennahverkehr** wird vor allem vom **Busverkehr** getragen.

50 verschiedene Regionalbuslinien erschließen die Kommunen des Kreises, wobei einzelne beteiligte Kommunen der LEADER-Region keine direkten ÖPNV-Verbindungen untereinander aufweisen. In Richtung Münster und auch zwischen Warendorf und Ahlen verkehren Schnellbuslinien. Zudem wird der Ortsverkehr von ca. 60 Linien mit etwa 2.000 Haltestellen unterstützt.¹⁸ Anbieter sind hauptsächlich der Regionalverkehr Münsterland und Westfalenbus. Einige Linien werden im Anrufbetrieb bedient.¹⁹ Befragungen haben eine hohe Kundenzufriedenheit mit dem Regionalverkehr Münsterland ermittelt.

Der **Schienspersonennahverkehr** (SPNV) im Kreis erfolgt auf Strecken von insgesamt etwa 87 km Länge. Vier Verbindungen verlaufen teilweise durch den Kreis Warendorf: Münster – Osnabrück, Münster – Bielefeld, Münster – Hamm, Hamm – Bielefeld. In der LEADER-Region „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“ sind Ostbevern (außer Ortsteil Brock), Sassenberg, Ennigerloh und Sendenhorst jedoch nicht direkt in das Schiensenpersonennahverkehrsnetz eingebunden.

IC/EC/ICE-Bahnhöfe von Bedeutung für die LEADER-Region befinden sich erst in Münster, Hamm, Gütersloh und Bielefeld. Die Taktzeiten der Züge werden, auch in den Abendstunden und am Wochenende, als gut beurteilt. Für eine weitere Attraktivierung des SPNV sind folgende Projekte geplant und notwendig²⁰:

¹⁴ vgl. Regionalplan Münsterland 2014

¹⁵ vgl. Zahlenspiegel Kreis Warendorf 2014, S. 6

¹⁶ vgl. Kreis Warendorf 2013, S. 61

¹⁷ vgl. Kreis Warendorf 2013, S. 60f

¹⁸ vgl. Kreis Warendorf 2013, S. 136

¹⁹ vgl. Kreis Warendorf 2011, S. 28

²⁰ vgl. Kreis Warendorf 2013, S. 138

- Bündelung und Beseitigung von Bahnübergängen (Strecke Münster – Bielefeld)
- Bau eines neuen Haltepunktes Warendorf-Einen-Müssingen (Strecke Münster - Bielefeld)
- Realisierung eines 30-Minuten-Taktes (Strecke Münster – Bielefeld)
- Reaktivierung der Westfälischen Landes-Eisenbahn (Münster – Sendenhorst – Neu-beckum) für den Personenverkehr

Im LEADER-Gebiet selbst befindet sich **kein Flughafen**, jedoch kann unweit davon entfernt auf verschiedene Flughäfen und -plätze zurückgegriffen werden (Münster/Osnabrück, Dortmund, Paderborn-Lippstadt, Verkehrslandeplatz Telgte-Berdel).

In den kleinen Kommunen und in den einzelnen Ortsteilen innerhalb der LEADER-Region besteht noch **Bedarf an barrierefreien und bedarfsgerechten Mobilitätsangeboten**. Erste Ansätze bieten die zwei Bürgerbusvereine mit insgesamt drei Linien in der Region (z. B. in Hoetmar seit dem Jahr 2009 und Warendorf-Nord seit 2014).

Der **Radverkehr** besitzt im Kreis Warendorf **große Bedeutung**. Entsprechend sind an etwa 44% der klassifizierten Straßen im Kreis auch Radwege vorhanden. In Eigeninitiative der Bürger wurden inzwischen auch etwa 60 km Bürgerradweg angelegt. Viele Bahnhöfe und Haltestellen des ÖPNV (z. B. Oelde und Warendorf) verfügen über **Radstationen** und Fahrradstellanlagen. Im Jahr 2012 wurde der Kreis in die Arbeitsgemeinschaft der fahrrad- und fußgängerfreundlichen Städte, Gemeinden und Kreise in NRW (AGFS) aufgenommen und als **fahrradfreundlicher Kreis in NRW** ausgezeichnet.²¹

In einem Masterplan **Breitbandversorgung** Kreis Warendorf werden die strategischen Grundlagen zum Ausbau der Glasfaserinfrastruktur für die Region gelegt. Derzeit besteht bei Unternehmen noch ein **Ausbaupotenzial** bei Breitbandanschlüssen > 6 Mbit/s. Bei den Haushalten ist eine flächendeckende Versorgung mit Breitbandanschlüssen von ≥ 1 Mbit/s gegeben. Vor allem eine optimale Versorgungsfunktion der Kommunen und Gewerbegebiete mit Breitband, aber auch eine Verbesserung der Breitbandanschlüsse für wenigstens ein Viertel der Privathaushalte sind Ziele des Masterplanes.²² Die derzeitige Versorgungsrate mit hochleistungsfähigen Breitbandanschlüssen als wichtiger Standortfaktor stellt sich insgesamt noch als ungenügend dar. Erste Pilotprojekte (z. B. in Drensteinfurt) haben zu leistungsstarken lokalen Breitbandanschlüssen beigetragen.

Tourismus

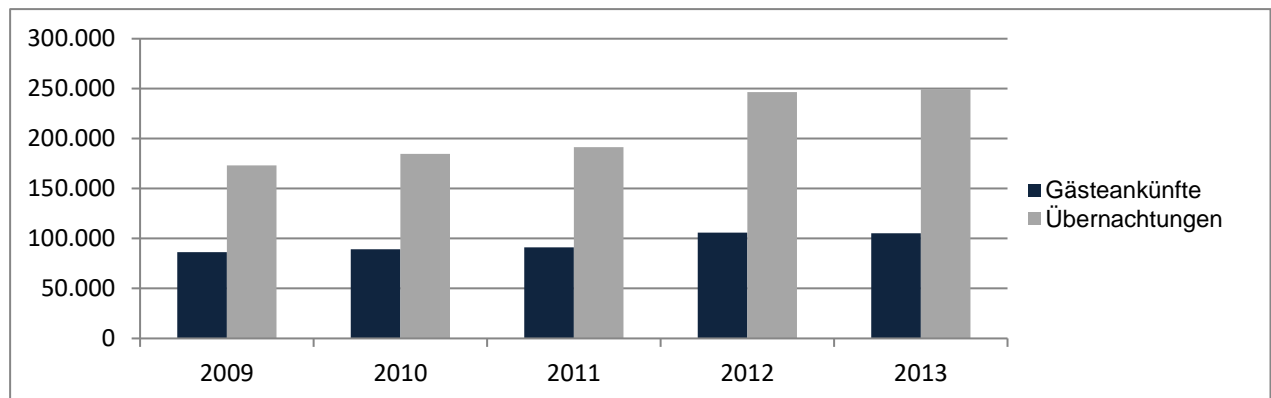
Insgesamt 1.858 Gästebetten wurden den Gästen im Jahr 2013 in der LEADER-Region „8 Plus - LEADER im Kreis Warendorf“ angeboten. Eine einheitliche Tendenz in der Entwicklung der Anzahl der Gästebetten seit dem Jahr 2009 ist nicht feststellbar: die Anzahl unterliegt größeren Schwankungen. Bei der Interpretation der Daten muss jedoch berücksichtigt werden, dass das IT.NRW seit Januar 2012 nur noch Gästebetten in Betrieben mit 10 und mehr Betten erfasst, davor wurden alle Betten in Betrieben mit 9 und mehr Gästebetten registriert. Die Stadt Warendorf hat ihr Angebot seit 2009 erheblich ausgebaut.

Etwa 63% der Bettenkapazitäten im gesamten Kreis Warendorf entfallen auf die acht Kommunen der LEADER-Region. Abb. 9 gibt die Entwicklung der Gästeankünfte und -übernachtungen im Zeitverlauf wieder:

²¹ vgl. Kreis Warendorf 2013, S. 139

²² vgl. Kreis Warendorf 2013, S. 62

Abb. 9: Gästeankünfte und Übernachtungen in der LEADER-Region



Quelle: Eigene Darstellung auf Grundlage der Daten des IT. NRW
Für Beelen und Drensteinfurt fehlen die entsprechenden Angaben des Jahres 2011.

In Hinsicht auf die angebotenen Betten, die Gästeankünfte und Übernachtungen kann **Warendorf als touristisches Zentrum** innerhalb der LEADER-Region bezeichnet werden. Die Entwicklung der Gäste- und Übernachtungszahlen weist seit dem Jahr 2009 für die gesamte Region eine positive Tendenz auf. Auf Ortsebene fällt die Tendenz jedoch uneinheitlich aus. Vor allem Ostbevern, Sassenberg und Sendenhorst konnten erhebliche Zuwächse verzeichnen. In der LEADER-Region betrug die durchschnittliche Aufenthaltsdauer im Jahr 2013 2,4 Tage, das Gebiet ist demnach eine ausgeprägte **Kurzreisedestination**. Teilweise bestehen Lücken in der touristischen Infrastruktur (zielgruppengerechte Unterkünfte aller Preiskategorien, Gastronomiebetriebe etc.). Nur ein geringer Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten des Kreises Warendorf ist im Tourismus tätig. Im Jahr 2012 waren es 1,46 %, das entspricht absolut knapp 1.200 Beschäftigten.²³

Die zwei herausragenden touristischen Themen im Kreis Warendorf sind **Radfahren** und **Pferd/Reiten**. Zahlreiche Radrouten und insgesamt **45 Rundtouren** führen durch den Kreis Warendorf. Sie sind Teil des münsterländischen Radverkehrsnetzes und als solcher orts-/ regionsübergreifend einheitlich beschildert. Auch die bekanntesten und teilweise als Premiumradwege ausgezeichneten Radrouten des Münsterlandes verlaufen in der LEADER-Region bzw. treffen auch dort aufeinander (**EmsRadweg, 100 Schlösser Route, Europaradweg R1**). Im Jahr 2007 wurde ein Radweg entlang der Werse eröffnet. Auf Ortsebene gibt es teilweise noch Wünsche zur Ausweisung von Radwegen und zusammenhängenden Routen, welche alle Ortsteile miteinander verbinden. So strebt z. B. Warendorf an, seine Stadt- und Ortsteile durch ein Radwegesystem zu verbinden.²⁴

Neben Veranstaltungen wie den Warendorfer Hengstparaden oder Bundeschampionaten ist die reittouristische Infrastruktur über **Reitwege** (z. B. Münsterland-Reitroute) sowie pferdefreundliche Raststationen und Beherbergungsbetriebe gegeben.

Die **Touristische Arbeitsgemeinschaft (TAG) Parklandschaft Kreis Warendorf** entwickelt, koordiniert und vermarktet auf überregionaler Ebene die touristischen Angebote des Kreises. Alle Kommunen des Kreises sind Mitglied der Arbeitsgemeinschaft. Übergeordnet wird die Tourismuswerbung durch den Münsterland e. V. betrieben, mit welchem die TAG Parklandschaft Kreis Warendorf eng zusammenarbeitet.

²³ vgl. Zahlenspiegel Kreis Warendorf 2014

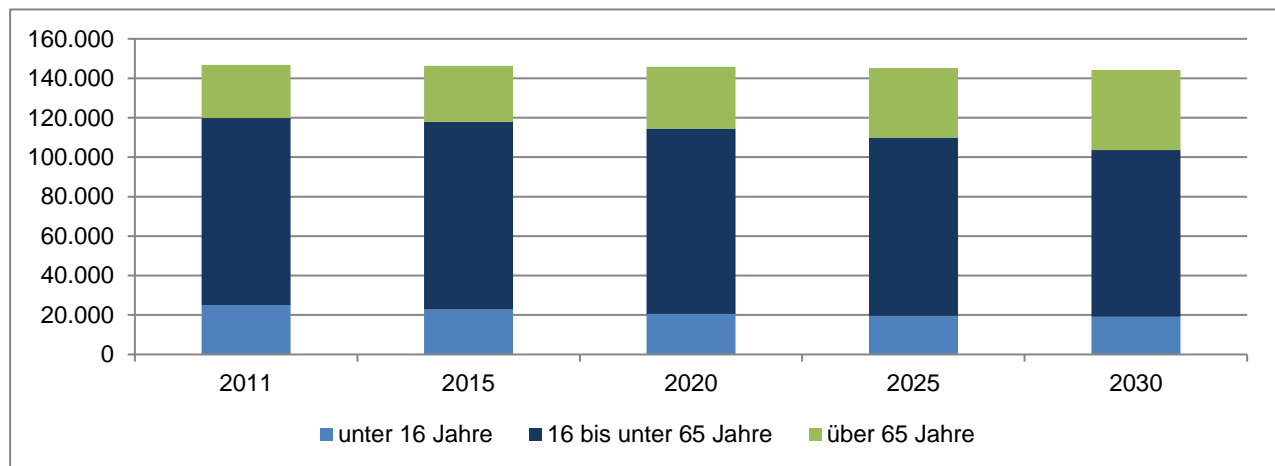
²⁴ vgl. Freiraumentwicklungskonzept Warendorf, 2013

C.1.2 Situationsanalyse - sozialer Schwerpunkt

Bevölkerungsentwicklung

Die Prognose bis zum Jahr 2030 sieht für den ganzen Kreis Warendorf eine **Abnahme der Bevölkerung** um etwa 13.600 Personen vor; entsprechend des allgemeinen Trends sinken die Bevölkerungsanteile der Kinder/Jugendlichen und Erwerbstätigen, während die Anteile der Senioren deutlich und überdurchschnittlich zunehmen. Das Durchschnittsalter im Kreisgebiet wird von 42,4 Jahren (2010) auf 47,3 Jahre (2030) steigen.²⁵ Die Bevölkerungsentwicklung in der LEADER-Region stellt sich demgegenüber etwas positiver dar: Bis zum Jahr 2030 wird die absolute Einwohnerzahl um etwa 2.600 Personen sinken. Besonders für die Stadt Warendorf werden eine deutliche Bevölkerungsabnahme und eine gravierende Verschiebung der Anteile der Altersgruppen hin zu den Senioren vorausgesagt. Ennigerloh wird prozentual voraussichtlich am meisten Einwohner verlieren, während für Oelde, Drensteinfurt und Sassenberg sogar noch eine geringe Zunahme prognostiziert wird.²⁶

Abb. 10: Bevölkerungsprognose und Altersstruktur bis 2030



Quelle: IT.NRW, 2013.

Der Kreis Warendorf hat bereits im Jahr 2007 im Rahmen eines **Demographiekonzeptes** verschiedene Handlungsfelder und Strategien benannt, um den Auswirkungen des demographischen Wandels möglichst wirkungsvoll zu begegnen.²⁷

Lebensqualität

Die **Münsterländische Parklandschaft** mit Feldern, Wiesen, Hecken und Bauernhöfen aber auch Wasserschlössern und Herrensitzen prägt den Kreis Warendorf und die LEADER-Region. Sie bietet ein attraktives Wohnumfeld. Auch wenn die Bindung junger Menschen an ihre Heimat durch die gestiegene Mobilität, neue Medien und ein (vermeintlich) attraktiveres Arbeits- und Lebensumfeld in Großstädten erschwert wird, so können alle Kommunen der LEADER-Region doch auf einen **starken lokalen Zusammenhalt** ihrer Einwohner zurückgreifen.

Viele der Städte weisen **historische Zentren und Gebäude** auf. In Verbindung mit Museen, Ausstellungen und Konzerten ist das kulturelle Angebot im Kreis entsprechend groß. Von besonderer

²⁵ vgl. Kreis Warendorf 2013, S. 14

²⁶ vgl. IT. NRW, 2013

²⁷ vgl. Kreis Warendorf 2007, S. 20ff

Bedeutung sind das ehemalige Rittergut Haus Nottbeck in Oelde und die Abtei Liesborn in Wadersloh.²⁸

Sehenswert in der LEADER-Region sind darüber hinaus beispielsweise auch der historische Stadtkern in Warendorf, die Herrenhäuser in Drensteinfurt (Haus Bisping, Haus Borg und Haus Steinfurt) und Sassenberg (Haus Schücking, Doppelschlossanlage Harkotten) und die St. Bonifatius Basilika in Freckenhorst. Trotz ihrer historischen Bausubstanz weisen manche Ortskerne eine mangelnde Aufenthaltsqualität auf. Über **Dorf- und Stadtentwicklungskonzepte** und die damit verbundenen Maßnahmen zur Verbesserung der Ortsbilder, zur Stützung des Einzelhandels und zur Förderung der Barrierefreiheit soll diesem Mangel begegnet werden.

In mehreren Einzelhandels- und Innenstadtkonzepten der Kommunen im LEADER-Gebiet wurde die Struktur des kommunalen Einzelhandels untersucht und bewertet. Er stellt sich überwiegend mittelständisch dar und hat mit den üblichen Problemen des Einzelhandelssektors in ländlichen Regionen zu kämpfen: **Leerstände** - auch in Innenstadtlagen -, Tendenz zu Discountern zu Lasten kleiner Fachgeschäfte und Lebensmittelläden im Nahversorgungsbereich sowie Wettbewerbszunahme zwischen einzelnen Betrieben und Branchen. Grundsätzlich kann eine **gute Versorgungssituation** für die Kommunen konstatiert werden, lediglich in kleinen Ortsteilen können Lücken in der Nahversorgung auftreten. Die enge Nachbarschaft zu größeren Zentren und Einkaufsorten (z. B. Münster, Gütersloh) verursacht starke Wettbewerbswirkungen.

Die Landschaft der LEADER-Region Warendorf bietet zahlreiche Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung: **Fahrradfahren** und **Reiten** nehmen einen wichtigen Stellenwert ein, aber auch Wassersport auf den Flüssen und Seen (z. B. Kanufahren auf der Ems), Golf (Ennigerloh und Warendorf) oder Segelfliegen und Ballonfahren. Hallen- und Freibäder sind in allen Kommunen vorhanden. Insgesamt gibt es ein breites, **familienfreundliches Freizeitangebot** in der Region. Für Kinder und Jugendliche stehen Skateranlagen, Beachvolleyballfelder und Jugendtreffs zur Verfügung. Weitere niederschwellige Freizeitangebote für Jugendliche wären wünschenswert.²⁹

In der Stadt Warendorf als ein Zentrum des Pferdesports und der Pferdezucht werden jährlich vom Nordrhein-Westfälischen Landgestüt die gut besuchte **Warendorfer Hengstparade** oder auch Bundeschampionate veranstaltet. Die **Warendorfer Reitroute** bietet auf insgesamt 190 km Länge gut ausgebaute Reitwege für alle Reiter. Die Wege sind beschildert und entlang der Strecke gibt es Rast- und Reitstationen. Überregional gibt es auch eine **Münsterland-Reitroute**.

Die Musikschule Beckum-Warendorf e. V. bietet in allen Kommunen der LEADER-Region Musikunterricht, Kurse und die Möglichkeit, in Ensembles zu spielen, an. In Sendenhorst ist die Musik- und Kulturschule MUKO diesbezüglich tätig. Öffentliche Büchereien und Angebote der Volkshochschulen tragen in den Kommunen der LEADER-Region ebenso zum gesellschaftlichen und kulturellen Leben bei.

Tab. 5: Museen in der LEADER-Region

Kommune	Museen
Drensteinfurt	Mühlen- und Gerätemuseum Rinkerode, Das kleine Immenhuisken
Ennigerloh	Kavallerie-Museum Schloss Vornholz, Heimatmuseum Windmühle Westkirchen, Stickereimuseum
Oelde	Georg-Lechner-Biermuseum, Kindermuseum KLIPP KLAPP, Museum für Westfälische Literatur
Ostbevern	Museum der Historischen Waschtechnik, Kock´s Kutschen Raritäten
Sendenhorst	Kutschenmuseum
Warendorf	Dezentrales Stadtmuseum, Westpreußisches Landesmuseum, Stellmacherei Hoetmar, Stiftskammer Freckenhorst

Quelle: Kreis Warendorf, *Zahlenspiegel 2014*, www.kreis-warendorf.de/w1/30095.0.html

²⁸ vgl. www.kreis-warendorf.de/w1/16966.0.html

²⁹ vgl. Kreis Warendorf 2013, S.105

Die Armutsindikatoren in der nachfolgenden Tabelle zeigen, dass sich die Bevölkerung der Kommunen der LEADER-Region derzeit in einer vergleichsweise **guten sozialen Lage** befindet.

Tab. 6: Ausgewählte Indikatoren der Sozialen Lage 2012

Gemeinde	Anteil der Haushalte im geringem Einkommen	Kinderarmut	Jugendarmut	Altersarmut
Beelen	6,6%	7,7%	2,6%	2,5%
Drensteinfurt	8,7%	4,1%	3,5%	k.A.
Ennigerloh	9,1%	7,9%	5,2%	1,5%
Oelde	8,0%	7,5%	5,1%	k.A.
Ostbevern	8,6%	7,2%	3,4%	1,6%
Sassenberg	8,5%	7,3%	6,4%	2,5%
Sendenhorst	8,1%	6,8%	4,1%	1,9%
Warendorf	10,0%	10,1%	6,3%	2,0%
im Vergleich:				
Kreis Warendorf	10,2%	10,7%	7,7%	2,0%
Nordrhein-Westfalen	13,0%	17,7%	12,9%	3,5%

Quelle: Bertelsmann Stiftung, Sozialberichte der Kommunen, S. 4

Auffällig ist der geringe Anteil einkommensschwacher Haushalte in Beelen. Die Bevölkerung in Warendorf weist innerhalb der LEADER-Region vergleichsweise höhere Werte der Kinder- und Jugendarmut sowie einen größeren Anteil an Haushalten mit geringem Einkommen auf. Zukünftig ist damit zu rechnen, dass die **Altersarmut** zunehmen wird. Hilfsangebote, wie Tafeln, unterstützen die ärmere Bevölkerung der LEADER-Region.

Vereine/Engagement

Der Kreis Warendorf ist durch ein reges und **vielfältiges Vereinsleben** gekennzeichnet. Die Vereine bedienen ein weit gefächertes Themen- und Aktivitätsangebot. In den ca. 300 Sportvereinen sind über 91.000 Mitglieder aktiv.³⁰ Der Anteil von Kindern und Jugendlichen in den Sportvereinen liegt über dem bundesdeutschen Durchschnitt, es zeigt sich aber dennoch eine abnehmende Tendenz der Vereinsmitgliedschaft von Kindern und Jugendlichen.

Neben aktiven Ehrenamtlichen in Vereinen, kann die LEADER-Region auch auf weitere Formen **bürgerschaftlichen Engagements** und lokaler Sozialnetzwerke zurückgreifen. Gerade der LEADER-Prozess hat in den vergangenen Monaten eine außerordentlich hohe Motivation der Bürger zum Engagement und zur Unterstützung der regionalen Weiterentwicklung bewiesen. Auch in früheren lokalen und regionalen Prozessen haben unterschiedliche Akteure an gemeinsamen Herausforderungen zielorientiert und erfolgreich zusammengearbeitet. Über eine stärkere Qualifizierung der engagierten Akteure und transparente, breit aufgestellte Informations- und Unterstützungsangebote könnte das bürgerschaftliche Engagement in der Region noch weiter ausgebaut und stärker für Initiativen und Projekte genutzt werden.

Ärztliche Versorgung

Der Kreis Warendorf verfügte im Jahr 2012 über **sieben Krankenhäuser** mit insgesamt 1.541 Betten. Etwa 51.000 Patienten wurden 2012 stationär behandelt. Bei einer durchschnittlichen Verweildauer von 8,3 Tagen wurde die Bettenauslastung mit 75% angegeben. Die **Kapazitäten** sind demnach als **ausreichend** zu betrachten.³¹

Ein Zahlenspiegel des Kreises für das Jahr 2014 listet demgegenüber sogar neun **Allgemein- und Sonderkrankenhäuser** sowie Kliniken mit über 20 Betten auf. **Fünf** davon befinden sich in der LEADER-Region:

³⁰ vgl. Kreis Warendorf Zahlenspiegel 2014

³¹ vgl. IT. NRW 2013, S. 8

- Josephshospital in Warendorf
- Marienhospital in Oelde
- St.-Josef-Stift Sendenhorst (Orthopädisches Kompetenzzentrum, Rheumatologisches Kompetenzzentrum Nordwestdeutschland, Endoprothesenzentrum Münsterland)
- Rehazentrum am St.-Josef-Stift Sendenhorst
- Klinik Walstedde GmbH in Drensteinfurt (Fachklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik)

Neben niedergelassenen Ärzten und Heilpraktikern sind im ambulanten Bereich auch weitere Vertreter von Gesundheitsfachberufen in der LEADER-Region tätig (z. B. Ergotherapeuten, Masseur, Hebammen und ambulante Pflegedienste.)³²

Obwohl die Anzahl der Ärzte im Kreis während der letzten Jahre anstieg, ist die **Versorgungsrate** noch immer **leicht unterdurchschnittlich** ausgeprägt. Es mangelt v. a. an Kinderärzten und in den kleineren Kommunen an Fachärzten. Grundsätzlich sind ärztliche Einrichtungen der Stadt Münster aber auch für Nutzer des Kreises Warendorf vorgesehen. Potentiell sind für die Zukunft - wie in den meisten ländlichen Regionen - Einschränkungen in der hausärztlichen Versorgung abzusehen.

Pflegestrukturen und seniorengerechte Angebote

„**2,7 %** der Bevölkerung im Kreis Warendorf gelten als **pflegegebedürftig** im Sinne des Pflegeversicherungsrechts (SGB XI). Die Zahl der Personen, die Leistungen der Pflegeversicherung empfangen, hat sich im Kreis Warendorf in den vergangenen Jahren kontinuierlich erhöht.“³³ Prognostiziert wird ein Anstieg der Pflegebedürftigen um mehr als ein Drittel vom Basisjahr 2007 bis zum Jahr 2020 und zwei Drittel bis zum Jahr 2030.³⁴ Im Kreis Warendorf stehen pflegebedürftigen Menschen verschiedene soziale Einrichtungen zur Verfügung:³⁵

- 31 Altenheime bzw. Altenpflegeheime mit insgesamt 2.332 Plätze
- 231 Kurzzeitpflegeplätze
- 31 ambulante Pflegedienste
- Zwei Behindertenwerkstätten

In allen Kommunen der LEADER-Region sind **vollstationäre Pflegeplätze** vorhanden, die Versorgungsdichte ist regional dennoch sehr **unterschiedlich ausgeprägt**: Beelen weist innerhalb des LEADER-Gebietes die höchste Versorgungsdichte, Ennigerloh die niedrigste auf. Die Auslastung der Einrichtungen betrug zum Stichtag 15.07.2014 93,5%. Derzeit wird die Versorgung mit voll- und teilstationären als auch ambulanten Pflegeangeboten als ausreichend angesehen. Bedarf besteht an Versorgungsstrukturen für jüngere Pflegebedürftige und an einem Ausbau quartiersbezogener Wohnformen.³⁶ Die Versorgung mit **Tagespflegeplätzen** im Kreisgebiet ist derzeit **unterdurchschnittlich**, ambulante Pflegedienste stehen jedoch flächendeckend zur Verfügung.

Tendenziell werden die Pflegesysteme und -strukturen immer weiter regionalisiert und ausdifferenziert.³⁷ Alternative Wohnformen (Betreutes Wohnen, Pflege- und Wohngemeinschaften etc.) wurden kreisweit in den letzten Jahren erheblich ausgebaut, werden sich aber auch zukünftig einer steigenden Nachfrage erfreuen. Aufgrund der demographischen Entwicklung ist weiterer Bedarf an einem **Ausbau der Pflegestrukturen** und entsprechenden Beratungen gegeben. V. a. flexible

³² vgl. Kreis Warendorf 2007, S. 35 und Kreis Warendorf 2014, S. 170

³³ Kreis Warendorf 2013a, S. 7

³⁴ vgl. Kreis Warendorf 2011a, S. 17

³⁵ vgl. Kreis Warendorf Zahlenspiegel 2014, S. 6

³⁶ vgl. Kreis Warendorf 2014, S. 4

³⁷ vgl. Kreis Warendorf 2012, S. 22

Betreuungsformen, die den Wünschen älterer Menschen auf ein selbstbestimmtes und **eigenständiges Wohnen** und Leben entgegenkommen, werden an Bedeutung zunehmen. Der Fachkräftemangel und die langfristige Bindung des Pflegepersonals sind Probleme, welche sich besonders im Bereich der ambulanten Pflege weiter verschärfen werden.³⁸

Insgesamt besteht nahezu überall Bedarf an **barrierefreiem Wohnraum**.³⁹ In Sendenhorst beschäftigt sich ein spezieller **Arbeitskreis „Barrierefreie Stadt“** mit dem Erkennen und Abbauen von Hindernissen im öffentlichen Raum. Die Barrierefreiheit der Innenstädte und der öffentlichen Einrichtungen im LEADER-Gebiet weist ebenso wie speziell auf Senioren ausgerichtete Infrastrukturen Lücken auf.

Ehrenamtliches Engagement kommt im Bereich Alltagshilfe in mehreren Orten des Kreises zum Tragen. „Anti-Rost“ in Warendorf und weiteren Orten und „Senioren-Handwerkerdienst“ in Oelde sind zwei Beispiele für ehrenamtliche Gruppen aus der LEADER-Region. Drensteinfurt, Ennigerloh, Oelde, Ostbevern, Warendorf und Sendenhorst verfügen über Hospizgruppen.

Auf Kreisebene werden **Qualifizierungsmaßnahmen für Ehrenamtliche** ebenso gefördert wie Projekte und Initiativen der Seniorenarbeit. Konzepte für eine Pflege- und Wohn(-raumanpassungs-)beratung sind zukünftig von großer Bedeutung.⁴⁰

In mehreren Kommunen des Kreises vernetzen sich professionelle Pflegedienstleister und Ehrenamtler in Form von Runden Tischen o. ä. miteinander (z. B. Netzwerk Altenhilfe in der Stadt Oelde, Seniorennetzwerk in Drensteinfurt, DemenzNetz Telgte/Ostbevern) für einen besseren Informationsaustausch und die sinnvolle Vernetzung der Angebote. Die regional unterschiedlich ausgeprägte Vielfalt an Angeboten für die Zielgruppe Senioren umfasst beispielsweise auch Seniorenmessen mit Sozialwegweiser oder Demographie-Abende.

Kinderbetreuung

Der Kreis Warendorf weist für Kinder von 0 bis 6 Jahren **überdurchschnittlich hohe Betreuungsquoten** auf. Sie liegen bei 18 % bezüglich der U3-Betreuung und bei 94 % bei der Betreuung von Kindern zwischen 3 und 6 Jahren und haben sich in den letzten Jahren kontinuierlich erhöht. Der gesetzliche Anspruch auf einen Kindergartenplatz konnte in den Kommunen weitestgehend erfüllt werden, außerdem wird das Platzangebot weiter ausgebaut.⁴¹ Insgesamt 138 Kindertagesstätten stehen im Kreis zur Verfügung, darunter sind vier heilpädagogische Kindergärten. Mit jeweils einem heilpädagogischen Kindergarten in Warendorf und Ennigerloh gibt es ein entsprechendes Angebot auch innerhalb der Gebietskulisse der LEADER-Region.⁴²

In allen Kommunen des LEADER-Gebietes stehen den Eltern Plätze für Kinder unter 3 Jahren in den Kindertageseinrichtungen zur Verfügung. Auch die **Aufnahme integrativ zu betreuender Kinder** ist allorts möglich. Über die Einrichtung von Ganztageschulen und Horts wird die Nachmittags-Betreuung von Schulkindern gewährleistet.

Treffpunkte für Jugendliche (z. B. in Form von Cafés und Jugendhäusern) und mehrere Kontakt- und Anlaufstellen gibt es ebenso in den Kommunen. Insgesamt **37 Jugendfreizeiteinrichtungen** werden im Kreis gezählt.⁴³ Das sind aber erheblich weniger als im Jahr 2013 (66 Einrichtungen).

Kinder-, Jugend- und Familienförderung/Frühe Hilfen

³⁸ vgl. Kreis Warendorf 2012, S. 13

³⁹ vgl. Kreis Warendorf 2012, S. 18

⁴⁰ vgl. Kreis Warendorf 2011a, S. 44f

⁴¹ vgl. Kreis Warendorf 2013, S. 99f

⁴² vgl. Kreis Warendorf Zahlenspiegel 2014, S. 7

⁴³ vgl. Kreis Warendorf Zahlenspiegel 2014, S. 8

Die Kinder- und Jugendförderung im Kreis Warendorf stützt sich auf fünf Säulen:

- Verbandliche Kinder- und Jugendarbeit
- Offene Kinder- und Jugendarbeit
- Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz
- Schule und Jugendhilfe
- Jugendsozialarbeit

12 stationäre Einrichtungen der Erziehungshilfe sind im Kreis vorhanden.⁴⁴

Der Bedarf an ambulanten als auch stationären Hilfen für Kinder und Jugendliche wies in den letzten Jahren steigende Tendenzen auf und wird auch als weiter ansteigend prognostiziert. Besonders der Bereich der **sozialpädagogischen Familienhilfe** wird verstärkt in Anspruch genommen.⁴⁵ Die durchschnittlichen Kosten pro Fall und Jahr stellen sich für den Kreis jedoch vergleichsweise günstig dar. Um diese positiven Kennzahlen für den Kreis auch weiterhin behalten zu können, soll zukünftig versucht werden, die Laufzeit für Heimerziehung auch weiter zu verkürzen. Zudem wird die Wirtschaftlichkeit der Hilfen als ein Leitziel definiert. Kennzahlen sollen die Wirksamkeit bzw. Zielerreichung messen.

16 zertifizierte **Familienzentren**, in welche insgesamt 35 Tageseinrichtungen eingebunden sind, befanden sich zum Zeitpunkt der Bestandsaufnahme im Zuständigkeitsbereich des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien des Kreises Warendorf. Diese sind zu wichtigen Institutionen im Sozialraum geworden und sollen auch weiterhin, abgesichert durch Rezertifizierungen, ihren hohen Qualitätsstandard bieten. In insgesamt 74 Einrichtungen des Kreises ist eine integrative Förderung möglich. Zukünftig soll vor allem auch eine weitere Qualifizierung von Tagespflegepersonen angestrebt werden.⁴⁶

Lokale Netzwerke bieten **frühe Hilfen und Schutz für Kinder und Familien**. „Fachkräfte aus Jugendhilfe, Schule, Gesundheitswesen und Verwaltung bilden auf lokal-sozialräumlicher Ebene (im Zuständigkeitsbereich des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien des Kreises Warendorf) Netzwerke mit regelmäßigen Treffen, altersgruppen- und themenspezifischen lokalen Arbeitsgruppen und kreisweit zusammengefassten fachlich orientierten Arbeitskreisen. Schwerpunkt ist die Unterstützung der Familien in den Bereichen Erziehungs- und Beziehungskompetenz durch konsequent aufeinander abgestimmte und professionsübergreifend angelegte Zusammenarbeit auch der Bildungseinrichtungen vom Elementar- bis Sekundarbereich.“⁴⁷

In ungezwungenem Rahmen bieten die Kommunen der LEADER-Region in **Elterncafés** Beratung durch eine Hebamme bzw. pädagogische Kraft an.

Um eine nachhaltige Entwicklung der frühen Hilfen zu sichern und vorhandene Angebote optimal zu vernetzen, sind die zuständigen Stellen des Kreises Warendorf (Erziehungsberatungsstellen, Jugendämter etc.) in einen **Qualitätsdialog** miteinander getreten. Ein regelmäßiger Qualitätsentwicklungsbericht zeigt Erfolge auf und gibt Hinweise auf Entwicklungspotentiale. Als soziale Beispielprojekte – meist als Kooperationsprojekte mehrerer sozialer Institutionen – im Kreis Warendorf sind zu nennen:⁴⁸

- Aktionsbündnis „Frühe Hilfen und Schutz“ (lokale Netzwerke in den Kommunen zum Schutz und zur Entwicklung früher Hilfen für Kinder und Jugendliche)
- Warendorfer Praxis mit Fachtagen und einem interdisziplinären Arbeitskreis (Verfahrensweise bei familiengerichtlichen Prozessen für eine schnelle, am Wohl des Kindes orientierte, Einigung bezüglich des Sorge-

⁴⁴ vgl. Kreis Warendorf Zahlenspiegel 2014, S. 7

⁴⁵ vgl. Jahresbericht Amt für Kinder, Jugendliche und Familien 2011, S.12

⁴⁶ vgl. Jahresbericht Amt für Kinder, Jugendliche und Familien 2011, S. 17ff

⁴⁷ Kreis Warendorf 2013, S. 76f

⁴⁸ vgl. Jahresbericht Amt für Kinder, Jugendliche und Familien 2011, S. 41ff

- oder Umgangsrechtes)
- Präventionsprojekt paKJs (frühzeitige Verhinderung schulmüden Verhaltens und Wiederintegration von Schulverweigerern in das Regelschulsystem)
- Alkoholpräventionsprogramm infococktail
- Medienschutzparcours für Grundschulen

Integration

Der **Anteil der ausländischen Bürger** im Kreis Warendorf liegt **im bundesdeutschen Durchschnitt**. Besonders die Türkei, Polen, Italien und Rumänien sind die Herkunftsländer der im Kreis lebenden Ausländer. Obwohl sie seit dem Jahr 2005 eine sinkende Tendenz aufweist, ist die Arbeitslosenquote von Ausländern im Vergleich zu der der Gesamtbevölkerung noch immer etwa dreimal so hoch. Gute Werte werden bei der **Einbindung von Kindern mit Migrationshintergrund** in die Kindertagesbetreuung erreicht. Der Anteil an Schülern mit Migrationshintergrund weist in den Grundschulen steigende Tendenzen auf. Je höher der Schulabschluss, desto geringer ist der Anteil an Absolventen mit Migrationshintergrund.⁴⁹

Auf Kreisebene und im LEADER-Gebiet werden viele Maßnahmen zur **Förderung der Integration** angeboten. Die jährliche Einbürgerungsfeier, ein kommunales Integrationszentrum zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien, insgesamt 44 Migrantenselbstorganisationen oder auch die Migrationsberatung für Erwachsene sind nur einige Beispiele dafür.⁵⁰ Auch spezielle Projekte unterstützen die Anstrengungen zur Integration, z. B.:⁵¹

- „FIT – Frühkindliches Integrationstraining“ (Sprachförderung in Kindergärten und Grundschulen, Elternt raining und Übergang vom Kindergarten in den Offenen Ganztags)
- Sportangebote speziell für Migrantengruppen (z. B. Step-Aerobic für tamilische Frauen in Sassenberg)
- „KOMM-IN-Projekte“, z. B. seit 2008 in Oelde zur Integrationsarbeit in Oelde (Konzept, Arbeitsgruppen, Internetauftritt, Integrationsführer für Oelde etc.), für Integrationspartnerschaften und mit dem Schwerpunkt Gesundheit und Pflege (Gesundheitswegweiser, Vernetzung der Akteure)
- Projekte von ehrenamtlichen Integrationslotsen
- „Migration, Integration und Toleranz“ (MIT) in Warendorf (Arbeitskreise, Broschüre: Kleiner Ratgeber für das Leben in Warendorf, gesamtes Integrationskonzept)
- Integrationsforen in allen Kommunen der LEADER-Region
- Datenbanken auf den Internetseiten des Kreises Warendorf für eine verbesserte Öffentlichkeitsarbeit und Auffindbarkeit der Angebote
- „Sprachschätze“ ein Projekt zur Qualifizierung/Fortbildungsreihe zum Thema „Durchgängige Sprachbildung – Deutsch als Zweitsprache im Kontext inklusiver Schulentwicklung“ für die örtlichen Grundschulen

Der Bekanntheitsgrad aller verfügbaren sozialen Angebote im Kreis Warendorf kann, vor allem bei bedürftigen Zielgruppen, noch verstärkt werden.

(Aus-)Bildung und Wissenstransfer

Die LEADER-Region verfügt über **alle Arten von allgemeinbildenden Schulen**. Auch eines von insgesamt drei Berufskollegs des Kreises Warendorf ist innerhalb der Gebietskulisse angesiedelt. Das Berufskolleg in Warendorf kombiniert verschiedene Schulformen für den kaufmännischen, gewerblichen, landwirtschaftlichen, ernährungs- und hauswirtschaftlichen sowie sozialpädagogischen Bereich für über 2.300 Schüler.

Tab. 7: Schulen in der LEADER-Region „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“

⁴⁹ vgl. Kreis Warendorf 2010, S. 45

⁵⁰ vgl. Kreis Warendorf 2013, S. 115

⁵¹ vgl. Kreis Warendorf 2010, S. 23ff, Jahresbericht Amt für Kinder, Jugendliche und Familien 2011

Kommune	Schulen ges.	Davon Grundschulen	Davon Hauptschulen	Davon Realschulen	Davon Förderschulen	Davon Gymnasien	Davon Gesamtschule	Schüler insg. (Okt. '12)	Berufskolleg
Beelen	2	1	1					369	
Drensteinfurt	7	3	1	1	1			1.486	
Ennigerloh	9	5	1	1	1		1	1.867	
Oelde	10	6	1	1	1	1		3.302	
Ostbevern	5	2	1	1		1		2.030	
Sassenberg	6	3	1	1				1.448	
Sendenhorst	4	2		1	1			1.323	
Warendorf	17	7	1	2	3	3	1	6.381	1

Quelle: Kommunalprofile 2014

Von insgesamt 54 Grundschulen im Kreis Warendorf haben bereits 45 einen Offenen Ganztagsbereich eingerichtet. Auch drei Förderschulen verfügen über einen derartigen Bereich.⁵² Im Ganztagesbetrieb sind steigende Schülerzahlen zu verzeichnen.

Aufgrund des demographischen Wandels und dem damit einhergehenden **Rückgang der Schülerzahlen** um voraussichtlich absolut 7.700 Schüler bis zum Jahr 2019⁵³ steht die Bildungslandschaft im Kreis vor einem deutlichen Wandel und notwendigen Kürzungen. Um diesen Herausforderungen so gut wie möglich begegnen zu können, wurde u. a. zum Schuljahr 2012/2013 eine neue Teamschule in Drensteinfurt eingerichtet. Sie soll als Sekundarschule ein möglichst langes Lernen miteinander und allen Schülern den Weg zum Abitur ermöglichen, d. h. in den Klassen 9 und 10 werden abschlussbezogene Profilkurse angeboten. Prognosen gehen dahin, dass sich die Anzahl an Hauptschulabschlüssen zugunsten des Abiturs weiter verringern wird. Im Vergleich zu Deutschland und Nordrhein-Westfalen brechen im Kreis Warendorf nur wenige Schüler ihre Schule ohne einen Abschluss ab. Jedoch ist der Anteil an Abiturienten unterdurchschnittlich: ca. 33% der Schüler schließen die Schule im Kreis mit Hochschulreife ab, im Bundesdurchschnitt sind es 36%.⁵⁴

Tab. 8: Derzeitige und prognostizierte Art der Schulabgänge im Kreis Warendorf

Abgänge...	2010	2020
Ohne Hauptschulabschluss	1,4%	1,4%
Mit Hauptschulabschluss	18,0%	16,0%
Mit Fachoberschulreife	48,6%	46,5%
Mit Fachhochschulreife	2,2%	2,4%
Mit Hochschulreife	29,8%	33,7%

Quelle: IT. NRW 2010, S. 59

Hinsichtlich der Mobilität von Schülern wird noch Verbesserungsbedarf angemerkt.

Die **Ausbildungsplatzdichte** im Kreis Warendorf ist hoch, es mangelt jedoch an Ausbildungsstellen für niedrig qualifizierte Bewerber. Mehrere Projekte im Kreis unterstützen den Übergang von der Schule in den Beruf, z. B. „Startklar“, Startbahn Ostbevern e. V., „ILJA“ oder auch Lernpartnerschaften.⁵⁵

Universitäten gibt es in der LEADER-Region nicht. Als ähnlich gelagerte Weiterbildungsplattform hat sich jedoch in Oelde die **HAYER Academy** angesiedelt, welche Wissen und Fähigkeiten an Mitarbeiter und Kunden der HAYER Gruppe in Weiterbildungen und berufs- und ausbildungs begleitenden Studiengängen vermittelt.

Mehrere Hochschulstandorte befinden sich in einem Radius von 40 km Entfernung um den Kreis Warendorf: Münster, Paderborn, Bielefeld und Dortmund. Im Zuge eines NRW-Wettbewerbes zum

⁵² vgl. Kreis Warendorf 2013, S. 102

⁵³ vgl. Kreis Warendorf 2013, S. 81

⁵⁴ vgl. Kreis Warendorf 2013, S. 81, Kreis Warendorf 2012, Bildungsworkshop, S. 10

⁵⁵ vgl. Kreis Warendorf, Bildungsworkshop 2012

Ausbau der Fachhochschulen wurden für die Fachhochschule Münster neue Studienorte mit dualen **Bachelor-Studienplätzen der Fachrichtung Maschinenbau in Ahlen, Beckum und Oelde** eingerichtet.⁵⁶ Unter anderem mit Hilfe des Hochschul-Kompetenzzentrums studieren und forschen e. V. (HOKO) wird weiter an einem Ausbau der Hochschulstrukturen im Kreis Warendorf gearbeitet. Das HOKO bietet Informationen und Hilfestellung zum Studienangebot mehrerer Fachhochschulen der Umgebung. **Wissenschaftliche Netzwerke** bestehen bereits zwischen vielen Unternehmen und passenden Wissenschaftseinrichtungen. Einige dieser Kooperationen sind auch mit dem „**Innovationspreis Münsterland**“ ausgezeichnet worden. Ein Beispiel aus der LEADER-Region ist die Zusammenarbeit des Unternehmens Haver & Boecker aus Oelde mit der Fachhochschule Südwestfalen zur Entwicklung von intelligenten Füllsystemen. Zukünftig soll die Wissenschaftslandschaft, z. B. durch duale Studiengänge in Kooperation mit weiteren Hoch- und Fachhochschulen im Münsterland verstärkt ausgebaut werden.⁵⁷

Ein **Regionales Bildungsbüro** ist seit 2008 als Vernetzungs- und Koordinierungseinrichtung für die verschiedenen Bildungsangebote tätig. Auf regionaler Ebene soll damit und mit Hilfe regelmäßiger **Regionaler Bildungskonferenzen** ein optimaler Einsatz von Sachmitteln und Ressourcen gewährleistet werden. Als konkrete dauerhafte Projekte haben sich beispielsweise etabliert:⁵⁸

- Netzwerk Haus der kleinen Forscher (Naturwissenschaften und Technik für Kinder im Vorschulalter erlebbar machen mit Workshops für Erzieherinnen)
- Fortbildungsveranstaltungen für ganzheitliche Sprachförderung (Sprach- und Leseförderung v. a. im Elementar- und Primarbereich)
- Qualitätszirkel zum Vorantreiben der Qualitätsentwicklung in Ganztagschulen (in Oelde und Warendorf sowie am regionalen Bildungsbüro angesiedelt für die anderen Schulen des Kreises)
- Mercator-Förderunterricht an Haupt- und Realschulen auch in Warendorf (individuelle sprachliche und fachliche Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund durch Lehramtsstudenten)
- Projekt ILJA: Integration lernbehinderter Jugendlicher in Ausbildung (Netzwerk von u. a. Förderschulen in Warendorf, Ennigerloh und Oelde, Berufskolleg in Warendorf, Agentur für Arbeit, Jobcenter, Jugendämter, Kammern und freie Träger für berufsvorbereitende Maßnahmen)
- Lernpartnerschaften (verbindliche Kooperationen zwischen Unternehmen und Schulen)
- Startklar! – mit Praxis fit für die Ausbildung in NRW

Künftig sollen die bereits sehr guten Angebote noch stärker gebündelt, flächendeckend ausgebaut und breiter bekannt gemacht werden.

Ein **Kinder- und Jugendförderplan** (2008) des Kreises geht jeweils auf Herausforderungen, wichtigste Ziele und Aufgaben sowie Förderungen und eigene Maßnahmen des Kreises in den fünf Bereichen der Kinder- und Jugendförderung ein.

Über diese Institutionen hinaus unterstützen weitere Einrichtungen das **lebenslange Lernen** im Kreisgebiet. Volkshochschulen und Musikschulen, das katholische Bildungsforum in Warendorf und die Familienbildungsstätten seien hier beispielhaft genannt. Das Kindermuseum Klipp Klapp, PhänomexX, Bauhof der Sinne, oder auch der Schulbauernhof Emshof fungieren auch als außerschulische Lernorte.

C.1.3 Situationsanalyse - ökologischer Schwerpunkt

Die LEADER-Region „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“ ist durch Landschaftselemente der **Münsterländischen Parklandschaft** geprägt. 86 Naturschutzgebiete, Biotope und 115

⁵⁶ Vgl. Kreis Warendorf 2013, S. 86

⁵⁷ vgl. Kreis Warendorf 2013, S. 86ff

⁵⁸ vgl. Regionales Bildungsbüro 2010/2011

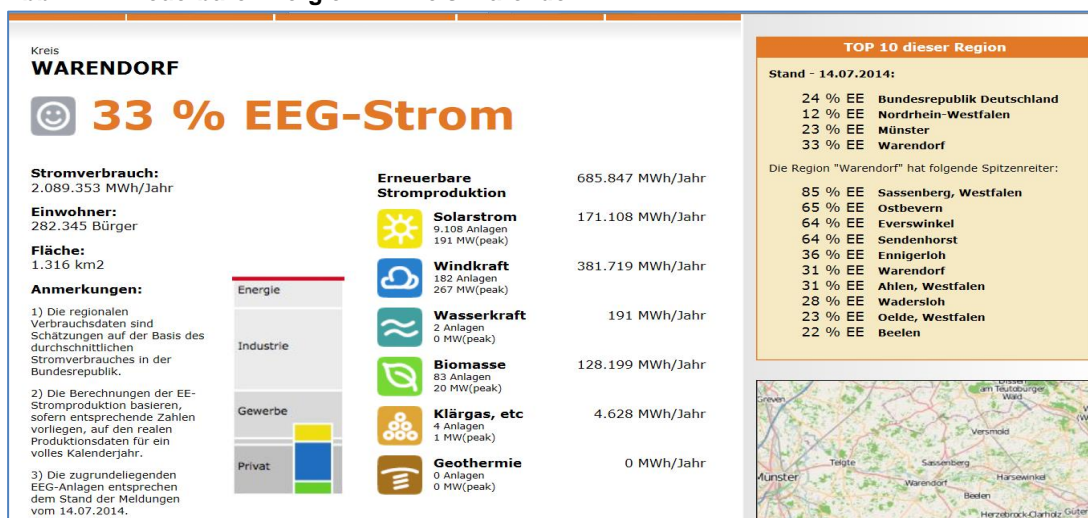
Landschaftsschutzgebiete auf insgesamt über 300 km² nehmen ungefähr 25 % der Kreisfläche ein⁵⁹. Einige Gebiete sind auch als FFH-Gebiete geschützt.

Die Gefahr einer „strukturellen Verarmung der Landschaft“ aufgrund der zunehmenden Verbreitung von Monokulturen und dem wachsenden Flächendruck ist auch für den Kreis Warendorf als problematisch anzusehen. Zudem ist die Nitratbelastung des Bodens aufgrund der landwirtschaftlichen Düngung teilweise recht hoch⁶⁰. Hier steht der Kreis vor der Herausforderung, das Grundwasser in einen guten ökologischen Zustand zu versetzen. Aufgrund der zunehmenden Häufung von Extremwetterlagen sind zukünftig auch weitere **Hochwasserschutzmaßnahmen** im Kreisgebiet von Bedeutung.⁶¹

Der Kreis Warendorf und auch die Kommunen der LEADER-Region „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“ haben sich in den letzten Jahrzehnten intensiv mit **Klimaschutz, Energieeinsparung** und dem Ausbau **regenerativer Energien** beschäftigt. Der Kreis Warendorf strebt eine 100 %ige Deckung des Stromverbrauchs aus erneuerbaren Energien an. Die „Karte der Erneuerbaren Energien“ zeigt, basierend auf den vorhandenen Daten, die bisherigen Erfolge auf. Danach deckt die Bundesrepublik 24 % ihres Strombedarfes aus Erneuerbaren Energien, in Nordrhein-Westfalen sind es 12 %, im Regierungsbezirk Münster 23 % und im Kreis Warendorf 33 %.

Eine Aufschlüsselung der Leistungen nach Art der Erneuerbaren Energien findet sich für den Kreis Warendorf in folgender Abbildung.

Abb. 11: Erneuerbare Energien im Kreis Warendorf



Quelle: www.energymap.info/energieregionen/DE/105/117/183/217.html; 10.11.2014

Viele Kommunen der LEADER-Region Warendorf tragen positiv zu zur Deckung des Energiebedarfes des Kreises Warendorf bei, speziell Sassenberg (85 %) und Ostbevern (65 %).

Als einer der ersten Kreise hat Warendorf am **European Energy Award** teilgenommen und wurde als erster Kreis Deutschlands 2010 auch erfolgreich damit ausgezeichnet, 2014 sogar mit Gold.⁶²

Eine Zusammenstellung und Aufbereitung aller Grundlagendaten sowie die Entwicklung eines Leitbildes, von Zielen, Handlungsfeldern und Maßnahmen im Bereich Energievermeidung und Klimaschutz mit Relevanz für die LEADER-Region bietet das **Energie- und Klimaschutzkonzept** des Kreises Warendorf aus dem Jahr 2011. Das Konzept belegt auf Kreisebene, dass der Sektor Verkehr am meisten der insgesamt 10.042.511 MWh und tendenziell steigenden Endenergie

⁵⁹ vgl. Kreis Warendorf Zahlenspiegel 2014, S. 6

⁶⁰ vgl. Regionalplan Münsterland 2014, S. 244 und Kreis Warendorf 2013, S. 142

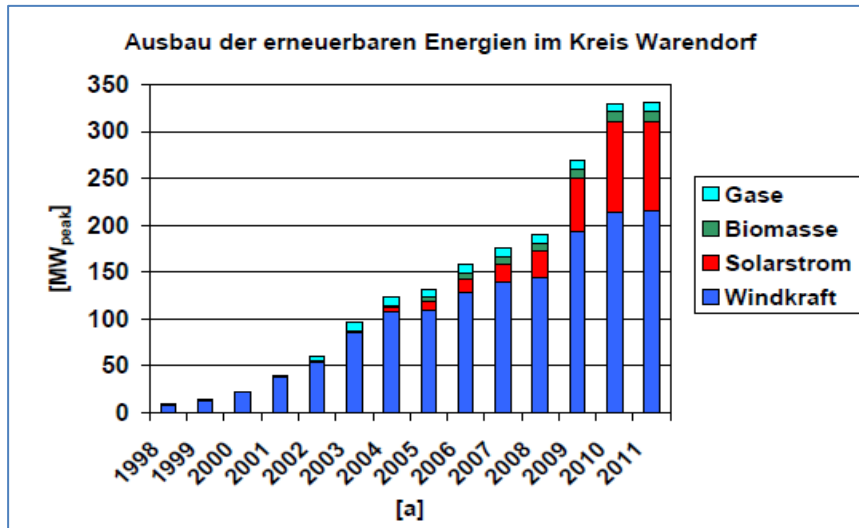
⁶¹ vgl. Kreis Warendorf 2013, S. 142ff

⁶² vgl. Kreis Warendorf 2011, S. 8

verbraucht, gefolgt von der Wirtschaft und den Haushalten. Insgesamt 3,05 Mio. Tonnen CO₂ sind im Bezugsjahr 2010 im Kreis ausgestoßen wurden, mit einer leicht sinkenden Tendenz seit 1992. Dies entspricht einem im Bundesvergleich überdurchschnittlich hohen Pro-Kopf-Ausstoß von etwa 10,9 Tonnen und ist auch auf die industrielle Prägung des Kreises zurückzuführen.⁶³

Regenerative Energien, v. a. Wind, Photovoltaik und Biomasse, spielen eine immer wichtigere Rolle bei der Stromgewinnung. Ihre Entwicklung wird als positiv bewertet und stellt sich wie in Abb. 12 dar. Gemessen am Gesamtenergieverbrauch wurden im Jahr 2010 etwa 24 % davon aus regenerativen Energiequellen ins Stromnetz eingespeist.

Abb. 12: Ausbau der regenerativen Energien im Kreis Warendorf



Quelle: Kreis Warendorf 2011, S. 80

Im Weiteren listet das Energie- und Klimaschutzkonzept Energiesparpotentiale auf. Da die Wirtschaft des Kreises Warendorf in hohem Maße durch das verarbeitende Gewerbe geprägt wird, sind hier auch noch große Potentiale für eine energetische Optimierung der Betriebe und ihrer Produktionsanlagen vorhanden. Für die anderen Wirtschaftszweige wird der Fokus auf den **gebäudebezogenen Energieverbrauch** und die damit verbundenen Einsparmöglichkeiten gelegt.⁶⁴

Zur Koordinierung und Umsetzung der Projekte und Maßnahmen, ihres Controllings und Monitorings, der öffentlichkeitsbegleitenden Arbeit sowie der Bildung eines **Klimaschutznetzwerkes** forderte das Energie- und Klimaschutzkonzept die Einrichtung einer zentralen Stelle auf Kreisebene. Anfang 2013 wurde dieser **Klimaschutzmanager** des Kreises Warendorf eingesetzt und ist seither v. a. als Netzwerker tätig. Seine Arbeit wird von einem „Energieteam“ des Kreises Warendorf, welches bereits die erfolgreiche Teilnahme am European Energy Award begleitete, und von „kommunalen Klimaschutzmanagern“ unterstützt.⁶⁵

Aus der LEADER-Region haben die Kommunen Ostbevern (2014 zum 3. Mal; Auszeichnung in Gold als 1. Kommune Deutschlands), Sendenhorst (zum 1. Mal), Drensteinfurt (2012 ausgezeichnet) und Warendorf (2011 ausgezeichnet) am eea-Wettbewerb teilgenommen.⁶⁶

Das Münsterland beteiligt sich als regionaler Partner auch an der **KlimaExpo.NRW** (2014-2022) und möchte in diesem Rahmen klimaschutzrelevante „Fortschrittmotoren“ aufspüren und in einen Klimaschutzatlas und eine gesamtregionale Klimaschutz-Strategie einfließen lassen. Projekte der LEADER-Region sind von entsprechender Relevanz für dieses Vorhaben. Einige Kommunen der

⁶³ vgl. Kreis Warendorf 2011, S. 30ff

⁶⁴ vgl. Kreis Warendorf 2011, S. 57

⁶⁵ vgl. www.kreis-warendorf.de/w1/17452.0.html

⁶⁶ vgl. www.kreis-warendorf.de

LEADER-Region haben auf Gemeindeebene Klimaschutzziele definiert, Strategien entwickelt und mit konkreten Aktivitäten und Maßnahmen unterlegt. Eine übergreifende Abstimmung von Zielen steht aber noch aus.

Tab. 9: Ausgewählte kommunale Klimaschutzkonzepte

Kommune	Konzept	Jahr	Ziele
Ennigerloh	Integriertes Klimaschutzkonzept	2013	Bündelung vorhandener Einzelaktivitäten und Potentiale für das gesamte Stadtgebiet, Schaffen von nachhaltigen Projektansätzen, Multiplikator- und Synergieeffekten
Sendenhorst	Energie- und Verkehrsplanung Energiepolitisches Arbeitsprogramm des eea Energieleitbild Energiebericht für den Gebäudebestand	2013	Auswertung der 1993 erarbeiteten Energie- und Verkehrsplanung, Weiter-/Neuentwicklung und Bündelung der Energie- und Klimaschutzaktivitäten, Fortschreibung der Planung
		2010	
		2012	Aktualisierte Auflage aus dem Jahr 2012
		2012	
Ostbevern	Integriertes Klimaschutzkonzept	2011	Bündelung von Energie- und Klimaprojekten von Wirtschaft und Haushalten; Schaffung und Nutzung nachhaltiger Projektansätze sowie Multiplikatoren- und Synergieeffekte unter dem obersten Ziel: Reduzierung der CO ₂ -Emissionen auf dem Gemeindegebiet
Drensteinfurt	Energiepolitisches Arbeitsprogramm 2014 ff	2014	Aufzeigen von Energieeinsparperspektiven in den Bereichen Kommunikation/Kooperation, Mobilität, Ver- und Entsorgung, Kommunale Gebäude/Anlagen, Entwicklungsplanung/ Raumordnung und interne Organisation, Maßnahmenplanung
Warendorf	Klimaschutzkonzept	2013	Untersuchung der Bereiche Energieversorgung, Verkehr, Städtebau/Architektur, Industrie und Gewerbe mit Blick auf die Möglichkeiten zur Verminderung des CO ₂ -Ausstosses; Möglichkeiten, Ziele und Maßnahmen zur Minderung von Treibhausgasen

Quelle: Eigene Zusammenstellung auf Grundlage der verfügbaren Dokumente, 2015.

Im Bereich der bedarfsgerechten **umweltfreundlichen Mobilität** (vgl. auch Kap. C.1.1, Absatz Verkehrsinfrastruktur und Mobilität) ist auf den erfreulich hohen Anteil am Radverkehr hinzuweisen. Dieser wird durch die landschaftsräumlichen Voraussetzungen, aber auch durch kontinuierliche Investitionen in die entsprechenden Infrastrukturen gefördert. Hinsichtlich der motorisierten umweltfreundlichen Angebote gibt es aber noch Ausbau- und Förderungspotential. Beispielsweise weitere Bürgerbusse und bessere Infrastrukturen für E-Mobilität im LEADER-Gebiet sind hier zu nennen.

C.2 Bestehende regionale Entwicklungsansätze und Prozesse

Die an der LEADER-Region „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“ beteiligten Kommunen und der Kreis Warendorf haben sich bereits in der Vergangenheit engagiert und aktiv für ihre Zukunftssicherung eingesetzt. Zahlreiche Konzepte wurden auf den Weg gebracht, Ziele festgelegt und zugehörige Maßnahmen definiert und teilweise bereits umgesetzt.

Besonders der Kreis Warendorf ist ein starker Partner, der aktuell auf thematisch breit gefächerte Grundlagenuntersuchungen und Entwicklungskonzepte verweisen kann, die jeweils auch engen Bezug zur LEADER-Region haben. An dieser Stelle seien stellvertretend genannt:

- Kreisentwicklungsprogramm: Kreis Warendorf 2030 – Zukunftsperspektiven der Kreisentwicklung (2013)
- Kommunale Pflegeplanung 2014, als aktuelle Auflage der Pflegeberichte für den Kreis Warendorf
- Inklusionsbericht (2012)
- Dokumentation zum Bildungsworkshop im Kreis Warendorf (2012)
- Energie- und Klimaschutzkonzept des Kreises Warendorf (2011)

- Integrationsbericht für den Kreis Warendorf (2010)
- Kinder- und Jugendförderplan für den Kreis Warendorf (2008)
- Demographie-Bericht und Handlungsprogramm des Kreises Warendorf (2007)
- Familienbericht und Familienprogramm für den Kreis Warendorf (2002)

Es soll eine **enge Abstimmung der LEADER-Projekte mit den Maßnahmen im Rahmen übergeordneter Planungen** erfolgen. Der dafür notwendige **Wissenstransfer** wird **v. a. über das zukünftige LAG-Management**, in welchem sich Kompetenzträger aus den relevanten Themenbereichen engagieren, gewährleistet. Von besonderer Bedeutung für die RES und die LEADER-Projekte ist das Kreisentwicklungsprogramm aus dem Jahr 2013. Hier wurden für die Handlungsfelder Wirtschaft & Arbeit, Bildung & Wissenschaft, Familienfreundlichkeit & Lebensqualität sowie Klimaschutz & Umwelt Maßnahmen entwickelt. Die RES fügt sich inhaltlich in diesen übergeordneten Rahmen ein, setzt aber gleichzeitig eigene Schwerpunkte für die LEADER-Region.

Auch die einzelnen Kommunen haben sich in den letzten Jahren intensiv mit ihrer nachhaltigen lokalen Weiterentwicklung beschäftigt. Auf Grundlage **beispielhaft nachfolgender Konzepte** sind zahlreiche Projekte umgesetzt worden. Schwerpunkte lagen dabei auf Stadt-/ Dorfentwicklungskonzepten und Klima-/Umweltschutzkonzepten (vgl. S. 32).

- Stadtentwicklungskonzept Oelde 2015+ (2007), Zwischenstand der Projektumsetzung 2014 erhoben
- Handlungskonzept Innenstadt Sendenhorst (2013)
- Handlungskonzept 2020 Stadt Sendenhorst (2005)
- Integriertes Handlungsprogramm Innenstadt Drensteinfurt (2013)
- Integriertes Stadtentwicklungskonzept Warendorf
- Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept der Stadt Ennigerloh, Fortschreibung/Umwidmung 2014
- Leitsätze der „Stadt Ennigerloh 2025+“ (2011)
- Integriertes Handlungskonzept „Eine neue Mitte für Ostbevern“ (2011)
- Integriertes Dorfentwicklungskonzept Lette: Lette 2020, „Ein Handlungs- und Entwicklungskonzept für eine nachhaltige Zukunftsgestaltung“ (2014)
- Dorfentwicklungskonzept Hoetmar
- Dorfentwicklungskonzept Einen-Müssingen
- Dorfentwicklungskonzept Milte
- Ortsentwicklungskonzept Freckenhorst
- Einzelhandelskonzept Drensteinfurt (2010), Fortschreibung 2013
- Einzelhandelskonzept der Gemeinde Beelen (2009)
- Einzelhandelskonzept Ostbevern (2009)
- Einzelhandels- und Zentrenkonzept Warendorf (2007)
- Freiraumentwicklungskonzept-Stadtgärten Warendorf (2013)
- Einzelhandels- und Zentrenkonzept Sendenhorst (2007)
- Dokumentation des Partizipationsprozesses von Kindern und Jugendlichen in der Stadt Sendenhorst (Befragungen, Jugendkonferenz) (2010)
- Demografie-Workshop in Ostbevern (2013)
- Demografie-Konzept der Stadt Ennigerloh (2009)

Die Stadt Warendorf hat sich darüber hinaus für die Landesgartenschau 2017 beworben. Auch dieser Bewerbungsprozess bietet Überschneidungen zu LEADER. Aufgrund ihrer thematischen Ausrichtung haben alle vorgenannten lokalen Prozesse und Konzepte Schnittstellen zur RES. Diese wurden in ihrer inhaltlichen Ausgestaltung entsprechend berücksichtigt.

Über lokale Prozesse hinaus ist die LEADER-Region „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“ auch in **übergeordnete Prozesse und Netzwerke** eingebunden:

Regionalplan Münsterland

Der Regionalplan Münsterland stellt den Rahmen der gesamten Regionalplanung im Münsterland. Er wurde im Jahr 2013/2014 fortgeschrieben.

Münsterland e. V.

Vereinszweck des Münsterland e. V. ist die Regionalförderung des Münsterlandes für die Bereiche Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Tourismus. Unter der Dachmarke Münsterland soll ein einheitliches Regionenmarketing erfolgen. Eine enge Einbindung des Münsterland e. V. in die Organisationsstruktur der LAG ist geplant (vgl. Kap. H.1). Der Münsterland e. V. richtet sich derzeit strategisch neu aus, um die Initiierung regionaler Projekte und die Vermarktung des Münsterlandes nach außen und innen noch besser durchführen zu können.⁶⁷

EUREGIO e. V.

Der Kreis Warendorf und seine Kommunen sind Mitglied im EUREGIO e. V. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Deutschland und der Niederlande soll die sozialwirtschaftliche Entwicklung im gesamten EUREGIO-Raum fördern und verbessern. EUREGIO e. V. hat u. a. das Ziel, grenzbedingte Hindernisse abzubauen und die interkommunale Kooperation zu fördern. „Schwerpunkte der Zusammenarbeit setzt die EUREGIO in den Feldern (1) Nachhaltige Raumentwicklung, (2) Wirtschaft und (3) Gesellschaftliche Entwicklung. Die EUREGIO ist Drehscheibe, Plattform und Sprachrohr.“⁶⁸

Touristische Arbeitsgemeinschaft (TAG) Parklandschaft Kreis Warendorf

Die Touristische Arbeitsgemeinschaft "Parklandschaft Kreis Warendorf" ist eine von insgesamt neun touristischen Arbeitsgemeinschaften im Münsterland und steht im engen Austausch mit dem Münsterland e. V. Die TAG umfasst alle Städte und Gemeinden des Kreises Warendorf sowie die Gemeinde Lippetal aus dem Kreis Soest. Die gesamte LEADER-Region „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“ ist somit Mitglied der TAG.

Regionale 16

Die Projekte des Strukturförderungsprogrammes des Landes Nordrhein-Westfalen unter dem Motto ZukunftsLAND sollen als Modelle für Antworten auf Zukunftsfragen ländlich geprägter Räume dienen. Über einen eigenen Fördertopf für die Umsetzung von Projekten verfügt eine Regionale nicht. Für die Finanzierung wird auf Förderprogramme des Landes Nordrhein-Westfalen zurückgegriffen. Eine Umsetzung einzelner Projekte durch LEADER ist, insbesondere durch den überwiegend kooperativen Ansatz, möglich. Über die Projektebene hinaus soll insbesondere der Austausch innerhalb der Regionale-Kulisse LAG-Übergreifend intensiviert werden und kooperative Maßnahmen gemeinsam umgesetzt werden. Dies ist für die LEADER-Region relevant, eine entsprechende **Kooperationsvereinbarung** wurde getroffen (vgl. Kap. H.2.2).

Ein praxisorientiertes Netzwerk im Bereich Wirtschaftsförderung bietet die **Arbeitsgemeinschaft Wirtschaftsförderung Münsterland (awm)**. Speziell für die Themen Frauen und Vereinbarkeit von Beruf und Familie gibt es im Kreis Warendorf den Arbeitskreis „Arbeit für Frauen und Mädchen“ für die Berufliche Frauenförderung, den Arbeitskreis der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten und das Kreisfrauenforum.

Durch die zahlreichen, in der LEADER-Region verlaufenden, **überregionalen Radwege** ist die LEADER-Region auch in die jeweiligen übergeordneten Vermarktungsstrukturen eingebunden. Beispielhaft seien hier die Interessengemeinschaft EmsRadweg, der Arbeitskreis zur 100 Schlösser Route (angesiedelt beim Münsterland e. V.), der WERSE RAD WEG (angesiedelt bei der TAG), der Arbeitskreis zur Friedensroute und zur Grenzgängerroute (angesiedelt beim Tourismusverband Osnabrücker Land) und der Arbeitskreis zum Europaradweg R1 (angesiedelt derzeit beim Münsterland e. V.) genannt.

⁶⁷ vgl. www.muensterland-tourismus.de/915363/Strategieprozess-Muensterland

⁶⁸ <http://www.euregio.eu/de/%C3%BCber-euregio/aufgaben>

D Analyse des Entwicklungsbedarfes und der regionalen Potentiale

Aus der Situationsanalyse wurden Stärken und Schwächen sowie Möglichkeiten und Risiken der Entwicklung für die LEADER-Region „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“ abgeleitet. Diese wiederum bilden die Basis zur Festlegung von Entwicklungsbedarfen und regionalen Potentialen, auf denen bei einer Anerkennung als LEADER-Region künftig aufgebaut werden soll. Die SWOT wurde ausführlich in der Steuerungsgruppe und vorweg themenspezifisch in den Zukunftskonferenzen diskutiert.

Angepasst an die Struktur der Situationsanalyse (vgl. Kap. C.1) werden nachfolgend die für den weiteren Strategieentwicklungsprozess wichtigsten Stärken und Schwächen sowie Möglichkeiten und Risiken aufgeführt. Die daraus abgeleiteten Entwicklungsbedarfe und Entwicklungspotentiale der Region finden sich jeweils im Anschluss an die thematische SWOT.

D.1 Ökonomischer Schwerpunkt: SWOT, Entwicklungsbedarfe und Potentiale

Tab. 10: Stärken und Schwächen der LEADER-Region – ökonomischer Schwerpunkt

Stärken	Schwächen
<u>Wirtschaft allgemein</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Starke und wirtschaftlich leistungsfähige, klein- und mittelständische Wirtschaft ▪ Gesunder Branchenmix der Unternehmen mit starkem industriellen Kern ▪ International agierende Unternehmen, hohe Exportorientierung ▪ Aktive und spezialisierte Landwirtschaft ▪ Hoher Spezialisierungsgrad im Maschinen- und Anlagebau ▪ Zunehmende Innovationskraft und Zukunftsorientierung von Wirtschaft und Handwerk ▪ Viele Handwerksbetriebe ▪ Hohe Bedeutung im Bereich der Pferdewirtschaft und des Pferdesports: u. a. Standort überregional tätiger hippologischer Institutionen ▪ Geringe Arbeitslosenquote 	<u>Wirtschaft allgemein</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Unklares regionales Vermarktungsprofil und fehlendes modernes Image als Wirtschaftsstandort ▪ Unzureichende Gewinnung und langfristige Bindung hochqualifizierter Fachkräfte ▪ Relativ hohe Arbeitslosenquoten der Einwohner mit Migrationshintergrund ▪ Unterdurchschnittliche Frauenerwerbsquote im NRW-Vergleich ▪ Hoher Anteil geringfügig Beschäftigter
<u>(Verkehrs-)Infrastruktur und Mobilität</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gute großräumige Verkehrsanbindungen an Wirtschaftszentren und -regionen über Autobahnen, Flughäfen und Fernverkehrsbahnhöfe ▪ Gute regionale und getaktete Busverbindungen und gute Angebote im Schienenverkehr auf vorhandenen Strecken für eine ländlich strukturierte Region ▪ Erste Ergänzungen des Mobilitätsangebotes um bedarfsorientierte Angebote (z. B. Bürgerbusse) ▪ Hohe Kundenzufriedenheit im Busverkehr 	<u>(Verkehrs-)Infrastruktur und Mobilität</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorhandene Straßeninfrastruktur zur inneren Erschließung des Kreises: Fehlende leistungsfähige Ost-West-Verbindung, Nord-Süd-Verbindung und fehlende Ortsumgehungen ▪ Hoher Anteil des motorisierten Individualverkehrs ▪ Fehlende ÖPNV-Verbindungen zwischen einzelnen beteiligten Kommunen ▪ Fehlende barrierefreie und alternative Mobilitätsangebote v. a. in Ortsteilen/kleineren Kommunen ▪ Veraltete Infrastruktur (z. B. Bahnübergänge auf der Schienenstrecke Münster-Warendorf-Bielefeld) ▪ Fehlende Reaktivierung der Westfälischen Landeseisenbahn (WLE) für den Personenverkehr ▪ Subregional: fehlendes leistungsstarkes Breitband
<u>Tourismus</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Hohe Erholungseignung für Radfahrer, Reiter und 	<u>Tourismus</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Lückenhaftes Angebot im Hotel- und

<p>Wanderer</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (Touristisches) Image als Reiterdestination ▪ Lage im intakten Naturraum der Münsterländer Parklandschaft 	<p>Gastronomiebereich</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bislang kaum Nutzung des Potentials als Urlaubsreiseziel (Schwerpunkt liegt derzeit auf Tages- und Kurzzeittourismus)
--	---

Quelle: Eigene Darstellung, 2015.

Tab. 11: Möglichkeiten und Risiken – ökonomischer Schwerpunkt

Möglichkeiten	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Positionierung der Region als Wohn- und Arbeitsstandort mit hoher Lebensqualität in einem attraktiven Wohnumfeld für junge Familien ▪ Weiterentwicklung der klein- und mittelständischen Unternehmen der Region zum Erhalt und Ausbau der Arbeitsplätze ▪ Konzeptionierung einer regional abgestimmten Entwicklungs- und Vermarktungsstrategie als Wirtschaftsstandort ▪ Unterstützung von Kooperation und Förderung des Wachstumspotentials von Kleinunternehmen (mit spezifischen Angeboten für frauengeführte Unternehmen) ▪ Aktivierung von (weiblichem) Fachkräftepotenzial durch die Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie ▪ Unterstützung der landwirtschaftlichen Betriebe (u. a. bei Nachfolgeregelungen) zur Sicherstellung ihrer Leistungsfähigkeit ▪ Stärkung der Vermarktung regionaler Produkte ▪ Nutzung der Potentiale der vergleichsweise jungen und gut ausgebildeten Bevölkerung ▪ Stärkung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf ▪ Verstärkung der Kooperationen zwischen Wirtschaftsunternehmen und Wissenschaft zur Förderung von Innovationen, zum Wissenstransfer und der (Aus-) Bildung von Fachkräften ▪ Interkommunale Zusammenarbeit zur effizienten Ressourcennutzung und zur Entwicklung neuer, gemeinsamer modellhafter Projekte 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Strukturwandel zu "Wohn- und Schlafstädten" ▪ Verlust von Fachkräften durch Abwanderung und demografischen Wandel ▪ Verschlechterung der Finanzlage der Kommunen ▪ Starker Wettbewerb zwischen den Kommunen bzw. Regionen um Einwohner und Unternehmen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Investitionen in die Infrastruktur zur Stärkung der Wirtschaftskraft ▪ Gemeindeübergreifender Ausbau bedarfsgerechter, alternativer und nachhaltiger Mobilitätsangebote ▪ Investitionen in zukunftsorientierte Mobilität 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Rückgang der flächendeckenden Angebote im ÖPNV aufgrund des demografischen Wandels (Rückgang der Schüler) und die damit verbundenen Finanzierungsprobleme ▪ Zu langsame Entwicklung der Breitbandinfrastruktur v. a. in den kleinen Orten und den Außenbereichen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausbau des Tourismus und stärkere Vernetzung der Angebote sowohl im Kurzreise- als auch Urlaubsreisesegment ▪ Weiterentwicklung qualitativ hochwertiger Angebote und Qualifizierung der Mitarbeiter 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wettbewerbsdruck zwischen den Destinationen

Quelle: Eigene Darstellung, 2015.

Aus der SWOT-Analyse im Bereich Wirtschaft, (Verkehrs-)Infrastruktur und Mobilität sowie Tourismus können stringent **Entwicklungsbedarfe⁶⁹ und regionale Potentiale** abgeleitet werden. Entwicklungsbedarfe ergeben sich aus Schwächen oder absehbaren Risiken der Weiterentwicklung, welche zukünftig abgebaut bzw. vermindert werden müssen. Regionale Potentiale liegen in den Stärken einer Region begründet. Es gilt, auf diesen Stärken aufzubauen und die Chancen zu

⁶⁹ Im Folgenden wird die Begrifflichkeit Entwicklungsbedarf bzw. Handlungsbedarf verwendet. Dies ist synonym zum Begriff Entwicklungsnotwendigkeit zu sehen.

nutzen, welche sich aus gesellschaftlichen Trends und einer Änderung der Rahmenbedingungen ergeben.

Nicht alle Bedarfe und Potenziale können im Rahmen des LEADER-Prozesses bearbeitet werden. Zum einen sind die Ressourcen begrenzt, zum anderen sind einige Themen (z. B. Breitbandversorgung) nicht Bestandteil der LEADER-Förderung. In den folgenden Tabellen zu Entwicklungsbedarfen und regionalen Potentialen sind zunächst alle aus der SWOT abgeleiteten Handlungsbedarfe und Potenziale aufgezeigt; diejenigen Handlungsbedarfe und Potentiale, welche von der Steuerungsgruppe als am wichtigsten definiert worden und in der LEADER-Förderperiode auch bearbeitet werden sollen, sind fett markiert. Eine weitere Fokussierung erfolgt über die Festlegung regionsspezifischer Entwicklungsziele (vgl. Kap. E) und Handlungsfelder (vgl. Kap. F.2).

Tab. 12: Entwicklungsbedarfe und regionale Potentiale – ökonomischer Schwerpunkt

Abgeleitete <u>vordringliche</u> Entwicklungsbedarfe (ökonomischer Schwerpunkt)
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gewinnung und Bindung von Fachkräften ▪ Förderung der Familienfreundlichkeit und der Frauenerwerbsquote ▪ Übergreifende Vermarktung als Wirtschaftsstandort ▪ Senkung der Arbeitslosenquoten bei Arbeitnehmern mit Migrationshintergrund ▪ Verbesserung der Breitbandversorgung in allen Kommunen ▪ Ausbau der Verkehrsinfrastruktur hinsichtlich der innerkreislichen Anbindung aller Kommunen und zur Verbesserung der Verkehrssituation und der Lebensqualität der Anwohner notwendiger Ortsumgehungen ▪ Ausbau von zielgruppenspezifischen touristischen Angeboten für Urlauber
Abgeleitete <u>wichtigste</u> regionale Potentiale (ökonomischer Schwerpunkt)
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderung/Stützung der KMU ▪ Ausbau der Netzwerke zwischen Wirtschaft und Wissenschaft ▪ Schaffung von alternativen, umweltfreundlichen Mobilitätsangeboten ▪ Vernetzung bestehender und Ausbau der touristischen Angebote ▪ Förderung einer Innovationskultur in den Unternehmen ▪ Förderung der Pferdewirtschaft und des Pferdesports als Alleinstellungsmerkmal des Kreises Warendorf ▪ Entwicklung interkommunaler Gewerbegebiete

Quelle: Eigene Darstellung, 2015.

D.2 Sozialer Schwerpunkt: SWOT, Entwicklungsbedarfe und Potentiale

Tab. 13: Stärken und Schwächen der LEADER-Region – sozialer Schwerpunkt

Stärken	Schwächen
<u>Lebensqualität</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Attraktives Wohnumfeld mit hohem Freizeit- und Naherholungswert ▪ Gute Freizeit- und Sportangebote ▪ Nähe zu den Städten Münster/Osnabrück/Bielefeld/Hamm/Dortmund ▪ Vielfältiges kulturelles Erbe und zahlreiche kulturelle Angebote ▪ Familienfreundlichkeit, viele Angebote für Familien ▪ Zusammenhalt der Menschen, gelebte Nachbarschaftshilfe ▪ Insgesamt gute soziale Lage der Einwohner 	<u>Lebensqualität</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Abnehmende Bindung junger Menschen an ihren Ort ▪ Engpässe bei der Nahversorgung in kleinen Ortsteilen ▪ Mangelnde Aufenthaltsqualität in den Ortskernen/Stadtzentren ▪ Wenig niederschwellige Freizeitangebote für Jugendliche
<u>Vereine/Engagement</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Engagierte und zum ehrenamtlichen Einsatz hoch motivierte Bürgerschaft ▪ Aktive, gut vernetzte Vereine mit breit gestreutem Themen- und Aktivitätsangebot ▪ Engagierte lokale Sozialnetzwerke in der Region ▪ Gute Kooperation der Beteiligten bei der Lösung von Herausforderungen 	<u>Vereine/Engagement</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fehlender Nachwuchs in den Vereinen ▪ Unzureichende und zu wenig abgestimmte Bildungs- und Qualifizierungsangebote für bürgerschaftliches Engagement ▪ Unzureichende Informations-, Beratungs- und Unterstützungsangebote für bürgerschaftliches Engagement

<p><u>Ärztliche Versorgung und Pflegestrukturen/ seniorengerechte Angebote</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Flächendeckende Verfügbarkeit ambulanter Pflegedienste und vollstationärer Pflegeeinrichtungen ▪ Kontinuierlicher Anstieg des Angebotes an Pflegeplätzen und betreuten Wohnformen im Kreis ▪ Vielfältige Angebote für Senioren, u. a. Seniorenmesse mit Sozialwegweiser, Demografie Abend, Seniorenbeirat, Seniorenberatung (lokal unterschiedlich) 	<p><u>Ärztliche Versorgung und Pflegestrukturen/ seniorengerechte Angebote</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Engpässe in der ärztlichen Versorgung / Fachärzte in kleineren Orten ▪ Fachkräftemangel in der Pflege ▪ Lücken bei besonders zielgruppengerechten Infrastrukturen für Senioren ▪ Mangelnde Barrierefreiheit in den Innenstädten, in öffentlichen und touristischen Einrichtungen; kaum Infrastrukturangebote für Menschen mit Behinderungen
<p><u>Kinderbetreuung/Kinder-, Jugend- und Familienförderung/Integration</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gute Betreuungsangebote (KiTa-Plätze, auch U3 und nachschulischer Bereich) ▪ Zahlreiche nachhaltige Angebote zur Prävention und zur Unterstützung von Familien ▪ Breites Spektrum an Integrationsförderung im Kreis ▪ Vielfältige Jugendarbeit 	<p><u>Kinderbetreuung/Kinder-, Jugend- und Familienförderung/Integration</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mangelnde Integration von Flüchtlingen und anderen Migrantinnen und Migranten ▪ Teilweise unzureichende Transparenz über das vorhandene Angebot im Bereich Soziales
<p><u>(Aus-)Bildung und Wissenstransfer</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gute (Schul-)Ausbildungsmöglichkeiten ▪ Erste Hochschulstrukturen im Aufbau ▪ Flächendeckender Ausbau von Offenen Ganztagschulen ▪ Sehr wenige Schulabgänger ohne Abschluss ▪ Enge Kooperationen zwischen Wirtschaftsunternehmen und Wissenschaft ▪ Hohe Ausbildungsplatzdichte ▪ Vernetzung der Anbieter und Angebote durch das Regionale Bildungsbüro 	<p><u>(Aus-)Bildung und Wissenstransfer</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Defizite im Bildungsbereich (Kürzungen in der Schullandschaft, nur eingeschränktes Angebot im Hochschulbereich) ▪ Aufgrund des demographischen Wandels sinkende Schülerzahlen ▪ Geringe Abiturquote ▪ Mangelndes Angebot an Ausbildungsplätzen für Bewerber mit niedrigem Schulabschluss ▪ Teilweise unzureichende Transparenz über das vorhandene Angebot im Bereich Bildung

Quelle: Eigene Darstellung, 2015.

Tab. 14: Möglichkeiten und Risiken – sozialer Schwerpunkt

Möglichkeiten	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderung von sozialem Miteinander ▪ Stärkung des Ehrenamtes und anderer Formen des bürgerschaftlichen Engagements durch (Weiter-) Entwicklung zeitgemäßer Strukturen für Information, Beratung, Unterstützung, Bildung/Qualifizierung und Kooperationen ▪ Stärkung der regionalen Identität 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einschränkung der zeitlichen Möglichkeiten für ein bürgerschaftliches/ ehrenamtliches Engagement speziell bei Jugendlichen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Belebung der Innenstädte ▪ Ausbau der Freizeit- und Sportangebote ▪ Vernetzung bestehender und Schaffung neuer, gemeinsamer kultureller Angebote ▪ Verbesserter Zugang zu Freizeitangeboten für alle Bevölkerungsschichten durch neue Techniken und Medien 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verlust wichtiger Versorgungsinfrastrukturen bedingt durch den demografischen Wandel (Einzelhandel, Kindergärten, Schulen, Ärzte, Apotheken, ÖPNV etc.) ▪ Leerstand durch Veränderung des Kaufverhaltens ▪ (Weiterer) Attraktivitätsverlust der Innenstädte
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausbau und Stärkung der Familienfreundlichkeit ▪ Etablierung generationsübergreifender, nachhaltiger Lebens- und Wohnformen ▪ Vernetzung bestehender sozialer Angebote ▪ Niederschwellige und allen zugängliche (barrierefreie) Bildungs- und Freizeitangebote ▪ Ausbau früher Hilfen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sinkende Schülerzahlen aufgrund des demographischen Wandels ▪ Zunahme der Alters- und Kinderarmut ▪ Teilweise fehlende Bereitschaft/Anstrengung zur Integration von „Fremden“ / „Zuziehenden“

- Stärkung der Angebote, Information, Beratung und Qualifizierung für ältere Menschen
- Etablierung einer aktiven Willkommenskultur für Flüchtlinge und andere Migranten

Quelle: Eigene Darstellung, 2015.

Tab. 15: Entwicklungsbedarfe und regionale Potentiale – sozialer Schwerpunkt

Abgeleitete vordringliche Entwicklungsbedarfe (sozialer Schwerpunkt)
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sicherung der Nahversorgung in allen Kommunen und Ortsteilen ▪ Ausbau der Integrationsangebote, Vernetzung und Bekanntmachung bei allen Zielgruppen ▪ Armutsbekämpfung durch Bildung, Teilhabe, Prävention ▪ Ausbau der Pflegestrukturen und moderner Betreuungsangebote ▪ Attraktivierung von Innenstädten und Ortszentren durch Schaffen von Aufenthaltsbereichen, und Grünflächen, Barrierefreiheit, Verschönerung des Ortsbildes, Sanierung ▪ Leerstandsmanagement ▪ Schaffung vernetzender Wissensplattformen für soziale Angebote (Bildung, Integration, Prävention etc.) ▪ Schaffung seniorengerechter Infrastrukturen in den Kommunen ▪ Weiterentwicklung von Hochschulstrukturen
Abgeleitete wichtigste regionale Potentiale (sozialer Schwerpunkt)
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stärkung des Ehrenamtes und anderer Formen bürgerschaftlichen Engagements ▪ Bewahrung des kulturellen Erbes, Förderung der regionalen Identität ▪ Schaffung alternativer, zukunftsorientierter und barrierefreier Wohnformen für alle Zielgruppen ▪ Unterstützung und Ausbau von Präventionsangeboten ▪ Neue Wege in der Willkommenskultur, Ausbau der Nachbarschaftshilfe ▪ Ausbau und Vernetzung der Bildungsangebote, Sicherstellung der Zugänglichkeit und Unterstützung der „Lust auf Bildung“ ▪ Erhalt und Förderung der hohen Lebensqualität und der Familienfreundlichkeit der Kommunen und Einrichtungen ▪ Weiterentwicklung und Vernetzung der Kultur- und Freizeitangebote

Quelle: Eigene Darstellung, 2015.

D.3 Ökologischer Schwerpunkt: SWOT, Entwicklungsbedarfe und Potentiale

Tab. 16: Stärken und Schwächen der LEADER-Region – ökologischer Schwerpunkt

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Attraktive Natur und Landschaft - Münsterländer Parklandschaft ▪ Zahlreiche Naturschutzgebiete und wertvolle Biotope ▪ Im bundesdeutschen Vergleich überdurchschnittlicher Anteil der Energieerzeugung aus regenerativen Energien im Kreisgebiet ▪ Intensive Beschäftigung mit Klimaschutz/Energieeinsparungsthemen auf kommunaler und Kreis-Ebene im LEADER-Gebiet ▪ Einsatz eines Klimaschutzmanagers auf Kreisebene und in vielen beteiligten Kommunen zur Koordinierung der Klimaschutzaktivitäten, -akteure und -initiativen ▪ Kontinuierlicher Ausbau der erneuerbaren Energien ▪ Gute topographische, klimatische und siedlungsstrukturelle Voraussetzungen für Alltags- und Freizeitradverkehr 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ „Strukturelle Verarmung der Landschaft“ durch Monokulturen und zunehmende Flächenkonkurrenz ▪ Monokulturen durch die Erzeugung von Biogas ▪ Überdurchschnittliche CO₂-Emissionen pro Kopf ▪ Stetige Zunahme des Endenergieverbrauches im Kreis ▪ Ungenutzte Potentiale der Energieeinsparung im Bereich Verkehr, Wirtschaft und Haushalte ▪ Fehlende gemeinsame Klimaschutzziele, keine regionale Abstimmung zur Gewinnung erneuerbarer Energien ▪ Ungenutzte Ausbaumöglichkeiten für umweltfreundliche Mobilität

Quelle: Eigene Darstellung, 2015.

Tab. 17: Möglichkeiten und Risiken – ökologischer Schwerpunkt

Möglichkeiten	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erzeugung und Speicherung regenerativer Energien zur Erhöhung der Wertschöpfung vor Ort und als Beitrag zum Klimaschutz ▪ Ausbau der E-Mobilität mit erneuerbaren Energien ▪ Renaturierung von Gewässern ▪ Entwicklung weiterer gemeinsamer Aktivitäten und bessere Nutzung der Synergien einer interkommunalen Zusammenarbeit ▪ Erhalt und Pflege der Münsterländer Parklandschaft durch die Weiterentwicklung der kooperativen Landschaftspflege 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verlust der Landschaftsbildqualität durch Monokulturen und Windenergie ▪ Verschlechterung der Boden- und Grundwasserqualität durch Überdüngung ▪ Verstärkung der Flächenkonkurrenz

Quelle: Eigene Darstellung, 2015.

Tab. 18: Entwicklungsbedarfe und regionale Potentiale – ökologischer Schwerpunkt

Abgeleitete vordringliche Entwicklungsbedarfe (ökologischer Schwerpunkt)
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verstärkte Sensibilisierung der breiten Öffentlichkeit für die Themen Klima- und Naturschutz sowie Energieeinsparung ▪ Unterstützung von öffentlichen Einrichtungen, Unternehmen und Haushalten bei der Nutzung von Energie-Einsparmöglichkeiten ▪ Betonung der Gewässerrenaturierung auch unter dem Gesichtspunkt der landschaftsbezogenen Erholung
Abgeleitete wichtigste regionale Potentiale (ökologischer Schwerpunkt)
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schutz der Natur- und Kulturlandschaft, Vernetzung ökologisch wertvoller Gebiete untereinander ▪ Bewahrung des abwechslungsreichen Landschaftsbildes ▪ Verstärkte Nutzung vorhandener Potentiale bei der Energiegewinnung aus erneuerbaren Energien ▪ Nutzung der Erfahrungen bei der Durchführung von Klimaschutzprojekten für übergreifende, kooperative Maßnahmen

Quelle: Eigene Darstellung, 2015.

Die Betrachtung der Stärken und Schwächen sowie Möglichkeiten und Risiken machte deutlich, dass das **endogene Entwicklungspotential** der LEADER-Region „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“ in allen Themenbereichen (Ökonomie, Soziales, Ökologie) vor allem in einer noch besseren **Vernetzung der Aktivitäten und Akteure** untereinander zu sehen ist. Nachhaltige, zielgerichtete und projektbezogene Kooperationen zwischen den Akteuren der Region stehen damit im Vordergrund der LEADER-Aktivitäten.

D.4 Festlegung der Handlungsfelder

Aus den vordringlich zu bearbeitenden Entwicklungsbedarfen und den wichtigsten endogenen Potentialen der Region „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“ hat die Region eigene Handlungsfelder definiert. Diese Handlungsfelder fokussieren die Arbeit in der LEADER-Region und schließen Themenbereiche aus, die im Rahmen der LEADER-Strategie nicht weiter verfolgt werden sollen.

Für eine Profilschärfung der Region und ihre Stärkung als attraktiver Wirtschafts- und Lebensraum sollen zukünftig Projekte und Maßnahmen angeschoben werden, die die Handlungsfelder **Ökonomie, Tourismus, Soziales, Bildung** und **Ökologie** nachhaltig positiv beeinflussen können. Sport, Politik und (Verkehrs-)Infrastruktur werden in der RES nicht weiterverfolgt.

Entsprechend der Handlungsbedarfe sind die Handlungsfelder von der Steuerungsgruppe inhaltlich und visionär ausformuliert worden:

Abb. 13: Handlungsfelder der LEADER-Region „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“

Handlungsfeld Ökonomie	Unsere zukunftsfähige Wirtschaftsregion auch mit mobilen, versorgten Dörfern für ALLE
Handlungsfeld Tourismus	Unsere starke Tourismusregion mit qualitativ hochwertigen und besonderen Angeboten
Handlungsfeld Soziales	Unser attraktiver Lebensraum auch mit aktiver, interkultureller Willkommenskultur
Handlungsfeld Bildung	Unsere wissende und lernende, intergenerationale Bildungsregion
Handlungsfeld Ökologie	Unsere konsequent ressourcenorientierte und umweltbewusste Region

Quelle: Eigene Darstellung, 2015.

Die Handlungsfelder können **nicht trennscharf** betrachtet werden: zwischen ihnen gibt es vielfach Überschneidungen. Besonders das Handlungsfeld Bildung ist eher als ein Querschnittsthema anzusehen und damit auch in allen anderen Handlungsfeldern von Bedeutung. Das wichtige Thema „Nahversorgung in den Kommunen und Ortsteilen“ betrifft das Handlungsfeld Ökonomie ebenso wie das Handlungsfeld Soziales.

Im Rahmen der Entwicklungsstrategie werden die **definierten Handlungsfelder** auch noch nach den regional bestimmten Handlungsnotwendigkeiten **priorisiert** (vgl. Kap. F.2).

Handlungsfeld Ökonomie

Der Erhalt und die Förderung der regionalen Wirtschaft sowie ihrer Fachkräfte stehen im Mittelpunkt dieses Handlungsfeldes. Dabei sollen nicht nur die Unterstützung von Unternehmen durch beispielsweise **neue Kooperations- und Vermarktungsansätze** sondern auch die **Verbesserung des Arbeitsumfeldes für alle Erwerbstätigen** eine Rolle spielen. Es können demnach auch Projekte in diesem Handlungsfeld umgesetzt werden, die die Familienfreundlichkeit, die Frauenerwerbsquote und die Erwerbstätigkeit von Migranten betreffen. Von hoher Bedeutung sind ebenso Projektthemen, die die Nahversorgung und die Mobilitätsangebote vor Ort beinhalten.

Handlungsfeld Tourismus

Der Tourismus als wichtiger regionaler Wirtschaftsbereich soll in einem eigenen Handlungsfeld betrachtet werden. Diese Entscheidung wurde aufgrund der vielfältigen touristischen Potentiale der LEADER-Region „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“ (z. B. Naturraum, rad- und reittouristische Infrastrukturen, kulturelle Angebote) und aufgrund der **großen Entwicklungschancen für die Region**, die sich durch einen Ausbau und die stärkere Vernetzung der Angebote bieten, getroffen. Die Handlungsfelder Wirtschaft und Tourismus sind eng miteinander verknüpft. Verschiedene Themen, z. B. die Vermarktung regionaler Produkte, werden in hohem Maße beide Handlungsfelder tangieren.

Handlungsfeld Soziales

Im Rahmen des Handlungsfeldes Soziales sollen Projekte umgesetzt werden, welche Bezug zur **Lebensqualität aller Einwohner** und zur **Verbesserung des Miteinanders** haben. Die Lebens- und Wohnqualität in der LEADER-Region soll erhalten und erhöht werden. Dabei sind alle Bevölkerungsgruppen und -schichten aktiv willkommen zu heißen und einzubinden; die Integration ALLER ist also ein wichtiges Element des Handlungsfeldes. Weitere Projekte können die Themen bürgerschaftliches Engagement, Stärkung der regionalen Identität, Prävention, Armutsbekämpfung, seniorengerechte Angebote, generationsübergreifendes Wohnen etc. betreffen.

Handlungsfeld Bildung

Wie bereits beschrieben, tangiert das Handlungsfeld Bildung alle anderen Handlungsfelder bzw. unterstützt die **bessere Erschließung der Bereiche Ökonomie, Tourismus, Soziales und Ökologie für alle Bevölkerungsgruppen und Bevölkerungsschichten**. Barrierefreie und niederschwellige Angebote des schulischen und außerschulischen, lebenslangen Lernens, (Weiter-)Qualifizierung von Arbeitskräften, aber auch Ehrenamtlichen, sind Themen die in diesem Handlungsfeld bearbeitet werden.

Handlungsfeld Ökologie

Projekte, die den **regionalen Klima- und Umweltschutz**, die Anpassung an die Auswirkungen des Klimawandels und dessen Eindämmung sowie **Energieeinsparungen** zum Thema haben, sind dem Handlungsfeld Ökologie zuzuordnen. Auch der Schutz, Erhalt und die Vernetzung der attraktiven Naturräume in der LEADER-Region fällt in dieses Handlungsfeld.

E Beschreibung der Entwicklungsziele

Aufbauend auf den priorisierten Entwicklungsbedarfen hat die LEADER-Region „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“ ein **Zielsystem** festgelegt, welches den Rahmen für die Umsetzung des LEADER-Programms durch Projekte und Maßnahmen in der Region darstellen soll.

Die regionalen Zielsetzungen gehen dabei konform mit den **Zielen der ländlichen Entwicklung der EU und des Landes Nordrhein-Westfalen**. Der 3. Entwurf des Landes Nordrhein-Westfalen: NRW-Programm „Ländlicher Raum 2014 – 2020“ – Plan des Landes Nordrhein-Westfalen zur Entwicklung des ländlichen Raums (Stand 06. Januar 2015) gibt den Rahmen und die wesentlichen Prioritäten des Landes wieder. Folgende Zielsetzungen der LEADER-Förderung hat das Land definiert:

- Stärkung der ländlichen Räume als Wirtschafts-, Lebens- und Erholungsraum;
- (Weiter-)Qualifizierung der im ländlichen Raum lebenden Menschen, Armutsbekämpfung, Förderung des sozialen Zusammenhalts und der wirtschaftlichen Entwicklung;
- Erhaltung, Regeneration und langfristige Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen, der Biodiversität und des Natur- und Kulturerbes

Im regional spezifizierten Zielsystem der LEADER-Region „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“ sind die Ziele der ländlichen Entwicklung der EU und des Landes Nordrhein-Westfalen als übergeordnete Zielebene zu verstehen.

Auf Basis der Ergebnisse der SWOT-Analyse und unter Berücksichtigung der Erkenntnisse aus den Beteiligungsprozessen ist in enger Abstimmung mit der Steuerungsgruppe zunächst eine **übergreifende Vision** als **langfristige Zukunftsperspektive** und Leitgedanke entwickelt worden. Umsetzungsorientiert erfolgte im Anschluss eine Definition von fünf **strategischen Entwicklungszielen**. Diese Entwicklungsziele

Abb. 14: Zielsystem der LEADER-Region



Quelle: Eigene Darstellung, 2015.

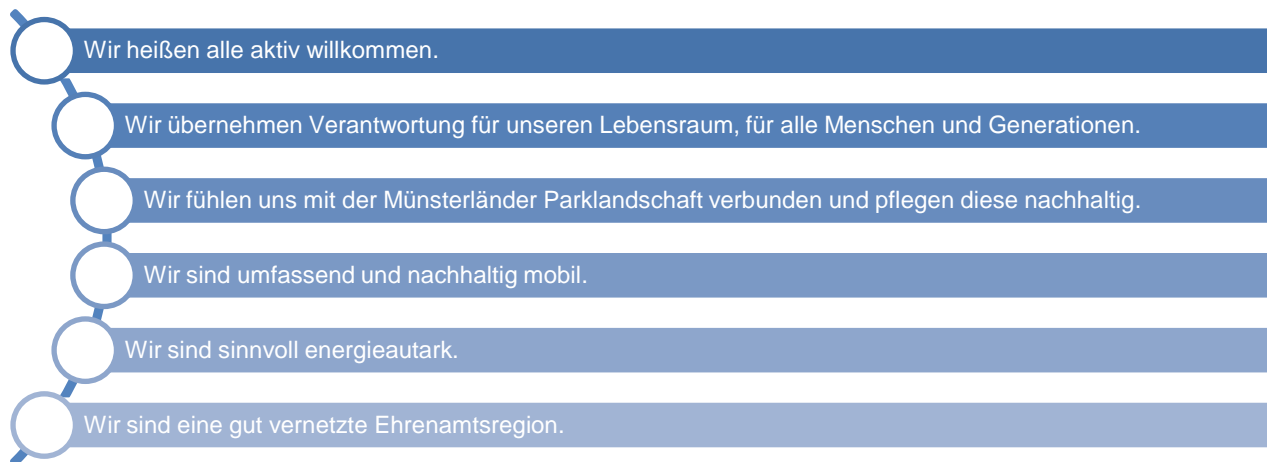
erfahren durch die Festlegung von SMARTen⁷⁰ Teilzielen eine Konkretisierung. Über die **Teilziele** und deren Indikatoren wird die Zielerreichung **mess- und überprüfbar** (vgl. auch Kap. H.2).

Die Entwicklung der Projektauswahlkriterien (vgl. Kap. G.2) nimmt konkreten Bezug auf die Zielsetzungen der RES: Diejenigen Projekte, welche in hohem Maß zur Zielerreichung beitragen, werden höher bewertet. Insofern spiegelt sich das Zielsystem auch im Aktionsplan und besonders in den Starterprojekten der LEADER-Region wider.

E.1 Vision

Gemeinsam mit der Steuerungsgruppe wurde eine langfristige Entwicklungsperspektive für die LEADER-Region „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“ formuliert:

Abb. 15: Vision der LEADER-Region „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“



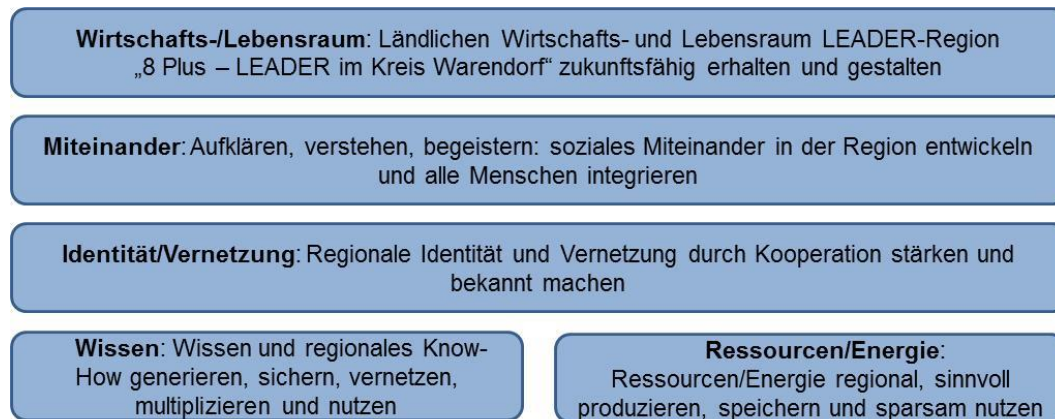
Quelle: Eigene Darstellung, 2015.

E.2 Beschreibung der Entwicklungsziele

Die Entwicklungsziele stehen in engem Zusammenhang mit der Vision der LEADER-Region und dienen ihrer inhaltlichen Ausgestaltung. Wie bereits beschrieben, nehmen die Entwicklungsziele unmittelbaren Bezug auf die Entwicklungsbedarfe und Entwicklungspotentiale. Sie dienen langfristig als Arbeitsbasis für das LAG-Management, sind aber dennoch dynamisch angelegt. Das heißt, dass Veränderungen der Rahmenbedingungen im Zeitverlauf durchaus auch Anpassungen der Entwicklungsziele als Folge haben können.

⁷⁰ SMART steht für **s**pezifisch, **m**essbar, **a**ttaktiv, **r**ealistisch und **t**erminiert.

Abb. 16: Entwicklungsziele der Region „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“



Quelle: Eigene Darstellung, 2015.

Die Darstellung der Entwicklungsziele gibt **keine Rangfolge** wieder. Nach intensiver Diskussion in der Steuerungsgruppe über eine mögliche Priorisierung der Entwicklungsziele wurde einstimmig und bewusst beschlossen, dass eine **Gleichwertigkeit der Zielsetzungen** gegeben ist. Die umfassenden Ziele „Wirtschafts- und Lebensraum“, „Miteinander“ und „Identität/Vernetzung“ stehen untereinander, die eher spezifisch ausgeprägten Ziele „Wissen“ und „Ressourcen/Energie“ nebeneinander.

Für einen besseren Überblick wird im Folgenden dennoch auf eine Durchnummerierung der Entwicklungsziele und ihrer Teilziele zurückgegriffen. Dies trifft keine Aussagen zur Gewichtung der Ziele.

Die regionalen Akteure sollen ihr Handeln an diesen strategischen Zielen ausrichten. Die Zielsetzungen geben damit eine Entwicklungsrichtung vor, die über die jeweilige Definition von Teilzielen (TZ) näher konkretisiert und in noch stärkerem Maße regionalisiert wird.

Ziel 1 Wirtschafts- und Lebensraum: Ländlichen Wirtschafts- und Lebensraum LEADER-Region „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“ zukunftsfähig erhalten und gestalten

Dieses Ziel ist handlungsfeldübergreifend. Der ländliche Wirtschafts- und Lebensraum wird durch viele Komponenten geprägt. Wirtschaft und Arbeit spielen eine wichtige Rolle, aber u. a. auch Wohnen, Freizeitmöglichkeiten und ein attraktives Umfeld bestimmen über die Qualität und die Zukunftsfähigkeit des ländlichen Wirtschafts- und Lebensraumes. Insofern ist das Ziel den Handlungsfeldern Ökonomie, Soziales, Ökologie und Tourismus zuzuordnen. Folgende Teilziele (vgl. auch Kap. E.3) wurden für Ziel 1 definiert:

- TZ 1.1: Fachkräfte finden, fördern und binden
- TZ 1.2: Erhalt und Entwicklung der Unternehmensstruktur (KMU, inhabergeführte Unternehmen, Landwirtschaft und Handwerk)
- TZ 1.3: Erhalt und Pflege der Münsterländer Parklandschaft Kultur/ Tourismus/ Landwirtschaft/ Freizeit
- TZ 1.4: Aufbau einer Sharingmentalität

Der **Erhalt und die Nutzung der vorhandenen** Potentiale, die sich aus der ausgewogenen Wirtschaftsstruktur und der relativ guten verkehrstechnischen Erschließung der LEADER-Region ergeben, sollen durch dieses Ziel insbesondere gestützt werden. **Klein- und mittelständische Unternehmen**, welche die Region prägen, sind in ihrer Weiterentwicklung zu unterstützen. Auch auf den bestehenden Verknüpfungen zwischen **Wirtschaft und Wissenschaft** kann aufgebaut werden. Bedarfsgerechte und zielgruppenorientierte Angebote, besonders im Bereich **Mobilität und Nahversorgung**, ergänzen dieses Potential und unterstützen die nachhaltige Anpassung der

Region an den **demographischen Wandel**. Beispiele dafür sind bereits bestehende Bürgerbusse (Hoetmar und Warendorf-Nord) oder auch Hilfsangebote für Senioren (z. B. Anti-Rost).

Ein großes Potential der LEADER-Region als Lebensraum liegt in ihrer **naturräumlichen Ausstattung**. Eine Bewahrung des abwechslungsreichen Landschaftsbildes sowie der **Schutz der Natur- und Kulturlandschaften** sind daher vordringlich. Das Warendorfer Land ist ein beliebtes Naherholungsgebiet und bietet vor allem im Bereich Rad- und Reittourismus sehr gute Infrastrukturen. Für Einheimische und Touristen birgt der weitere Ausbau freizeittlicher und touristischer Angebote sowie ihrer Vernetzung untereinander neue Möglichkeiten, sich zu erholen und sich die Naturräume auf verschiedenen Wegen zu erschließen. Der **Umweltschutz** ist ebenso ein wichtiger Bestandteil zum Erhalt und Erlebarmachen der naturräumlichen Ausstattung.

Entwicklungsbedarfe innerhalb der Zielsetzung Wirtschafts- und Lebensraum liegen vor allem in einer stärkeren **Gewinnung und Bindung von Fachkräften**. Neue Wege in der **Willkommenskultur** fördern die Integration Zuziehender. Um **junge Familien** an die Region zu binden sowie das **Fachkräftepotential von Frauen** stärker nutzen zu können, muss die **Familienfreundlichkeit** der Unternehmen, aber auch begleitender Betreuungsangebote ausgebaut werden.

Bisher mangelt es auch an einer **übergreifenden Vermarktung** der LEADER-Region als Wirtschaftsstandort und an einem modernen wirtschaftlichen Image. Dies ist ebenso ein Handlungsbedarf, welcher im Rahmen der Zielsetzung Wirtschafts- und Lebensraum bearbeitet werden soll.

Ziel 2 Miteinander: Aufklären, verstehen, begeistern: Soziales Miteinander in der Region entwickeln und alle Menschen integrieren

Auch dieses Ziel kann nicht trennscharf einem Handlungsfeld zugeordnet werden. Es bezieht sich zum Großteil auf das Handlungsfeld Soziales, weist aber auch Überschneidungen mit ökonomischen und touristischen Belangen sowie dem Bereich Bildung auf. Als Teilziele wurden bestimmt:

- TZ 2.1: Aktionen zur Lösung von Grundversorgungsproblemen insbesondere für ältere Menschen und Menschen mit Behinderung
- TZ 2.2: Prävention und Teilhabe aller Familien, Kinder und Jugendlichen
- TZ 2.3: Soziale Integration von „Fremden“/„Zugezogenen“
- TZ 2.4: Zukunftsfähige Weiterentwicklung und Stärkung der Ehrenamtsstrukturen
- TZ 2.5: Bekämpfung von Armut in allen Altersklassen

Die vorhandenen vielfältigen sozialen Angebote und das gut ausgeprägte ehrenamtliche Engagement sind Potentiale, auf denen in Zukunft aufgebaut werden soll. Eine **Stärkung der Ehrenamtsstrukturen** und anderer Formen bürgerschaftlichen Engagements speziell durch die Gewinnung bisher nicht engagierter Personen aller Altersgruppen und ihre Bindung im Engagement sowie die Unterstützung und der Ausbau weiterer **Präventionsangebote** sind dabei in erster Linie anzustreben.

Bedarfe weist die LEADER-Region „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“ unter dieser Zielsetzung vor allem in der nachhaltigen Sicherung der **Nahversorgung** in allen Kommunen und Orten sowie in einem weiteren Ausbau der **Pflegestrukturen** und des Angebots an barrierefreien und zielgruppengerechter – generationenübergreifender – **Wohnformen** auf. Weiterer Handlungsbedarf existiert hinsichtlich einer wirkungsvollen und frühzeitig greifenden **Integration aller Zielgruppen** und der regionsweiten Vernetzung der Angebote. **Armutsbekämpfung** in allen Altersgruppen ist langfristig eine vordringliche Aufgabe, die in verschiedene Bereiche des sozialen Lebens (Prävention, Integration, Bildung, Pflege etc.) greift. Die LEADER-Region möchte zur Umsetzung v. a. neue und innovative Ansätze begleiten und umsetzen.

Ziel 3 Identität/Vernetzung: Regionale Identität und Vernetzung durch Kooperation stärken und bekannt machen

Ziel 3 gehört in die Handlungsfelder Soziales und Ökonomie und streift auch das Handlungsfeld Tourismus. Die Teilziele lauten wie folgt:

- TZ 3.1: Neue thematische, aufgabenbezogene Netzwerke und Kooperationen generieren
- TZ 3.2: Erhöhung der Bekanntheit/Verbesserung des Images der Region als attraktiver Lebensraum und Teil der Münsterländer Parklandschaft
- TZ 3.3: Stärkung und Ausbau der kulturellen und regional identitätsstiftenden Angebote

Der Fokus der LEADER-Region innerhalb dieser Zielsetzung liegt in einem wachsenden **Zusammengehörigkeitsgefühl** mit dem stärkeren Zusammenwachsen der beteiligten Kommunen. Vernetzungen und **kommunenübergreifende Projekte** können u. a. in wirtschaftlicher, ökologischer, sozialer und kultureller Hinsicht Synergieeffekte bewirken und zu einer **gemeinsamen Identität** beitragen. Regionale Potentiale, die mit dem Ziel 3 verknüpft sind, sind die guten touristischen Angebote mit einem Alleinstellungsmerkmal im Bereich Rad und Pferd, das reiche kulturelle Erbe der Region und die abwechslungsreiche Landschaft mit zahlreichen Naturschutz-, Landschafts- und FFH-Gebieten. Auch auf den Kooperationen zwischen Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen kann aufgebaut werden.

Entwicklungsbedarfe ergaben sich aus der SWOT hinsichtlich einer besseren interkommunalen Abstimmung des Standortmarketings sowie in einer Vernetzung der Integrationsangebote.

Ziel 4 Wissen: Wissen und regionales Know-How generieren, sichern, vernetzen, multiplizieren und nutzen

Ziel 4 wurde innerhalb des Handlungsfeldes Bildung ausformuliert. Es bezieht sich sowohl auf schulisches als auch außerschulisches Lernen. Anhand der Definition des außerschulischen Lernens greift dieses Ziel zudem in allen Handlungsfeldern, da übergreifend durch Wissen und Lernen in allen Bereichen eine Weiterentwicklung stattfindet. Als Teilziele bestimmt wurden:

- TZ 4.1: Wissensnetzwerke und -management begründen und pflegen
- TZ 4.2: Nutzbarmachung von regionalem und Weltmarkt-Know How
- TZ 4.3: Förderung der Lernbereitschaft und des Zugangs zum Lernen

Der barrierefreie und niederschwellige **Zugang aller Bevölkerungsschichten** zu Bildung und Wissen ist ausbaufähig und soll in der LEADER-Region gefördert werden.

Die vorhandenen Angebote (Präventions- und Integrationsangebote, Freizeitangebote, Bildungsangebote) müssen, beispielsweise unter Nutzung digitaler Medien, vor allem breit und allen (potentiellen) Zielgruppen bekannt gemacht werden. Bedarfe liegen auch in der Sensibilisierung der Bevölkerung für Maßnahmen zur **Eindämmung des Klimawandels** und zu Möglichkeiten der Energieeinsparung.

Das flächendeckende Netz an Schulen und Kindertagesstätten sowie außerschulischen Bildungsangeboten bietet eine gute Grundlage für die Projektumsetzungen innerhalb dieses Zielbereiches.

Ziel 5 Ressourcen/Energie: Ressourcen/Energie regional, sinnvoll produzieren, speichern und sparsam nutzen

Die übergreifenden Zielsetzungen des Landes Nordrhein-Westfalen „Innovation, Umweltschutz, Eindämmung des Klimawandels und Anpassung an die Auswirkungen des Klimawandels“ finden sich vor allem in diesem Ziel wieder. Das Ziel 5 ist dem Handlungsfeld Ökologie zuzuordnen. Von der Steuerungsgruppe sind als Teilziele des Zieles Ressourcen/Energie festgelegt worden:

- TZ 5.1: Erhöhung: Regionale Energieproduktion = regionaler Energieverbrauch
- TZ 5.2: Alternative, umweltfreundliche und bedarfsgerechte Mobilitätsangebote

Die LEADER-Region „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“ ist hinsichtlich Klimaschutz- und **Energieeinsparaktivitäten** bereits gut aufgestellt. Auf diesen Projekten kann bei einer Stärkung der regionalen, dezentralen Energieerzeugung und -versorgung aufgebaut werden.

Regionale Potentiale liegen in der verstärkten **Nutzung vorhandener Potentiale** bei der Energiegewinnung aus erneuerbaren Energien, z. B. bei der energetischen Nutzung von „Abfallprodukten“. **Neue Technologien** und innovative Verfahren sollen gefördert werden.

Der vergleichsweise hohe Pro-Kopf-Verbrauch an Energie und der damit verbundene CO₂-Ausstoß soll zukünftig verringert werden. **Informationskampagnen** und bessere individuelle Beratungsangebote für Unternehmen, Haushalte und öffentliche Einrichtungen tragen zur Reduzierung des Energieverbrauches bei. Nachhaltige, kooperative, umweltfreundliche aber vor allem auch bedarfsgerechte **Mobilitätsangebote** sind als Maßnahmen geeignet, den motorisierten Individualverkehr einzuschränken und damit einen positiven Beitrag zum Umweltschutz zu leisten.

E.3 Messbarkeit der Zielerreichung

Für eine größtmögliche **Konkretisierung der Entwicklungsziele** und ihrer entsprechenden Teilziele sind die Ziele mit Indikatoren und Zielgrößen für die Indikatoren versehen und weiterführend terminiert worden. Die Quote der Zielerreichung kann damit zum jeweiligen Zeitpunkt gemessen und überprüft werden. Das Evaluierungs- und Monitoringkonzept für die LAG „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“ nimmt ebenso Bezug auf die Teilziele und ihre Indikatoren (vgl. Kap. H).

Nachfolgend werden für alle fünf Entwicklungsziele die SMART⁷¹ formulierten Teilziele aufgelistet.

Ziel 1 Wirtschafts- und Lebensraum: Ländlichen Wirtschafts- und Lebensraum LEADER-Region „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“ zukunftsfähig erhalten und gestalten

Tab. 19: SMARTe Teilziele des Entwicklungsziels Wirtschafts- und Lebensraum

Teilziel	Indikatoren	Zielgröße	Terminierung
TZ 1.1 Fachkräfte finden, fördern und binden	Anzahl der beteiligten Unternehmen/ Wirtschaftsverbände	20	Terminierungen für alle folgenden Teilziele müssen in der Halbzeit-Evaluierung neu gefasst werden.
	Anzahl initiiertes Projekte	3	
TZ 1.2 Erhalt und Entwicklung der Unternehmensstruktur (KMU, inhabergeführte Unternehmen, Landwirtschaft und Handwerk)	Anzahl der Unternehmenskontakte	80 200	
	Anzahl initiiertes Projekte zur Nachfolgesicherung der Unternehmen	1	
	Anzahl der Maßnahmen zur Förderung der KMU	5	
	Anzahl der Arbeitsplätze, die durch die Förderung von Projekten der LAG entstehen	5	
	Anzahl an Maßnahmen zur Unterstützung der Familienfreundlichkeit von		

⁷¹ Für eine nähere Erläuterung zu SMART-Zielen siehe auch S. 58, Kap. F.1.

	Unternehmen und der Unterstützung von Frauen im Beruf	3	
	Anzahl von Patenschaftsprojekten, Handwerker Netzwerken	3	
TZ 1.3 Erhalt und Pflege der Münsterländer Parklandschaft Kultur/Tourismus/Landwirtschaft/ Freizeit	Anzahl von landschaftsbildverbessernden und naturbewahrenden Maßnahmen	3 5	
	Anzahl der Projekte und Aktivitäten, die zum Erhalt und zur Stärkung von Kultur, Tourismus, Landwirtschaft und Freizeit in der Region beitragen	9 15	
TZ 1.4 Aufbau einer Sharingmentalität	Anzahl der neuen Sharingkonzepte und -angebote	3	
	Anzahl der Teilnehmenden/Größe der Community	25 50	

Quelle: Eigene Darstellung, 2015.

Ziel 2 Miteinander: Aufklären, verstehen, begeistern: Soziales Miteinander in der Region entwickeln und alle Menschen integrieren

Tab. 20: SMARTe Teilziele des Entwicklungsziels Miteinander

Teilziel	Indikatoren	Zielgröße	Terminierung
TZ 2.1 Aktionen zur Lösung von Grundversorgungsproblemen insbesondere für ältere Menschen und Menschen mit Behinderung	Anzahl der Aktionen je Bereich (Lebensmittel, Ärzte, Mobilität)	5	
	Anzahl der barrierefreien Aus- und Umbauten	3 7	
TZ 2.2 Prävention und Teilhabe aller Familien, Kinder und Jugendlichen	Anzahl der Aktionen zur Prävention und der verbesserten Teilhabe	5	
	Anzahl erreichter Familien	100 250	
TZ 2.3 Soziale Integration von „Fremden“ / „Zugezogenen“	Anzahl der neuen Initiativen	3	
TZ 2.4 Zukunftsfähige Weiterentwicklung und Stärkung der Ehrenamtsstrukturen (temporär, projektbezogenes Engagement, Kooperationen von Kommunen, Wirtschaft und Zivilgesellschaft)	Konzept zur Analyse und Entwicklung der Ehrenamtsstrukturen, zur Bündelung und für eine zukunftsfähige Strategie	1	
	Anzahl der neu ehrenamtlich tätigen Personen	100 250	
	Anzahl an Maßnahmen zur Sicherung der Nachfolge in Vereinen	5	

	Bildung eines trisektoralen Bündnisses für Engagementförderung (Kommunen, Wirtschaft und Zivilgesellschaft stärken das Ehrenamt)	1	
TZ 2.5 Bekämpfung von Armut in allen Altersklassen	Anzahl der neuen Hilfsangebote bzw. -initiativen	5	

Quelle: Eigene Darstellung, 2015.

Ziel 3 Identität/Vernetzung: Regionale Identität und Vernetzung durch Kooperation stärken und bekannt machen

Tab. 21: SMARTe Teilziele des Entwicklungsziels Identität/Vernetzung

Teilziel	Indikatoren	Zielgröße	Terminierung
TZ 3.1 Neue thematische, aufgabenbezogene Netzwerke und Kooperationen generieren	Anzahl der neuen Netzwerke/Kooperationen	3 5	
	Anzahl der themenübergreifenden neuen Netzwerke/ Kooperationen	3	
	Anzahl der beteiligten Partner und Kommunen	25 50	
TZ 3.2 Erhöhung der Bekanntheit/ Verbesserung des Images der Region als attraktiver Lebensraum und Teil der Münsterländer Parklandschaft	Konzept zur Bündelung der Strategien und Themen	1	
	Ermittlung Bekanntheit, Image über Befragung	Erhöhung Bekanntheitsgrad und Zustimmungswerte um 5%	
	Anzahl der Aktionen zur Verbesserung des Images und zur Steigerung des Bekanntheitsgrades	2 3	
TZ 3.3 Stärkung und Ausbau der kulturellen und regional identitätsstiftenden Angebote	Anzahl an Projekten	6 10	

Quelle: Eigene Darstellung, 2015.

Ziel 4 Wissen: Wissen und regionales Know-How generieren, sichern, vernetzen, multiplizieren und nutzen

Tab. 22: SMARTe Teilziele des Entwicklungsziels Wissen

Teilziel	Indikatoren	Zielgröße	Terminierung
TZ 4.1 Wissensnetzwerke und -management begründen und pflegen	Anzahl der beteiligten Personen	300 500	
	Anzahl an Treffen/ Austauschangeboten innerhalb des Netzwerkes	6 10	

TZ 4.2 Nutzbarmachung von regionalem und Weltmarkt-Know How	Anzahl der Projekte zur Verbesserung der Nutzbarkeit von regional vorhandenem Wissen	2 3	
TZ 4.3 Förderung der Lernbereitschaft und des Zugangs zum Lernen	Anzahl der neuen schulischen und außerschulischen Initiativen	1 3	

Quelle: Eigene Darstellung, 2015.

Ziel 5 Ressourcen/Energie: Ressourcen/Energie regional, sinnvoll produzieren, speichern und sparsam nutzen

Tab. 23: SMARTe Teilziele des Entwicklungsziels Ressourcen/Energie

Teilziel	Indikatoren	Zielgröße	Terminierung
TZ 5.1 Erhöhung: Regionale Energieproduktion = regionaler Energieverbrauch	Anzahl von Projekten zur energieeffizienten Planung, Erzeugung und/oder Nutzung	13 20	
	Anteil der Erneuerbaren Energien bei der Energiegewinnung	Steigerung Energiegewinnung aus erneuerbaren Energiequellen um 5% (Basis 2014)	
	Anzahl der öffentlichen Gebäude mit einer verbesserten Energiebilanz	13 20	
TZ 5.2 Alternative, umweltfreundliche und bedarfsgerechte Mobilitätsangebote	Anzahl der dauerhaft geschaffenen Mobilitätsangebote (Hard- und Software)	3 5	

Quelle: Eigene Darstellung, 2015.

F Beschreibung der Entwicklungsstrategie

In der Entwicklungsstrategie vereinen sich die Ergebnisse der Situationsanalyse (SWOT und Entwicklungsbedarfe) und alle bisher getroffenen strategischen Entscheidungen und Ableitungen für die LEADER-Region „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“. Handlungsfelder sowie die festgelegten Entwicklungsziele sind in die Strategie integriert.

F.1 Entwicklungsstrategie der LEADER-Region

Langfristig bietet die Entwicklungsstrategie eine **Leitplanke des Handelns** für die relevanten Akteure in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens. Für die LEADER-Region ist dies ein **innovativer Ansatz**, der erstmals gemeinsam und kommunenübergreifend entwickelt wurde und bei einer Anerkennung als LEADER-Region die inhaltlichen Schwerpunkte festlegt. Die im Rahmen von LEADER umzusetzenden Projekte und Maßnahmen müssen engen Bezug zur Entwicklungsstrategie aufweisen.

Eine Zusammenfassung der Entwicklungsstrategie gibt die **Strategiebox** in Abb. 17. Für alle Strategiebereiche wurden die gewählten Optionen dargelegt und in Abstimmung mit der Steuerungsgruppe teilweise mit einem Fokus versehen (dicke Umrandung der Option). Fehlt eine

derartige Markierung in dem Strategiebereich, so stehen die gewählten Optionen gleichwertig nebeneinander. Die gewählten Optionen der Strategiebereiche können sich auf unterschiedliche Ebenen beziehen sowie differenzierte Sichtweisen einnehmen und sind nicht trennscharf zu sehen. Im Anschluss an die Strategiebox werden die einzelnen Teilbereiche der Strategie erläutert.

Die Entwicklungsstrategie und ihre einzelnen Strategiebereiche finden unmittelbar Eingang in die Projektauswahlkriterien.

Abb. 17: Strategiebox zur Entwicklungsstrategie der LEADER-Region „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“

Strategiebereich				
Entwicklungsrichtung	Innovativ und tolerant		Stärken ausbauen/ Chancen nutzen	Schwächen abbauen/ Risiken vermeiden
Handlungsfelder	1: Soziales	2: Ökonomie	3: Ökologie	4: Bildung 5: Tourismus
Entwicklungsziele	Spezifisch	Messbar	Akzeptiert	Realistisch Terminiert
Nachhaltigkeit	Ökonomisch		Ökologisch	Sozial
Wirkung	Subregional		Regional	Überregional
Kooperation	Intraregional und interregional		Thematisch (übergreifend)	Bildungs-, generations- und bevölkerungsschichtenübergreifend
Beteiligung	Kommunen	Vereine und Verbände	Privatwirtschaft und Privatpersonen	Alle Gesellschafts- und Bildungsschichten
Projektgestaltung	Synergetisch		Übertragbar	Transparent
Handlungsrahmen	Budgetiert		Überprüfbar	Strategisch
Gender	1 Geschlecht		Frauen und Männer	Gender-Mainstreaming
Zugang	Barrierefrei		Digital	Bildungs- und bevölkerungsschichtenübergreifend
Kernaspekte	Kommunikation	Digitalisierung	Bewusstsein des demografischen Wandels und frühe Hilfen	Nutzung endogener Potenziale

Quelle: Eigene Darstellung, 2015.

Entwicklungsrichtung

Drei Handlungsoptionen, welche sich an den positiven Voraussetzungen der LEADER-Region orientieren, sind im Strategiebereich Entwicklungsrichtung ausgewählt worden. Der LEADER-Region ist bei der künftigen projektbezogenen und umsetzungsorientierten Arbeit in der Region vor allem daran gelegen, **auf den vorhandenen Stärken aufzubauen**. Unter Berücksichtigung der Möglichkeiten, welche sich durch allgemeine gesellschaftliche Trends und eine Veränderung der Rahmenbedingungen ergeben, sollen die endogenen regionalen Potentiale stärker betont und für eine Profilierung der Region genutzt werden. Auch Projekte, die direkten Bezug zu einem diagnostizierten Entwicklungsbedarf aufweisen und damit spürbar zur Abmilderung einer Schwäche oder Verhinderung eines Entwicklungsrisikos beitragen, sollen durchgeführt werden. Zusätzlich ist auf den **Innovationsgehalt**, die Toleranz der Projekte und die Einbindung aller Bevölkerungsgruppen zu achten. Die Projekte sollen nach Möglichkeit Neuerungen oder zukunftsweisende Veränderungen in der Region bewirken und für alle Menschen geeignet und zugänglich sein.

Handlungsfelder

Die in der LEADER-Region umzusetzenden Projekte sollten zu mindestens einem der gewählten Handlungsfelder der RES passen, können aber auch handlungsfeldübergreifenden Bezug aufweisen. Die Handlungsfelder leiten sich aus den Entwicklungsbedarfen und regionalen Potentialen der Region ab. Strategisch wurde entschieden, den Handlungsfeldern eine Rangfolge ihrer Bedeutung für die LEADER-Region einzuräumen. Diese **Priorisierung** wird in Kapitel F.2 näher erläutert. Dem **Handlungsfeld Soziales** wird danach **oberste Priorität** zukommen, gefolgt von Ökonomie und Ökologie. Bildung und Tourismus sind von untergeordneter Bedeutung.

Entwicklungsziele

Die wichtigste Eigenschaft der Entwicklungsziele (vgl. Kap. E) liegt in ihrer **SMARTen Definition**, welche notwendig ist, um die Zielerreichung überprüfbar zu gestalten. Mit Hilfe von Teilzielen (vgl. Kap. E.3) sind alle Entwicklungsziele spezifisch, messbar, allgemein akzeptiert, realistisch und terminiert zu formulieren:

- spezifisch, d. h. eindeutig definiert,
- messbar, d. h. mit eindeutigen Messkriterien versehen,
- akzeptiert, d. h. der Empfänger muss mit ihnen einverstanden sein,
- realistisch, d. h. ihre Umsetzung muss möglich sein,
- terminiert, d. h. ihre Erreichung muss auf einen bestimmten Termin festgelegt sein.

Auch bei im Zeitverlauf ggf. notwendigen Anpassungen der Entwicklungsziele an veränderte Rahmenbedingungen ist auf eine derartige Ausgestaltung zu achten.

Nachhaltigkeit

Die Arbeit und die Projekte der LEADER-Region sollen nachhaltig wirken. Das heißt, dass die positiven Effekte der Projekte auch über den direkten Durchführungszeitraum hinaus zum Tragen kommen. Die Region legt den **Fokus im Strategiebereich Nachhaltigkeit auf deren ökonomische und soziale Dimension**. Jedoch ist immer auch die Nachhaltigkeit in ökologischem Sinne zu beachten.

Wirkung

Dieser Strategiebereich thematisiert die räumlichen Wirkungsebenen der LEADER-Projekte und weiterer Maßnahmen im LEADER-Gebiet. Drei Handlungsoptionen: regionale, subregionale und überregionale Wirkung wurden ausgewählt. Projekte mit regionaler Wirkung – also einer LEADER-Regionsweiten Wirksamkeit – sind gegenüber Projekten mit subregionaler und überregionaler Wirkung zu bevorzugen. Der **Schwerpunkt** liegt damit klar **auf regional wirkenden Ansätzen und Ideen**.

Kooperation

Eine **Stärkung diagonaler und lateraler Vernetzungen innerhalb der LEADER-Region** ist wichtiger Bestandteil der RES. Dabei stehen thematische und thematisch übergreifende Kooperationen gleichberechtigt neben intra- und interregionalen Kooperationen sowie Kooperationen, die bevölkerungs- und bildungsschichtenübergreifend wirken. Die Handlungsoption „thematische Kooperationen“ bezieht sich zum einen auf eine stärkere Vernetzung der Kommunen im Bereich einzelner Themen, zum anderen aber auch auf Projekte, welche themenübergreifend in mehrere Handlungsfelder der LEADER-Region einzuordnen sind. Akteursbezogen sollen die Kooperationen zwischen verschiedenen Einrichtungen und Institutionen der LEADER-Region stattfinden und dabei nach Möglichkeit alle Einwohner einbinden können. Kommunen- und regionsübergreifende Projekte stützen die Vernetzung der Angebote und ergeben vielfach Synergiepotentiale.

Beteiligung

Der **Bottom-up-Ansatz** ist fest in den LEADER-Regionen verankert. Projekte sollen aus der Region heraus entwickelt werden und damit individuell auf die jeweiligen Bedürfnisse zugeschnitten sein. Eine breite Bürgerbeteiligung ist dafür unabdingbar. In die Beteiligungsprozesse der LEADER-Region „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“ sind vor allem die Kommunen, Vereine und Verbände sowie die private Wirtschaft einzubinden. Grundsätzlich ist die **Ansprache aller Menschen und Generationen** in der LEADER-Region anzustreben. Sowohl öffentliche als auch private Akteure sollen über Projekte an der Weiterentwicklung der LEADER-Region beteiligt sein.

Projektgestaltung

Dieser Strategiebereich bezieht sich auf die inhaltliche Ausgestaltung der LEADER-Projekte. Die einzelnen Projektschritte müssen **transparent** sein, sie sollten **inhaltlich und/oder methodisch übertragbare Ansätze** für andere Kommunen/Teilregionen oder LEADER-Regionen bieten und zudem sind Verknüpfungen zu anderen Projekten mit den entsprechenden **Synergieeffekten** zu nutzen. Entsprechende Anforderungen an die Projekte sind in den Projektauswahlkriterien verankert.

Handlungsrahmen

Im Fokus ist der Handlungsrahmen der LEADER-Region bzw. die Prozesssteuerung **strategisch ausgerichtet**. Das heißt, die handelnden Akteure und die Projekte richten sich an der erstellten RES aus und setzen diese um. Das Grundbudget der LEADER-Region wurde prozentual auf die einzelnen Handlungsfelder (vgl. Kap. F.2) aufgeteilt. In diesem budgetierten indikativen Handlungsrahmen muss die LEADER-Region agieren. Die Tätigkeit des LAG-Managements muss – ebenso wie die Zielerreichung durch Projekte – überprüfbar sein. Im Rahmen der Erhebung und Bewertung von Kennzahlen (vgl. Kap. H) wird im Arbeitsprozess die Zielerreichung überprüft.

Gender

Projekte der LEADER-Region können nur einem Geschlecht oder sowohl Männern als auch Frauen zugutekommen. Schwerpunktmäßig sollte der Gedanke des **Gender Mainstreaming** aber im Projektvorhaben integriert sein.

Zugang

Entscheidend ist ein unbegrenzter Zugang zu einem Projekt bzw. seinen Auswirkungen und Effekten auf die LEADER-Region. Wenigstens eines der folgenden Kriterien sollte in diesem Strategiebereich erfüllt sein:

- Barrierefreier Zugang
- Digitaler Zugang
- Zugang für alle Gesellschafts- und Bildungsschichten

Kernaspekte/Trendanpassung

Generell ist der LEADER-Region wichtig, eine offene umfassende **Kommunikation** in passgenauen Kanälen zu pflegen, die **Digitalisierung** bei allen Aktivitäten und Projekten zu beachten, das **Bewusstsein des demografischen Wandels** sowie der Notwendigkeit der „frühen Hilfen“ kontinuierlich aufrecht zu erhalten sowie die **Nutzung der endogenen Potenziale** zu fördern.

Eine Beobachtung der gesellschaftlichen relevanten Entwicklungen sowie von Trends ist unabdingbar. Die entsprechenden Erkenntnisse sollten in die LAG-Arbeit einfließen und Berücksichtigung finden.

Die neu zu schaffenden und im Kap. H beschriebenen Verwaltungs- und Monitoringstrukturen ermöglichen eine Umsetzung der Strategie und damit die Zielerreichung.

F.2 Priorisierung der Handlungsfelder

Entsprechend der Entwicklungsziele und der Entwicklungsstrategie wurden die definierten Handlungsfelder (Kap. D.4) einer Priorisierung unterworfen. Diese **Rangfolge der Handlungsfelder** soll ihre Bedeutung für die Region widerspiegeln und **äußert sich auch in der Höhe der indikativen Budgets**, die für Projekte in den jeweiligen Handlungsfeldern bereitgestellt werden sollen.

Die Gewichtung der Handlungsfelder der Region „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“ wird wie folgt vorgenommen:

Abb. 18: Handlungsfelder entsprechend ihrer Rangfolge

1	Handlungsfeld 1 Soziales	Unser attraktiver Lebensraum auch mit aktiver, interkultureller Willkommenskultur
2	Handlungsfeld 2 Ökonomie	Unsere zukunftsfähige Wirtschaftsregion auch mit mobilen, versorgten Dörfern für ALLE
3	Handlungsfeld 3 Ökologie	Unsere konsequent ressourcenorientierte und umweltbewusste Region
4	Handlungsfeld 4 Bildung	Unsere wissende und lernende, intergenerationale Bildungsregion
5	Handlungsfeld 5 Tourismus	Unsere starke Tourismusregion mit qualitativ hochwertigen und besonderen Angeboten

Quelle: Eigene Darstellung, 2015.

Dem Handlungsfeld Soziales und damit sozial orientierten Projekten wird oberste Priorität in der Arbeit der LEADER-Region eingeräumt, das Handlungsfeld Tourismus ist von untergeordneter Bedeutung.

Im Folgenden werden je Handlungsfeld die Bezüge zur SWOT und zu Entwicklungsbedarfen bzw. regionalen Potenzialen hergestellt. Außerdem werden wichtige Leitthemen und -maßnahmen aufgeführt. Diese wiederum nehmen inhaltlichen Bezug auf die Entwicklungsziele der LEADER-Region. Erste in die Leitthemen passende Projekte werden im Aktionsplan (Kap. G) vorgestellt. Anhand der gewählten Priorisierung der Handlungsfelder erfolgt eine Zuordnung des indikativen Budgets.

Tab. 24: Bezüge des Handlungsfeldes 1 - Soziales

Handlungsfeld 1 – Soziales	
Bezug zu regionalen Potentialen/ Entwicklungsbedarfen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stärkung des Ehrenamtes und anderer Formen bürgerschaftlichen Engagements ▪ Sicherung der Nahversorgung in allen Kommunen und Ortsteilen ▪ Schaffung alternativer, zukunftsorientierter und barrierefreier Wohnformen für alle Zielgruppen ▪ Unterstützung und Ausbau von Präventionsangeboten ▪ Ausbau der Integrationsangebote, Vernetzung und Bekanntmachung bei allen Zielgruppen ▪ Armutsbekämpfung durch Bildung, Teilhabe, Prävention ▪ Neue Wege in der Willkommenskultur, Ausbau der Nachbarschaftshilfe ▪ Bewahrung des kulturellen Erbes, Förderung der regionalen Identität ▪ Erhalt/Verbesserung der Mobilitätsangebote ▪ Bewahrung des abwechslungsreichen Landschaftsbildes, Schutz der Natur- und Kulturlandschaft
Bezug zu Entwicklungszielen	<p>Miteinander (Z 2): Aufklären, verstehen, begeistern: soziales Miteinander in der Region entwickeln und alle Menschen integrieren/Teilziele 2.1, 2.2, 2.3, 2.4, 2.5</p> <p>Wirtschafts-/Lebensraum (Z 1): Ländlichen Wirtschafts- und Lebensraum LEADER-Region „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“ zukunftsfähig erhalten und gestalten /Teilziele 1.3, 1.4</p> <p>Identität/Vernetzung (Z 3): Regionale Identität und Vernetzung durch Kooperation stärken und bekannt machen/Teilziele 3.2, 3.3</p> <p>Wissen (Z 4): Wissen und regionales Know-How generieren, sichern, vernetzen, multiplizieren und nutzen/Teilziel 4.3</p> <p>Ressourcen/Energie (Z 5): Ressourcen/Energie regional, sinnvoll produzieren, speichern und sparsam nutzen/Teilziel 5.2</p>
Leitthemen und -maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Integration ▪ Bürgerschaftliches Engagement/Ehrenamt ▪ Prävention/frühe Hilfen ▪ Armutsbekämpfung

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anpassung an den demografischen Wandel: Sicherung der Nahversorgung, barrierefreies generationenübergreifendes Wohnen, barrierefreie Infrastruktur, Pflegestrukturen etc.) ▪ Regionale Identität ▪ Mobilitätsangebote ▪ Kooperationen und Netzwerke
Indikatives Budget	Anteil von ca. 30% am Gesamtbudget

Quelle: Eigene Darstellung, 2015.

Tab. 25: Bezüge des Handlungsfeldes 2 - Ökonomie

Handlungsfeld 2 – Ökonomie	
Bezug zu regionalen Potenzialen/ Entwicklungsbedarfen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderung/Stützung der KMU ▪ Gewinnung und Bindung von Fachkräften ▪ Förderung Familienfreundlichkeit und Frauenerwerbsquote ▪ Übergreifende Vermarktung als Wirtschaftsstandort ▪ Ausbau der Netzwerke zwischen Wirtschaft und Wissenschaft ▪ Vernetzung bestehender und Ausbau der touristischen Angebote ▪ Sicherung der Nahversorgung in allen Kommunen und Ortsteilen ▪ Erhalt/Verbesserung der Mobilitätsangebote
Bezug zu Entwicklungszielen	<p>Wirtschafts-/Lebensraum (Z 1): Ländlichen Wirtschafts- und Lebensraum LEADER-Region „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“ zukunftsfähig erhalten und gestalten/Teilziele 1.1, 1.2, 1.3, 1.4</p> <p>Miteinander (Z 2): Aufklären, verstehen, begeistern: Soziales Miteinander in der Region entwickeln und alle Menschen integrieren/Teilziel 2.1</p> <p>Identität/Vernetzung (Z 3): Regionale Identität und Vernetzung durch Kooperation stärken und bekannt machen/Teilziele 3.1, 3.2, 3.3</p> <p>Wissen (Z 4): Wissen und regionales Know-How generieren, sichern, vernetzen, multiplizieren und nutzen/Teilziele 4.1, 4.2, 4.3</p>
Leitthemen und -maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kooperationen und Netzwerke ▪ Förderung der KMU ▪ Fachkräftegewinnung ▪ Familienfreundlichkeit ▪ Frau und Beruf ▪ Sicherung der Nahversorgung
Indikatives Budget	Anteil von ca. 25% am Gesamtbudget

Quelle: Eigene Darstellung, 2015.

Tab. 26: Bezüge des Handlungsfeldes 3 – Ökologie

Handlungsfeld 3 – Ökologie	
Bezug zu regionalen Potentialen/ Entwicklungsbedarfen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bewahrung des abwechslungsreichen Landschaftsbildes ▪ Schutz der Natur- und Kulturlandschaft, Vernetzung ökologisch wertvoller Gebiete untereinander ▪ Betonung der Gewässerrenaturierung auch unter dem Gesichtspunkt der landschaftsbezogenen Erholung ▪ Verstärkte Nutzung vorhandener Potenziale bei der Energiegewinnung aus erneuerbaren Energien ▪ Nutzung der Erfahrungen bei der Durchführung von Klimaschutzprojekten für übergreifende, kooperative Maßnahmen ▪ Verstärkte Sensibilisierung der breiten Öffentlichkeit für die Themen Klima- und Naturschutz sowie Energieeinsparung ▪ Unterstützung von öff. Einrichtungen, Unternehmen und Haushalten bei der Nutzung von Energie-Einsparmöglichkeiten ▪ Schaffung von alternativen, umweltfreundlichen Mobilitätsangeboten
Bezug zu Entwicklungszielen	<p>Ressourcen/Energie (Z 5): Ressourcen/Energie regional, sinnvoll produzieren, speichern und sparsam nutzen/Teilziele 5.1, 5.2</p> <p>Wirtschafts-/Lebensraum (Z 1): Ländlichen Wirtschafts- und Lebensraum LEADER-Region „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“ zukunftsfähig erhalten und gestalten/Teilziele 1.3, 1.4</p> <p>Identität/Vernetzung (Z 3): Regionale Identität und Vernetzung durch Kooperation stärken und bekannt machen/Teilziele 3.1, 3.2, 3.3</p>

	Wissen (Z 4): Wissen und regionales Know-How generieren, sichern, vernetzen, multiplizieren und nutzen/Teilziele 4.1, 4.2
Leitthemen und -maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Landschaftsschutz und -pflege ▪ Gewässerrenaturierung ▪ Kooperationen und Netzwerke ▪ Energieeinsparung ▪ Innovationen bei der Energiegewinnung ▪ Sensibilisierung der Bevölkerung ▪ Umweltfreundliche Mobilitätsangebote
Indikatives Budget	Anteil von ca. 20% am Gesamtbudget

Quelle: Eigene Darstellung, 2015.

Tab. 27: Bezüge des Handlungsfeldes 4 – Bildung

Handlungsfeld 4 – Bildung	
Bezug zu regionalen Potentialen/ Entwicklungsbedarfen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausbau der Netzwerke zwischen Wirtschaft und Wissenschaft ▪ Förderung Familienfreundlichkeit und Frauenerwerbsquote ▪ Verbreitung von Informationen zu Energieeinsparmöglichkeiten an öff. Einrichtungen, Unternehmen und Haushalte und Unterstützung bei der Nutzung von Einsparmöglichkeiten ▪ Ausbau der Integrationsangebote, Vernetzung und Bekanntmachung bei allen Zielgruppen ▪ Ausbau und Vernetzung der Bildungsangebote, Sicherstellung der Zugänglichkeit, Unterstützung der „Lust auf Bildung“ ▪ Armutsbekämpfung durch Bildung, Teilhabe, Prävention
Bezug zu Entwicklungszielen	<p>Wissen (Z 4): Wissen und regionales Know-How generieren, sichern, vernetzen, multiplizieren und nutzen/Teilziele 4.1, 4.2, 4.3</p> <p>Wirtschafts-/Lebensraum (Z 1): Ländlichen Wirtschafts- und Lebensraum LEADER-Region „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“ zukunftsfähig erhalten und gestalten/ Teilziele 1.1, 1.2</p> <p>Miteinander (Z 2): Aufklären, verstehen, begeistern: soziales Miteinander in der Region entwickeln und alle Menschen integrieren/Teilziele 2.2, 2.3, 2.5</p> <p>Identität/Vernetzung (Z 3): Regionale Identität und Vernetzung durch Kooperation stärken und bekannt machen/Teilziele 3.1, 3.2</p> <p>Ressourcen/Energie (Z 5): Ressourcen/Energie regional, sinnvoll produzieren, speichern und sparsam nutzen/Teilziel 5.1</p>
Leitthemen und -maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ (wissenschaftliche) Kooperationen und Netzwerke ▪ Informations- und Beratungsplattformen ▪ Digitalisierung/Zugänglichkeit von Informationen ▪ (Weiter-)Qualifizierung im Ehrenamt ▪ (Weiter-)Qualifizierung von Frauen für den beruflichen Wiedereinstieg ▪ Sensibilisierung der Bevölkerung
Indikatives Budget	Anteil von ca. 15% am Gesamtbudget

Quelle: Eigene Darstellung, 2015.

Tab. 28: Bezüge des Handlungsfeldes 5 - Tourismus

Handlungsfeld 5 – Tourismus	
Bezug zu regionalen Potentialen/ Entwicklungsbedarfen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vernetzung bestehender und Ausbau der touristischen Angebote ▪ Bewahrung des abwechslungsreichen Landschaftsbildes ▪ Schutz der Natur- und Kulturlandschaft ▪ Betonung der Gewässerrenaturierung auch unter dem Gesichtspunkt der landschaftsbezogenen Erholung ▪ Bewahrung des kulturellen Erbes, Förderung der regionalen Identität
Bezug zu Entwicklungszielen	<p>Wirtschafts-/Lebensraum (Z 1): Ländlichen Wirtschafts- und Lebensraum LEADER-Region „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“ zukunftsfähig erhalten und gestalten/ Teilziele 1.2, 1.3</p> <p>Identität/Vernetzung (Z 3): Regionale Identität und Vernetzung durch Kooperation stärken und bekannt machen/Teilziele 3.1, 3.2, 3.3</p>

Leitthemen und -maßnahmen

- Kooperationen (Pauschalen) und Netzwerke
- Ausbau der Angebote für Übernachtungsgäste im Bereich Beherbergung
- Förderung der reit- und radtouristischen Infrastruktur
- Förderung kultureller und historisch bedeutender Angebote
- Attraktivierung von Innenstädten/Ortszentren

Indikatives Budget

Anteil von **ca. 10%** am Gesamtbudget

Quelle: Eigene Darstellung, 2015.

F.3 Übergreifende Leitmaßnahmen des LAG-Managements

Die Arbeit des LAG-Managements wird neben der Initiierung und Umsetzung von Projekten in allen fünf Handlungsfeldern von **Leitmaßnahmen** flankiert, **die die Steuerung der Prozesse und das Innen-/Außenmarketing betreffen** (vgl. auch Kap. H.2.2). Diese Leitmaßnahmen sind **handlungsfeldübergreifend** angesiedelt.

Ziel ist es, die bisherigen, im Zuge des LEADER-Prozesses initiierten Bürgerbeteiligungsprozesse zu verstetigen, auszubauen und möglichst breit in die regionalen Netzwerke und Kooperationsaktivitäten einzubinden. Zudem soll zu jedem Zeitpunkt umfassend über die Aktivitäten, Prozesse und Projekte des LAG-Managements informiert werden. Folgende Maßnahmen sind angedacht:

- Mund-zu-Mund-Propaganda/v. a. Multiplikatorwirkung durch die Gremien der LAG
- Öffentliche Sitzungen des gesamten LAG-Managements
- Sprechstunden/Veröffentlichung der Kontaktdaten des Regionalmanagements
- Regelmäßige Informationsveranstaltungen, auch zielgruppenspezifisch (Einbindung von Jugendlichen und Kindern) und thematisch
- Kontinuierliche Pressearbeit
- Digitalisierung aller Unterlagen, Verbreitung über Verteiler und auf den Internetseiten der LEADER-Region und der Kommunen
- Abstimmung mit (über-)regionalen Prozessen und Konzepten über Netzwerktreffen, Fachgespräche etc.

Details zur geplanten Öffentlichkeitsarbeit innerhalb der LAG sind dem Kapitel H.2.2 zu entnehmen.

F.4 Alternative Finanzierungsquellen

Nicht alle im Rahmen der Strukturanalyse und SWOT identifizierten sowie weitere sich im Entwicklungsprozess ergebenden regionalen Handlungsbedarfe und Entwicklungspotentiale in der LEADER-Region „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“ lassen sich mit dem LEADER-Ansatz bearbeiten und/oder aus dem LEADER-Budget des ELER fördern. Projektbezogen sollen **alternative oder ergänzende Fördermittel aus anderen Strukturfonds oder Finanzierungsquellen** eingesetzt werden. Das Regionalmanagement ist bzgl. möglicher Finanzierungsquellen beratend tätig. Im Folgenden werden mögliche Strukturfonds und Finanzierungsquellen aufgelistet (die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit).

Private Mittel: Spenden/Mäzene; Sponsoring; Fundraising/Crowdfunding; Fremdkapital

Stiftungen: Allianz-Stiftung; Fonds Soziokultur (Kulturstiftung des Bundes); Günther Fielmann Stiftung; Nordrhein-Westfalen-Stiftung; Sparkassenstiftung; Stiftung Wohlfahrtspflege NRW; Umweltschutzförderung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt; VolkswagenStiftung

Öffentliche Förderprogramme: Programme der Städtebauförderung in Nordrhein-Westfalen; Programme der Denkmalförderung in Nordrhein-Westfalen; Europäischer Fonds für strategische Investitionen; Agrarinvestitionsförderungsprogramm (AFP); Aktionsprogramm zur naturnahen

Entwicklung der Gewässer 2. Ordnung in NRW; Bundesprogramm Biologische Vielfalt (BPBV); Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) (2014-2020); Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER); Europäischer Sozialfonds (ESF); Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK); INTER-REG V A-Programm Deutschland - Niederland 2014-2020; Regionale Kulturpolitik des Landes Nordrhein-Westfalen (RKP); Regionales Wirtschaftsförderungsprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen (RWP); Weitere Bundesmittel (z.B. Sonderprogramme)

Weitere Finanzierungsmöglichkeiten: Aktion Mensch; BKK-Förderung; IKK (IKK Classic); KfW (Förderkredit der KfW-Bank)

G Aktionsplan

Der Aktionsplan stellt alle Aktivitäten dar, welche die RES und deren Ziele und Handlungsbedarfe umsetzen.

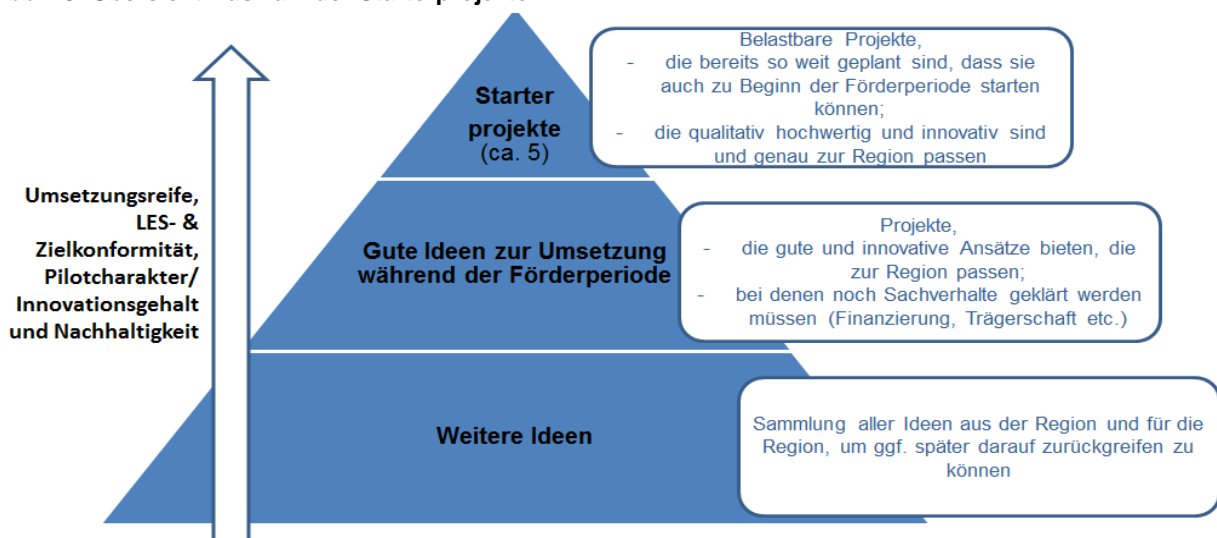
G.1 Beschreibung des Aktionsplans

G. 1.1 Starterprojekte

Der LAG ist es von hoher Bedeutung, die definierten Ziele, basierend auf den Handlungsbedarfen der Region, mit Leben zu füllen. Daher wurde im Rahmen der Erstellung der RES eine **Projektanfrage** initiiert. Neben dem reichlich kommunizierten Projektanfragebogen sind in den Zukunftskonferenzen und Fach-/Kommunalgesprächen ebenfalls Projektideen entwickelt und weiter ausgearbeitet worden. Alle Projektideen wurden gesammelt und nach Handlungsfeldern sortiert, **insgesamt** wurden der Steuerungsgruppe **107 Projektideen** (Stand: 12.01.2015) vorgelegt.

Bei der Auswahl der Starterprojekte war neben der fortgeschrittenen Umsetzungsreife auch die Zielkonformität zur RES von hoher Bedeutung. Die Starterprojekte stellen einen Querschnitt zu den Zielen der potenziellen LEADER-Region „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“ dar.

Abb. 19: Übersicht Auswahl der Starterprojekte



Quelle: Eigene Darstellung, 2015.

Im Folgenden wird eine **Auswahl erster Projektvorhaben für die Startphase der Umsetzung der LES** nach den Handlungsfeldern aufgeführt. Alle Projekte erfüllen die Mindestkriterien der

Projektauswahlkriterien (vgl. Kap. G.2) und verfolgen zudem die für die Region bedeutenden und definierten Ziele. Die Starterprojekte wurden in der Steuerungsgruppe ausführlich diskutiert und könnten nach Anerkennung zur LEADER-Region in Zusammenarbeit mit dem Regionalmanagement zeitnah einen Förderantrag stellen. (Anmerkung: Die Starterprojekte sind zu Beginn der VITAL.NRW-Förderung überprüft/berücksichtigt worden. Einige können ggf. noch durchgeführt werden, andere wurden bereits durchgeführt oder es ist kein Bedarf mehr.)

Tab. 29: Übersicht Starterprojekte

Projektidee	Träger	Handlungsfeld (-tangierend)	Gesamtkosten
Förderung der Jugendbeteiligung zur Entwicklung des ländlichen Raums	Amt für Kinder, Jugendliche und Familien	Soziales (Bildung)	120.000
Kühlfahrzeug zum Lebensmitteltransport	Pfarrcaritas Ostbevern	Soziales	50.000
Quartiers-/ Siedlungsmanagement	LAG 8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf	Soziales (Ökonomie)	300.000
Netzwerk GReTA - Gartenkultur in der Region, Tools und Aktivitäten	Frau & Beruf e.V.	Ökonomie (Tourismus)	46.300
Lebendiger Obstwiesenschutz - ein dezentraler Obstsortengarten und NaturGenussRoute	NABU-Naturschutzstation Münsterland e.V.	Ökologie (Tourismus, Bildung)	200.000
Jugendkulturarbeit; Interreligiöse und -kulturelle Bildung in gemeinsamer Verantwortung von Jugendhilfe und Schule im schulischen Vormittag	Amt für Kinder, Jugendliche und Familien	Bildung (Soziales)	50.000
Qualitätsoffensive Reittourismus - Auf dem Weg zur führenden Reitregion	Kreis Warendorf	Tourismus (Ökonomie)	75.000
Rettungsaktion für Bildstöcke und Wegekreuze	Heimatverein Drensteinfurt e. V.	Tourismus (Soziales)	22.000

Quelle: Eigene Darstellung, 2015.

Im Folgenden werden die Starterprojekte detaillierter beschrieben.

Tab. 30: Starterprojekte – detaillierte Beschreibung – Konformität zur RES

Förderung der Jugendbeteiligung zur Entwicklung des ländlichen Raums	
Kurzbeschreibung: Anknüpfend an die Jugendbeteiligung im Prozess des Kreisentwicklungsplans WAF 2030 sollen Jugendliche unterschiedlicher Altersgruppen die in diesem Prozess erarbeiteten Handlungsbedarfe in den unterschiedlichen Themenfeldern (Wirtschaft und Arbeit, Bildung und Wissenschaft, Familienfreundlichkeit und Lebensqualität sowie Klimaschutz und Umwelt) reflektieren, weiter konkretisieren und erweitern. Aufbauend auf einer kreisweiten Auftaktveranstaltung mit Jugendlichen aus den beteiligten Kommunen soll der Prozess, angebunden an die kommunale Jugendarbeit vor Ort, verstetigt und in den Kommunen konkrete Handlungsoptionen und nächste Schritte der Umsetzung erarbeitet werden. Die Gedanken, Wünsche und Ideen der Jugendlichen für ihre Zukunft im ländlichen Raum sollen in den lokalen politischen Fachausschüssen Berücksichtigung finden.	
Träger	Öffentlich: Amt für Kinder Jugendliche und Familien
Ansprechpartner	Herr Rüting
Gesamtkosten	120.000 EUR (Gesamtfinanzierung gesichert)
Zeitraum	2015 - 2016
Zielgruppe	Jugendliche der Klassen 8-10 sowie Jugendliche der Sek II

Konformität zur RES / Ziele und Prioritäten der Region:

Das Projekt bedient die Handlungsfelder **Soziales und Bildung**. In Kooperation mit den Kommunalverwaltungen, der kommunalen Politik und Jugendarbeit sowie mit Schulen, Streetworkern und Migrationsfachdiensten wird das **soziale Miteinander** der Region weiter ausgebaut. **Wissen und regionales Know-How** (TZ 4.2) wird gefördert, ein **lebenslanges Lernen** ermöglicht, **Wissensnetzwerke** weiter gepflegt (TZ 4.1) und die **Lernbereitschaft Jugendlicher** unterstützt (TZ 4.3). Zudem verbessern sich die **Beschäftigungsmöglichkeiten Jugendlicher**. Außerdem unterstützt das Projekt das Ziel der **Prävention und Teilhabe aller Familien**, Kinder und Jugendlichen (TZ 2.2). Der **Einbezug der Jugend** stellt in der Region eine der höchsten Prioritäten dar. Somit unterstützt das Projekt die Handlungsbedarfe „Ausbau von Präventionsangeboten“, „Ausbau der Integrationsangebote, Vernetzung und Bekanntmachung bei allen Zielgruppen“, „Armutsbekämpfung durch Bildung, Teilhabe, Prävention“ sowie den „Ausbau und Vernetzung der Bildungsangebote, Sicherstellung und Zugänglichkeit, Unterstützung der Lust auf Bildung“.

Kühlfahrzeug zum Lebensmitteltransport

Kurzbeschreibung:

Regelmäßig werden qualitativ nicht zu beanstandende Lebensmittel von ehrenamtlichen Helfern aus Firmen, Supermärkten, Geschäften und Bäckereien abgeholt und nicht nur an den Fair-Teiler Ostbevern sondern auch an Ausgabestationen in den Städten und Gemeinden Sassenberg (Sassenberger Lebensmittelpunkt e. V.), Ennigerloh (Ennigerloher Tafel), Warendorf (Warendorfer Warenkorb), Telgte (Telgte Teiler) und Beelen (Beelener Warenkorb) weiterverteilt. Um auch die Abholung größerer Lebensmittelmengen unter Beachtung der Lebensmittelhygieneverordnung gewährleisten zu können, ist die Anschaffung eines Kühlfahrzeugs für den Transport wünschenswert.

Träger	Öffentlich: Pfarrcaritas Ostbevern
Ansprechpartner	Frau Weitkamp
Gesamtkosten	50.000 EUR (Gesamtfinanzierung gesichert)
Zeitraum	2015 – 2016 (Konzept vorhanden)
Zielgruppe	Bedürftige (insgesamt: 3.500 Personen; allein in Ostbevern ca. 450)

Konformität zur RES/Ziele und Prioritäten der Region:

Das Projekt bedient die Handlungsfelder **Soziales und Ökonomie**. In Kooperation mit der Gemeinde Ostbevern unterstützt das Projekt das Ziel, **Lösungen von Grundversorgungsproblemen** insbesondere für Empfänger von Hartz IV, Empfänger von Wohngeld, Empfänger von **Hilfen im Alter und bei Behinderungen** (TZ 2.1) und für Empfänger von Hilfen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz zu ermitteln und die **Armut in allen Altersklassen** (TZ 2.5) zu **vermindern**. Mit der Anschaffung von Kühlfahrzeugen zur Verbesserung des Lebensmitteltransports wird ein **bedarfsgerechtes Mobilitätsangebot** (TZ 5.2) geschaffen. Eine **Stärkung der Ehrenamtsstrukturen** (TZ 2.4) ist ebenso gegeben. Somit unterstützt das Projekt die Handlungsbedarfe „Stärkung des Ehrenamtes“, „Langfristige und nachhaltige Sicherstellung der Nahversorgung in allen Kommunen“, „Ausbau der Pflegestrukturen“, „Unterstützung und Ausbau von Präventionsangeboten“, „Armutsbekämpfung durch Bildung, Teilhabe, Prävention“, „Neue Wege in der Willkommenskultur, Ausbau der Nachbarschaftshilfe“ sowie den Bedarf „Erhalt/Verbesserung der Mobilitätsangebote“. Es wird zudem eine interkommunale Zusammenarbeit fördern.

Quartiers-/Siedlungsmanagement

Kurzbeschreibung:

Das Quartiers- oder Siedlungsmanagement soll als Instrument der baulichen, sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Stadtentwicklung die Lebensbedingungen in den Quartieren/Siedlungen insbesondere auch unter Berücksichtigung des demografischen Wandels aufrecht erhalten bzw. verbessern und damit negativen Entwicklungen entgegenzutreten. Das Projekt sieht die Zurverfügungstellung eines Siedlungsmanagers für die gesamte Region vor. Er hat in allen Kommunen der LEADER-Region „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“ vor allem eine koordinierende Funktion, unterstützt die Kommunen bei der Umsetzung ihrer Vorhaben, bindet ausdrücklich die Menschen und Träger ein, führt zusammen, knüpft Kontakte. Die Aktivierung der Quartiers-/ Siedlungsbevölkerung, lokaler Wirtschaftsunternehmen, Vereine und Verbände, Nachbarschaften und Schaffung einer Quartiers-/Siedlungsidentität ("ich fühle mich wohl, ich möchte hier leben und arbeiten, alt werden ...") sind Hauptziel des Quartiers-/Siedlungsmanagement.

Diese Ziele werden erreicht durch:

- Aufnahme, Bündelung, Weitergabe von Wünschen und Bedürfnissen der Bevölkerung und ansässigen Institutionen,
- Beratung und Information über die Aktivitäten und Planungen der Verwaltung,
- Bürger- und Planungswerkstätten als vorgelagerte Beteiligungsmöglichkeit zum offiziellen Bauleitplanverfahren bei umfangreichen Planungsanlässen.

Träger	Privat: LAG 8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf
Ansprechpartner	Herr Streffing
Gesamtkosten	300.000 EUR (Gesamtfinanzierung in Abstimmung)
Zeitraum	2015-2016; 2017-2020 (Konzept vorhanden)
Zielgruppe	Quartiers-/Siedlungsbevölkerung
<p>Konformität zur RES/Ziele und Prioritäten der Region:</p> <p>Das Projekt bedient die Handlungsfelder Soziales und Ökonomie. In Kooperation mit den Kommunen, Wirtschaftsunternehmen und der Bevölkerung in den Quartieren/Siedlungen unterstützt das Projekt die Förderung der regionalen Identität und Vernetzung durch Kooperationen. Der ländliche Wirtschafts- und Lebensraum inkl. der wirtschaftlichen Entwicklung in ländlichen Gebieten wird gefördert. Die Erhöhung der Bekanntheit und Verbesserung des Images der Region als attraktiver Lebensraum (TZ 3.2) ebenso gesteigert. Das Projekt trägt zur Lösung von Grundversorgungsproblemen insbesondere für ältere Menschen und Menschen mit Behinderung (TZ 2.1) bei. Durch das Quartiers- und Siedlungsmanagement wird ein neues, thematisches und aufgabenbezogenes Netzwerk (TZ 3.1) generiert, welches durch Präventionen und der Berücksichtigung des altersgerechten Wohnens die demografische Entwicklungen beachtet sowie eine Inklusion von „Fremden“/„Zugezogenen“ (TZ 2.3) ermöglicht. Somit unterstützt das Projekt die Handlungsbedarfe „Übergreifende Vermarktung als Wirtschaftsstandort“, „Bewahrung des abwechslungsreichen Landschaftsbildes, Schutz der Natur- und Kulturlandschaft“, „Langfristige und nachhaltige Sicherstellung der Nahversorgung in allen Kommunen“, „Schaffung alternativer, zukunftsorientierter und barrierefreier Wohnformen für alle Zielgruppen“, „Ausbau der Integrationsangebote, Vernetzung und Bekanntmachung bei allen Zielgruppen“, „Neue Wege in der Willkommenskultur, Ausbau der Nachbarschaftshilfe“ sowie die „Förderung der regionalen Identität“.</p>	

<p>Netzwerk GReTA - Gartenkultur in der Region, Tools und Aktivitäten</p>	
<p>Kurzbeschreibung:</p> <p>Ziel ist einerseits die Vernetzung von (Klein-) Unternehmerinnen aus den Branchen Garten, Tourismus, Hotel und Gaststätten mit dem Ziel, durch Kooperationen und die Erschließung neuer regionaler Absatzmöglichkeiten das Unternehmertum von Frauen in der Region zu stärken. Umsetzung: Aufbau eines Netzwerks von Kleinunternehmen (auch ehrenamtlich engagierten) Kunst- und Kulturschaffenden mit dem Schwerpunkt frauengeführter Unternehmen. Kooperation zwischen Unternehmerinnen und privaten und öffentlichen Gartenbesitzer/innen. Umsetzung von Qualifizierungstools mit dem Ziel der Entwicklung neuer Absatzmöglichkeiten. Zum anderen dient das Projekt der Förderung der regionalen Attraktivität in touristischer, regionalgeschichtlich, kultureller und ökologischer Hinsicht; Aufarbeitung der regionalen Gartengeschichte; Entwicklung von Tools und Aktivitäten rund um das Thema Gartenkultur. Präsentation öffentlicher und privater Gärten. Bündelung der lokalen Aktivitäten auf einer Internetplattform und Entwicklung weiterer virtueller Tools wie eine App als Unterstützungs- und Informationssystem; Weiterentwicklung von touristischen Themen, neuen Produkten und Dienstleistungen.</p>	
Träger	Privat: Frau & Beruf e. V.
Ansprechpartner	Frau van Bürk-Opahle
Gesamtkosten	46.300 EUR (Gesamtfinanzierung gesichert)
Zeitraum	2015 - 2016 (Konzept vorhanden)
Zielgruppe	Unternehmerinnen im ländlichen Raum, Kunst- und Kulturschaffende in der Region, Gastronomie- und Beherbergungsbranche, Touristen und Kulturinteressierte, private und öffentliche Gartenbesitzer/innen
<p>Konformität zur RES/Ziele und Prioritäten der Region:</p> <p>Das Projekt bedient die Handlungsfelder Ökonomie und Tourismus. In Kooperation mit dem kulturelle e.V., Unternehmerinnennetzwerke, beteiligten LEADER-Kommunen, der Touristischen Arbeitsgemeinschaft Parklandschaft Kreis Warendorf, Heimatvereinen, LWL, potenziellen Partner/innen der Wirtschaft, der Gesellschaft und Kultur unterstützt das Projekt den Erhalt und die Entwicklung der Unternehmensstruktur, v. a. bzgl. frauengeführter KMUs (TZ 1.2) sowie den Erhalt und die Pflege der Münsterländer Parklandschaft (TZ1.3). Das Netzwerk GReTa verbindet unterschiedliche Sektoren und Branchen der Region. Es wird ein neues, thematisches und aufgabenbezogenes Netzwerk (TZ 3.1) generiert, welches zur Verbesserung der Beschäftigungsmöglichkeiten der Frauen beiträgt. Das soziale Miteinander sowie die Stärkung der regionalen Identität werden gefördert und tragen somit zur Steigerung des ländlichen Wirtschafts- und Lebensraums bei. Zudem wird ein neues Wissensnetzwerk begründet/gepflegt (TZ 4.1), welches das regionale Know-How fördert (TZ 4.2) und zur regionalen Wertschöpfung beiträgt. Somit unterstützt das Projekt die Handlungsbedarfe „Förderung/Stützung der KMU“, „Unterstützung Familienfreundlichkeit bzw. Frauenerwerbsquote“, „Ausbau der Netzwerke zwischen Wirtschaft und Wissenschaft“, „Vernetzung bestehender und Ausbau der touristischen Angebote“, „Bewahrung des abwechslungsreichen Landschaftsbildes, Schutz der Natur- und Kulturlandschaft“,</p>	

„Ausbau der Integrationsangebote, Vernetzung und Bekanntmachung bei allen Zielgruppen“, „Neue Wege in der Willkommenskultur, Ausbau der Nachbarschaftshilfe“, „Bewahrung des kulturellen Erbes, Förderung der regionalen Identität“ sowie dem „Ausbau und Vernetzung der Bildungsangebote, Sicherstellung der Zugänglichkeit, Unterstützung der Lust auf Bildung“.

Lebendiger Obstwiesenschutz - ein dezentraler Obstsortengarten und NaturGenussRoute

Kurzbeschreibung:

Zwischen der Stromberger Schweiz in Oelde und der Gemeinde Ostbevern sollen ca. 30 bis 40 ausgewählte Obstwiesen entlang einer Radroute auf dem vorhandenen Radwegenetz präsentiert und erlebbar gemacht werden. Ausgewählt werden Obstwiesen mit alten und regionalen Sorten, so dass ein dezentraler Obstwiesengarten entsteht, der medial transportiert werden kann. Alte Obstsorten sind aus naturschutzfachlicher, regionalwirtschaftlicher, heimatkundlicher und medizinischer (Ernährung, Allergien) Sicht von besonderer Bedeutung und bedürfen der kontinuierlichen Nutzung und Pflege.

Auch ist in dem Projekt die Ausbildung von zertifizierten Obstbotschaftern (im Sinne von Gästeführern und Baumbetreuern) vorgesehen, um das ehrenamtliche Engagement zur Pflege der Obstbäume zu fördern.

Ziele des Projektes sind ein nachhaltiger Schutz und die Vermehrung von Obstwiesen und deren regionaler Sorten, die Einbeziehung der Bevölkerung und von Gästen in den Obstwiesenschutz und die Sicherung des ehrenamtlichen Obstwiesenschutzes.

Träger	Privat: NABU-Naturschutzstation Münsterland e. V.
Ansprechpartner	Frau Linnemann, Herr Menke
Gesamtkosten	200.000 EUR (Gesamtfinanzierung in Abstimmung)
Zeitraum	2015 - 2016 (Konzept vorhanden)
Zielgruppe	Radtouristen von nah und fern, Naherholungssuchende, Menschen vor Ort

Konformität zur RES/Ziele und Prioritäten der Region:

Das Projekt bedient die Handlungsfelder **Ökologie, Tourismus und Bildung**. In Kooperation mit der Stiftung für Umwelt und Entwicklung NRW, allen beteiligten Kommunen, Heimat- und Naturschutzvereinen, Interessierten am Obstwiesenschutz und dem Kreis Warendorf unterstützt das Projekt den **Lebensraum touristisch, kulturell und landwirtschaftlich zu erhalten und pflegen** (TZ 1.3). Durch die Ausbildung von zertifizierten Obstbotschaftern wird eine Weiterentwicklung und **Stärkung der Ehrenamtsstrukturen** (TZ 2.4) erzielt. Das Projekt verbindet unterschiedliche Sektoren und Branchen der Region und trägt zur **regionalen Identität** (TZ 3.2) und der **Vernetzung mittels Kooperationen** (TZ 4.1) bei. Schwerpunkt des Projekts ist der **Umweltschutz, der Erhalt der biologischen Vielfalt** sowie die **Nutzbarmachung des regionalen Know-Hows** (TZ 4.2). Somit unterstützt der Lebendige Obstwiesenschutz die Handlungsbedarfe „Ausbau der Netzwerke zwischen Wirtschaft und Wissenschaft“, „Vernetzung bestehender und Ausbau der touristischen Angebote“, „Bewahrung des abwechslungsreichen Landschaftsbildes, Schutz der Natur- und Kulturlandschaft“, „Schutz ökologisch besonders wertvoller Gebiete, Vernetzung der Gebiete untereinander“, „Betonung der Erholungswirkung besonderer Naturräume und Verbesserung ihrer öffentlichen Zugänglichkeit“, „Stärkung des Ehrenamtes“, „Bewahrung des kulturellen Erbes, Förderung der regionalen Identität“ sowie den „Ausbau und Vernetzung der Bildungsangebote, Sicherstellung der Zugänglichkeit, Unterstützung der Lust auf Bildung“.

Jugendkulturarbeit; Interreligiöse und -kulturelle Bildung in gemeinsamer Verantwortung von Jugendhilfe und Schule im schulischen Vormittag

Kurzbeschreibung:

Unter Federführung der Schulsozialarbeit in enger Abstimmung mit der Schulleitung steht ein geschultes Team von Fachkräften bereit. Die Fachkräfte können bei Unterrichtsausfall flexibel situativ eingesetzt werden und kulturbezogene alternative Unterrichtseinheiten gestalten. Sie halten ein handlungsorientiertes Methodenset mit unterschiedlichen altersspezifischen Medien bereit. Eine schwer erreichbare Zielgruppe wird in diesem Setting mit kultureller Bildungsarbeit niederschwellig erreicht.

Träger	Öffentlich: Amt für Kinder, Jugendliche und Familien in Kooperation mit dem Kommunalen Integrationszentrum
Ansprechpartner	Herr Rütting
Gesamtkosten	50.000 EUR (Gesamtfinanzierung gesichert)
Zeitraum	2015-2016; 2017-2020
Zielgruppe	Jugendliche von 12 bis 21 Jahren an Haupt-, Förder- und Sekundarschulen sowie Berufskollegen

Konformität zur RES/Ziele und Prioritäten der Region:

Das Projekt bedient die Handlungsfelder **Bildung und Soziales**. In Kooperation mit dem Bildungsbüro, Mediennetzwerk, Schulaufsicht, SEK I Schulen, Schulträgern, Kommunalem Integrationszentrum, Einrichtungen der offenen Jugendarbeit, MSO (Migrantenselbstorganisationen) sowie der Fachdienst Migration unterstützt das Projekt die **Förderung der Lernbereitschaft** und des **Zugangs zum Lernen** (TZ 4.3) sowie den **Einbezug** und die Verbesserung der **Beschäftigungsmöglichkeiten Jugendlicher**. Neben der **Prävention und Teilhabe aller Familien**, Kinder und Jugendlicher (TZ 2.2) besteht auch ein starker Fokus auf **sozialer Inklusion** (TZ 2.3). Zudem trägt das Projekt zur Nutzbarmachung des **regionalen Know-Hows** (TZ 4.2) bei. Somit unterstützt die Jugendkulturarbeit die Handlungsbedarfe „Ausbau der Integrationsangebote, Vernetzung und Bekanntmachung bei allen Zielgruppen“, „Armutsbekämpfung durch Bildung, Teilhabe, Prävention“, „Neue Wege in der Willkommenskultur, Ausbau der Nachbarschaftshilfe“ sowie den „Ausbau und Vernetzung der Bildungsangebote, Sicherstellung der Zugänglichkeit, Unterstützung der Lust auf Bildung“.

Qualitätsoffensive Reittourismus - Auf dem Weg zur führenden Reitregion

Kurzbeschreibung:

Der Kreis Warendorf ist als Pferdesportregion bekannt. Der Reittourismus ist – neben dem Radtourismus – eine der beiden Kernkompetenzen, die es weiter auszubauen gilt. Ziel des Projektes ist es, das Potential der Region für den Reittourismus voll auszuschöpfen und ein qualitativ einheitliches und hochwertiges Angebot für den Reiter bereitzustellen. Hierzu sind folgende Maßnahmen vorgesehen: Qualitätsentwicklung und -sicherung der Infrastruktur, Erweiterung, Ergänzung und Verbesserung der Infrastruktur (z. B. durch lokale Reitrundrouten, Fahrrouten für Kutschen), regelmäßige Routenkontrollen, Mängeldokumentation, Pflegehandbuch für Reitrouten, Entwicklung qualifizierter Angebote (z. B. Hof zu Hof - Tour mit Gepäcktransfer, Tagestouren), Maßnahmen des Innenmarketings (z. B. Informations- und Qualifizierungsveranstaltungen für teilnehmende Betriebe), Maßnahmen des Außenmarketings (Erweiterung des Internetauftritts, Planung und Durchführung von Messebesuchen, Cross-Marketingaktivitäten, Anzeigenkampagnen etc.), Entwicklung neuer Serviceangebote (z.B. Tourentipps „rund um den Hof“ für Reiter, die mehrere Tage auf einem Betrieb bleiben, Infomappe Reiter, geführte Ausritte), Verstärkung der Kooperation der Betriebe, Aufbau eines Netzwerkes.

Träger	Öffentlich: Touristische Arbeitsgemeinschaft "Parklandschaft Kreis Warendorf"
Ansprechpartner	Herr Terwey
Gesamtkosten	75.000 EUR
Zeitraum	2015-2016; 2017-2020 (Konzept vorhanden)
Zielgruppe	Wanderreiter, Freizeitreiter, Gäste und Einheimische

Konformität zur RES/Ziele und Prioritäten der Region:

Das Projekt bedient die Handlungsfelder **Tourismus und Ökonomie**. In Kooperation mit den Städten und Gemeinden, dem Kreis Warendorf, Reitbetrieben und -institutionen, Leistungsträgern (Beherbergungs- und Gastronomiebetrieben) sowie den jeweiligen Tourismusstellen unterstützt das Projekt die **Vernetzung bestehender und den Ausbau touristischer Angebote** (Handlungsbedarf) und trägt zum **Erhalt und Pflege der Münsterländer Parklandschaft** (Kultur/Tourismus/Landwirtschaft/Freizeit) (TZ 1.3) bei. Zudem stärkt die Qualitätsoffensive Reittourismus den **Ausbau der kulturellen und regional identitätsstiftenden Angebote** (TZ 3.3) sowie das **Image der Region als attraktiver Lebensraum** (TZ 3.2). Ebenso wird eine thematische, **aufgabenbezogene Kooperation** (TZ 3.1) geschaffen und ausgebaut und trägt langfristig zur **regionalen Wertschöpfung** bei. Somit unterstützt die Qualitätsoffensive Reittourismus die Handlungsbedarfe „Vernetzung bestehender und Ausbau der touristischen Angebote“, „Bewahrung des abwechslungsreichen Landschaftsbildes, Schutz der Natur- und Kulturlandschaft“ sowie die „Bewahrung des kulturellen Erbes, Förderung der regionalen Identität“.

Rettungsaktion für Bildstöcke und Wegekreuze

Kurzbeschreibung:

Im Kreis Warendorf gibt es insgesamt rd. 430 denkmalgeschützte Bildstöcke und Wegekreuze, viele davon in der geplanten LEADER- Region. Im Winter setzen Feuchtigkeit und Frost den Denkmälern schwer zu. Um den Erhalt der Denkmale als kulturelles Erbe des Münsterlandes zu sichern, sollen individuelle Schutzeinrichtungen (z. B. Schutzdächer, Einhausungen) für die Bildstöcke und Wegekreuze geplant und erstellt werden.

Der Heimatverein Drensteinfurt e. V. möchte sich 2015 – 2020 an Schutzmaßnahmen und Wiederherstellungen von Bildstöcken und Wegekreuzen beteiligen. Die Bildstöcke und Wegekreuze sind prägende Bestandteile der Kulturlandschaft Münsterland. Mit Radtouren soll mittel- und langfristig die Kenntnis der Bildstöcke und Wegekreuze verbreitet und vertieft werden. Das Konzept „Bildstöcke und Wegekreuze: Schutzmaßnahmen – Wiederherstellungen – Radtouren“ in Drensteinfurt könnte beispielhaft für zu beantragende Maßnahmen in den anderen Kommunen des Leader-Projektgebietes sein: Sendenhorst, Warendorf, Sassenberg, Ostbevern, Beelen, Ennigerloh, Oelde, und in diesen größeren Rahmen gestellt werden.

Träger	Privat: Heimatverein Drensteinfurt e. V.
Ansprechpartner	Frau Homann
Gesamtkosten	22.000 EUR (Gesamtfinanzierung gesichert)
Zeitraum	2015-2016; 2017-2020 (Konzept vorhanden)
Zielgruppe	Private Eigentümer von denkmalgeschützten Bildstöcken und Wegekreuzen

Konformität zur RES/Ziele und Prioritäten der Region:

Das Projekt bedient die Handlungsfelder **Tourismus und Soziales**. In Kooperation mit den Städten und Gemeinden, Kreis Warendorf, LWL, Kreishandwerkerschaft, Handwerksbetriebe, Heimatvereine und Eigentümern unterstützt das Projekt die **Vernetzung bestehender und den Ausbau touristischer Angebote** (Handlungsbedarf) und stärkt den **Ausbau der kulturellen und regional identitätsstiftenden Angebote** (TZ 3.3). Zudem trägt die Rettungsaktion für Bildstöcke und Wegekreuze zum **Erhalt und Pflege der Münsterländer Parklandschaft** (Kultur/Tourismus/Landwirtschaft/Freizeit) (TZ 1.3) bei und stärkt das **Image der Region als attraktiver Lebensraum** (TZ 3.2). Somit unterstützt die Rettungsaktion für Bildstöcke und Wegekreuze die Handlungsbedarfe „Vernetzung bestehender und Ausbau der touristischen Angebote“, „Bewahrung des abwechslungsreichen Landschaftsbildes, Schutz der Natur- und Kulturlandschaft“, „Betonung der Erholungswirkung besonderer Naturräume und Verbesserung ihrer öffentlichen Zugänglichkeit“ sowie „Bewahrung des kulturellen Erbes, Förderung der regionalen Identität“.

G 1.2 Ideen und Projekte zur Umsetzung der RES

Abgesehen von den bereits umsetzungsreifen Starterprojekten sind im Rahmen der Strategieerstellung **weitere zahlreiche Projektideen aus der Region** gesammelt worden, die die Ziele und Handlungsfelder der Region bedienen und im Laufe der Förderperiode umgesetzt werden können. Im Folgenden werden einige Ideen je Handlungsfeld aufgeführt. Dem Anhang VI ist eine vollständige Auflistung der Projekttitle beigefügt.

Soziales

Neben dem Starterprojekt zur Förderung der Jugendbeteiligung im ländlichen Raum sind viele weitere Ideen zur **Jugendförderung und -integration** eingereicht worden. Neben der Idee einer Jugendwerkstatt für sozial benachteiligte Jugendliche oder einer Kinder- und Jugendgeschichtswerkstatt sind auch Projektideen zur Freizeitgestaltung, wie die Errichtung eines integrativen Parkour-Parks oder ein Event-Bus für junge Partygänger zur Verbesserung der Freizeitmöglichkeiten von Jugendlichen im ländlichen Raum bedacht worden.

Auch die Verbindung von Jugend und Familie wird in Projekten mit aufgegriffen, wie bei der Stärkung der Erziehungskompetenzen durch pädagogisch begleitete Erlebnissettings. Hier erfolgt die soziale Inklusion und Verbesserung der **Beschäftigungsmöglichkeiten sozial benachteiligter Familien**. Familien werden auch durch die Projektidee der nachhaltigen Elternbeteiligung über die Förderung und Unterstützung der Arbeit des Elternkreisrates mit einbezogen.

Im Rahmen der Erstellung der RES, besonders in den Zukunftskonferenzen, ist der Wunsch nach **sozialer Inklusion**, v. a. bezüglich Zuwanderer, deutlich geworden. In dem Zuge wurden

Projektideen wie ein „Willkommens-Kultur-Büro“ oder die Gründung eines ehrenamtlichen Vereins zur Unterstützung von Asylbewerbern initiiert. Die Betonung in allen Zukunftskonferenzen lag auch auf der **Integration aller**. Hier wurden u. a. Projektideen zum behindertengerechten Ausbau öffentlicher Anlagen eingereicht. Zur Beachtung des **demografischen Wandels** sowie der **Verbesserung der Mobilität im ländlichen Raum** inkl. zur Verbesserung der **Versorgungsstruktur** sind Projekte wie ein ärztliches Versorgungszentrum, Ideen zur medizinischen Grundversorgung der Zukunft, aber auch ein Netzwerk für Senioren, die Errichtung mehrerer Mehrgenerationenplätze, Bürgerbusse sowie die Einrichtung von haushaltsnahen Dienstleistungen und Kleinstreparaturen zur Seniorenhilfe eingegangen.

Neben dem Starterprojekt des Quartiers- und Siedlungsmanagements sind zur **Verbesserung der Wohnungssituation** u. a. unter Beachtung des demografischen Wandels Projektideen zum generationsübergreifenden Wohnen und die Erstellung eines Altbaukatasters initiiert worden.

Zur Stärkung und Entwicklung der fest verankerten **Ehrenamtsstrukturen** in der LEADER-Region „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“ sind Projektideen wie das „Trisektorale Netzwerk für Engagementförderung“ eingegangen, um Kommunen, Wirtschaft und die Zivilgesellschaft gemeinsam das Ehrenamt stärken zu lassen. Aber auch Projektideen wie die Grundsanierung des ehrenamtlichen Allwetterfreibades oder die Zusammenarbeit zwischen Schulen und dem Ehrenamt, der Kulturraum Friedhof sowie die Einrichtung einer allgemeinen ehrenamtlichen Servicestelle tragen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für das bürgerschaftliche Engagement bei.

Abgesehen von den spezifischen Projektideen bzgl. des Handlungsfeldes Soziales sind weitere Projekte zur **Steigerung der Attraktivität des Lebensraums** der LEADER-Region entwickelt und eingereicht worden, dazu zählen u. a. die Errichtung einer Dorfbühne, die Umnutzung des Läutehauses, ein Hallenanbau und Kunstrasenplatz in Beelen oder die Errichtung von Mehrgenerationsspielflächen. Diese Projekte tragen grundsätzlich zur Verbesserung der dörflichen Qualität bei.

Ökonomie

Im Folgenden sind Projektideen aufgeführt, die im Schwerpunkt dem Handlungsfeld Ökonomie zugeordnet wurden. Jedoch tragen viele Projektideen auch aus den anderen Handlungsfeldern zur **wirtschaftlichen Entwicklung der LEADER-Region** „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“ bei.

Der LAG ist innerhalb der wirtschaftlichen Entwicklung der Region neben den **regionalen ertschöpfungsketten** auch die **Verbesserung der Beschäftigungsmöglichkeiten** sowie die **Verzahnung von Sektoren und Branchen** von Bedeutung.

Neben dem Netzwerk GReTa, welches u. a. das Ziel verfolgt das **Unternehmertum von Frauen in der Region zu stärken**, zielen ebenso die Projektideen wie der Aufbau eines Willkommens-Service für Fachkräfte oder die Zusammenarbeit von Sprungbrett und Forum Beweggründe auf die Stärkung der Beschäftigungsmöglichkeiten und Vernetzung ab. Die Erstellung eines zielgruppenadäquaten Standortmarketingkonzepts sowie die Verbesserung des Daten- und Wegenetzes tragen zu einer grundsätzlichen Verbesserung der wirtschaftlichen Entwicklung bei.

Ökologie

Ziel des Handlungsfeldes Ökologie ist es, eine ressourcenorientierte und umweltbewusste Region zu stärken. Ein bedeutendes Thema für die LEADER-Region „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“ ist diesbezüglich die **regionale Energieproduktion, -nutzung und -verbrauch** sowie in diesem Zuge auch die Nutzung regionaler Ressourcen. Projektideen wie die Veredlung/Trocknung von Biomasse aus der Landschaftspflege zur Effizienzsteigerung und Ressourcenoptimierung des bei der Gehölz-/Heckenpflege anfallenden Häckselgutes in Verbindung mit biogener Abwärme oder Biogasstauden als Alternative zum Maisanbau sowie die Prüfung der energetischen Nutzung

von Stroh und Pferdemist sowie das Wärmekonzept oder ein Solardachkataster, aber auch die Gründung eines Energievereins tragen dazu bei.

Ebenso ist bei der Projektabfrage die hohe Anzahl an Projektideen bzgl. des **Umweltschutzes** und dem **Erhalt der biologischen Vielfalt** der Region aufgefallen. Somit tragen Projektideen wie das Kooperationsmodell zur Förderung der Biodiversität, die Renaturierung der Hessel, Alleen für die Parklandschaft und die Nutzung von Schnittgut an Wegrändern zu einem nachhaltigen Umweltmanagement bei. Ein starker Fokus hinsichtlich des Umweltschutzes liegt im **Erhalt der Streuobstwiesen**. Projekte wie das Starterprojekt „lebendiger Obstwiesenschutz“, aber auch die Bepflanzung von Wegerandstreifen mit Obstbäumen und die Anlegung von Obstbaum-Katastern finden in der Region Beachtung.

Zudem wird die Thematik **Klimaschutz** u. a. mit der Idee des Ausbaus der E-Mobilität abgedeckt.

Bildung

Neben dem Starterprojekt der Jugendkulturarbeit tragen auch weitere Projektideen zum **Wissenstransfer und -netzwerk** bei. So bspw. die Initiative BEN (Bildungs- und Erziehungsnetzwerk) und die Initiativen „Ich kann was!“ sowie „Partizipation? – Na klar!“. Projektideen wie Karrierestart Berufsausbildung oder der nachträgliche Schulabschluss für junge Erwachsene, die in der Regelzeit keinen Schulabschluss erworben haben, tragen zur **Bildungsförderung** bei.

Für die Umsetzung der RES ist ebenso die Verbindung der Handlungsfelder von Bedeutung. So bspw. bei der Förderung der **Wissensvermittlung hinsichtlich der Natur**. Hierzu bilden Projektideen wie die Bildungsoffensive Schule und Natur sowie die Integration von Bildungsmaßnahmen in kommunale Klimaschutzkonzepte die Basis.

Projektideen wie die Sanierung des Hauses Gedigk, Museum und Lernort und der Ausbau einer Technik-Werkstatt tragen allgemein zur Verbesserung der Angebote in der Bildungsregion bei.

Tourismus

Der Tourismus ist für die LEADER-Region „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“ ein bedeutender **Wirtschaftsfaktor**. Zudem trägt er zur **Steigerung der Lebensqualität** bei.

Ziel des Handlungsfeldes ist es, den Tourismus in der Region mit **qualitativ hochwertigen und besonderen Angeboten** weiter auszubauen. Dies spiegelt sich auch in den Projektideen wider. Die Instandsetzung, Instandhaltung und Pflege des vorhandenen Wanderwegenetzes, die Angebotserweiterung und Qualifizierung von Unterkünftenbetrieben zur Förderung des Radtourismus, aber auch die beiden Starterprojekte „Qualitätsoffensive Reittourismus“ und „Rettungsaktion für Bildstöcke“ tragen zur Qualität der touristischen Angebote bei.

Mit der Thematik **Reiten** zeichnet sich die LEADER-Region „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“ aus. Auch zur Weiterentwicklung dieses besonderen Angebotes sind Projektideen zur Umsetzung der RES vorhanden, so u. a. der Ausbau des Marketings für die Münsterland Reitroute, eine überörtliche touristische Vernetzung mit Reit-, Rad- und Wanderwegen sowie der Ausbau von Kutschrouten.

Die **Vernetzung** ist für die LEADER-Region ein übergeordnetes und handlungsfeldübergreifendes Thema, so auch in den touristischen Projektideen: Erstellung eines Veranstaltungskalenders für Kunst, Kultur, und Musik in der Region, Vernetzung von (Heimat-) Museen, Vernetzung der Infrastruktur der Wanderwege (inkl. gemeinsamer Karte) sowie Vernetzung und Aufwertung der Wohnmobilstellplätze. Auch bei Projektideen bzgl. des Tourismus bestehen Verbindungen zum Handlungsfeld Ökologie, wie bei den Projektideen Naturschätze im Kreis Warendorf oder Naturerlebnis-/tourismus-Angebote und Umweltbildung im Münsterland.

Ebenso sind viele Projektideen zum grundsätzlichen **Ausbau touristischer Angebote** eingereicht worden. Der FreizeitBus NaturGenuss, die Öffnung des Schlosses Harkotten, die Ausbildung zum „Genussführer für alle Sinne“, die Erweiterung eines Wanderweges zum Lernpfad oder die Aufbereitung eines historischen Wassermühlenrades.

Kooperationsprojekte

Die hohe Bereitschaft auf Vernetzung und Zusammenarbeit innerhalb der Gebietskulisse verdeutlichen sich schon heute durch zahlreiche interkommunale Arbeitsgruppen und Kooperationen wie z. B.

- Netzwerk „Frühe Hilfen und Schutz“ (kreisweites Aktionsbündnis für Hilfen und zum Schutz von Kindern und Jugendlichen)
- AG „Ehrenamtskarte“ (jährliche Vernetzungstreffen zur Verbesserung von Ehrenamtsstrukturen innerhalb des Kreises Warendorf)
- TAG (Touristische Arbeitsgemeinschaft im Kreis Warendorf – ein Zusammenschluss aller kreisangehörigen Kommunen im Bereich Tourismus)
- TEO (Kooperation zwischen der Stadt Telgte und den Gemeinden Everswinkel, Ostbevern und zukünftig auch Beelen im Bereich „Abwasser“)
- Zahlreiche fachspezifische Arbeitsgruppen wie z. B. im Rahmen der „Gleichstellung“, „Abfallentsorgung“, „Musikschule“, „Kinder- und Jugendschutz“,
- Stadtwerke ETO GmbH & CoKG (Zusammenschluss der Kommunen Ennigerloh, Drensteinfurt, Ostbevern, Sendenhorst und Telgte sowie der Thüga AG und RWE zu einem regionalen Energieversorgungsunternehmen)

Bei Anerkennung zur LEADER-Region werden die bestehenden Kooperationen weiter ausgebaut und LAG-überregionale Netzwerke angestrebt (vgl. Kap. H.2.2).

G 1.3 Weitere Aktivitäten zur Umsetzung der Strategie

Weitere Aktivitäten zur Umsetzung der RES, neben den Projekten, sind u. a. Beteiligungsprozesse, Öffentlichkeitsarbeit und Auf- und Ausbau von Netzwerken und Kooperationen. Diese Prozesse werden im Kapitel H.2.2 im Rahmen der Beschreibung der Arbeitsweise der LAG „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“ näher beschrieben.

Aktivitäten zur Projektförderung

- Kontinuierliche Beratung durch das Regionalmanagement (RM) und ggf. extern soweit nutzstiftend
- Vorstandssitzungen
- Anwendung der Bewertungsmatrix zu den Projektauswahlkriterien
- Arbeitsgruppen
- Mitgliederversammlung
- Kommunikationsaktivitäten

Die Aktivitäten zur Projektförderung sowie den weiteren Aktivitäten zur Umsetzung der RES sind nicht immer trennscharf und bedingen einander.

- Weitere Aktivitäten zur Umsetzung der RES
- Mitgliederversammlung sowie Vorstandssitzungen
- Enge Abstimmung des Vereins mit dem RM
- Regelmäßige Netzwerktreffen
- Kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit
- Beteiligungsprozesse u. a. von Jugendlichen
- Evaluierung und stetiges Monitoring der LAG und des RM hinsichtlich Projekte und Prozesse
- Qualifizierung der LAG und des RM

G.2 Projektauswahl

Um eine hohe Qualität und Transparenz innerhalb der Betreuung der Projektträger sowie der einzureichenden Projekte gewährleisten zu können, ist ein standardisierter Ablauf im Projektauswahlverfahren vonnöten.

G.2.1 Verfahren zur Projektauswahl

Projektträger können private und öffentliche Träger sein. Zu den privaten Trägern zählen Einzelpersonen, Unternehmen, Verbände, Vereine und Stiftungen. Hierunter fällt auch die LAG „8 Plus – VITAL.NRW im Kreis Warendorf“ mit selbst initiierten Projekten. Die öffentlichen Projektträger sind in der Regel der Kreis, Städte und Gemeinden, aber auch öffentliche Körperschaften.

Der Entscheidungsprozess zur Projektauswahl ist, neben den Verwaltungs- und Monitoring-Vorgehensverfahren, ein wesentlicher Inhalt der Arbeitsweise der LAG und im Kapitel H.2. detailliert beschrieben.

Der Erstkontakt des Projektträgers erfolgt beim **Regionalmanagement (RM)**. Das RM ist **Koordinator**; es informiert während des gesamten Abstimmungs- und Diskussionsprozesses den Projektträger über den aktuellen Stand. Die Projektidee wird in einem Vorgespräch mit dem RM erörtert. Das RM berät bezüglich des Weiteren Vorgehens und liefert Informationen zum Antragsverfahren sowie den Projektauswahlkriterien. Detaillierte Projektanträge werden beim RM eingereicht. Dieses nimmt basierend auf den Projektauswahlkriterien eine Bewertung der Projektanträge vor und leitet seine Einschätzung an die Vorstandsmitglieder weiter. Der **erweiterte Vorstand als Entscheidungsgremium** entscheidet in der zukünftigen VITAL.NRW-Region „8 Plus – VITAL.NRW im Kreis Warendorf“ über die gestellten Projektanträge. Das Projektauswahlverfahren ist praktikabel, nicht diskriminierend und transparent. Die Auswahlkriterien für Projekte werden veröffentlicht und sind potentiellen Projektträgern im Vorfeld der Antragstellung bekannt. Die Auswahlentscheidungen werden dokumentiert.

Das Auswahlverfahren gewährleistet, dass

- mindestens 50 Prozent der Stimmen in den Auswahlentscheidungen von Akteuren aus dem nichtöffentlichen Bereich stammen,
- die Möglichkeit des Einspruchs gegen die Auswahlentscheidung besteht und
- die Auswahl im schriftlichen Verfahren erlaubt ist.

Im NRW-Programm Ländlicher Raum 2014-2020 werden die Anspruchsberechtigten nach Fördermaßnahmen aufgeführt. Die abschließende verbindliche Festlegung erfolgt in der VITAL.NRW-Richtlinie.

Grundsätzlich sind die Förderrahmenbedingungen (diese beinhalten auch nicht förderfähige Kosten) in den folgenden Verordnungen geregelt:

- Gemeinsamer Strategischer Rahmen (GSR): Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates
- ELER-Verordnung (ELER-VO): Verordnung (EU) Nr. 1305/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates der Europäischen Union über die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raumes durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds (ELER)
- NRW - Programm 'Ländlicher Raum 2014 - 2020' Plan des Landes Nordrhein-Westfalen zur Entwicklung des ländlichen Raums
- VITAL.NRW-Richtlinie des Landes Nordrhein-Westfalen

Im Folgenden werden die konkreten Projektauswahlkriterien beschrieben. Die Projektauswahlmatrix befindet sich im Anhang VII. Die dargestellte Nummerierung in den nachfolgenden Erläuterungen bezieht sich auf dieses Dokument.

G.2.2 Projektauswahlkriterien

Die Projektauswahlkriterien wurden zu Beginn der VITAL.NRW-Förderung angepasst. Auf Grund anderer Erfahrungen aus LEADER-Regionen wurden die Projektauswahlkriterien praktikabel und vereinfacht dargestellt. Die damals erarbeiteten Kriterien sind zu 100% miteinbezogen worden.

Als erster Schritt erfolgt eine **Prüfung der Richtlinienkonformität** sowie der Sinnhaftigkeit der VITAL.NRW-Förderung. Eignet sich das Projekt nicht als VITAL.NRW-Projekt, oder erscheint ein anderer Fördertopf sinnvoller, so unternimmt das RM die entsprechenden Schritte (Weiterleitung, Zusammenbringen von Akteuren etc.). Grundsätzlich soll zunächst immer breit und offen gedacht werden, um möglichst viele Ideen aus der Region verwirklichen zu können. Erst wenn die Mindestvoraussetzungen erfüllt sind, wird das Projekt weiter bewertet. Dabei wurden allgemeine Kriterien unter 3. Regionaler Mehrwert und 4. Beteiligung und Mitwirkung angesetzt. Auf die erarbeiteten Handlungsfelder wird dann von 5. Sozialer Mehrwert bis 9. Touristischer Mehrwert eingegangen. Wenn ein Projekt mehr als 3 von 5 Handlungsfelder erreicht, gibt es noch einen Sonderpunkt.

Insgesamt kann ein Projekt somit 27 Punkte erreichen. Die Mindestpunktzahl liegt bei 9 Punkten plus der Erfüllung aller Mindestvoraussetzungen.

Die Projektauswahlkriterien werden auf der Internetseite der LAG veröffentlicht sowie vom RM kommuniziert, sodass potenzielle Projektträger die Kriterien zur Bewertung ihrer Projektidee im Vorab kennen. Nach Beschluss des Vorstandes informiert das RM den Projektträger über die Entscheidung sowie die Gründe der Bewertung. Eine Nachbesserung kann gefordert werden. Die Projektauswahlkriterien bieten somit eine **sachliche, transparente und neutrale Erklärungsgrundlage**.

H Verwaltungs- und Monitoringvorkehrungen

Im folgenden Kapitel werden die Strukturen der VITAL.NRW-Region „8 Plus – VITAL.NRW im Kreis Warendorf“ beschrieben. Hierzu wird zum einen die Organisationsstruktur inkl. Rechtsform und die Instanzen der Region aufgezeigt, zum anderen deren Aufgabenspektrum und die Arbeitsweise beschrieben. Zur Weiterentwicklung der Strategie während der Umsetzung sowie zur stetigen Weiterentwicklung der Arbeitsweise der LAG „8 Plus – VITAL.NRW im Kreis Warendorf“ sind im Kapitel H.3 die Vorkehrungen eines nachhaltigen Monitoring-Verfahrens erläutert.

H.1 Organisationsstruktur

Bei der Ausgestaltung der Organisationsstrukturen der VITAL.NRW-Region hat es für die Steuerungsgruppe eine hohe Bedeutung, die für die Region relevanten Themen innerhalb der Organisationsstruktur langfristig einzubinden, um sicherzustellen, dass alle Handlungsbedarfe abgedeckt sind. Hierbei wurde auf eine **Integration der Partner aus verschiedenen Schwerpunkten der Region** während der Erstellung der RES sowie bei der Besetzung der künftigen Instanzen geachtet, um die Strategie auch in der Umsetzung vertreten zu können.

Rechtsform

Bei Anerkennung als VITAL.NRW-Region wird sich die LAG „8 Plus – VITAL.NRW im Kreis Warendorf“ als ein **gemeinnütziger Verein** eintragen lassen. Ziel der LAG ist es, den Lebens- und Wirtschaftsraum attraktiver zu gestalten sowie die Entwicklung und Umsetzung der von der örtlichen Bevölkerung betriebenen Maßnahmen zur lokalen Entwicklung gemäß den jeweils geltenden EU-Verordnungen zu unterstützen.

Die konkreten Aufgaben der LAG sind in der Satzung formuliert. Diese ist Anhang VIII zu entnehmen. Der zu gründende Verein übernimmt die Aufgabe der LAG. Er vertritt die gemeinschaftlich in der Region erstellte RES und setzt sie um.

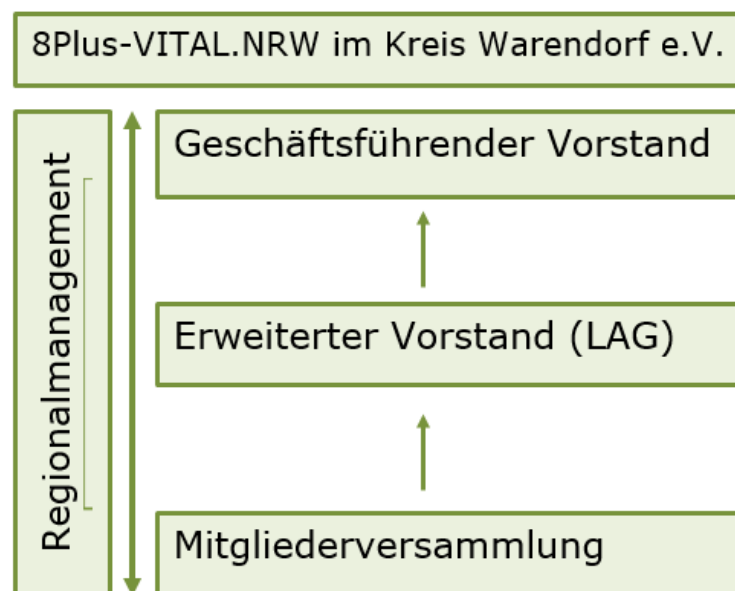
Durch die Umsetzung der RES soll ein dauerhafter Entwicklungsprozess in der Region angesprochen werden, der auch über die einzelnen EU-Förderperioden hinausreicht.

Vereinsorganisation und -strukturen

Zu den zentralen Instanzen der LAG zählen die Mitgliederversammlung, der erweiterte Vorstand sowie der geschäftsführende Vorstand. Die Ausgestaltung der Organisationsstruktur wurde bereits im Erstellungsprozess der Strategie festgelegt und muss nach Anerkennung lediglich gefestigt werden.

Im folgenden Organigramm sind die Organisationsstruktur und die Wirkungen der jeweiligen Instanzen aufgezeigt.

Abb. 20: Organigramm „8 Plus – VITAL.NRW im Kreis Warendorf“



Quelle: Eigene Darstellung, 2017.

Grundsätzlich können der Kreis, die Städte, Gemeinden, Wirtschafts- und Sozialpartner, Vereine, Verbände, Stiftungen, Kirchen sowie juristische und natürliche Personen Mitglieder der LAG sein. Voraussetzung für die Mitgliedschaft ist es, den Sitz oder den Wirkungsbereich im Vereinsgebiet zu haben.

Die **Mitgliederversammlung** ist das **oberste Entscheidungsgremium**. Sie steuert den Verein und stellt den Vorstand. Der **erweiterte Vorstand** als zentrales **Projektauswahlgremium** ist verantwortlich, mit Hilfe der Projektauswahl die Strategie mit Leben zu erfüllen.

Das **Regionalmanagement** agiert als umfassender **Koordinator und Berater**. Es betreut alle Instanzen in einem engen Austausch. Zudem betreut das Regionalmanagement die Projektantragsteller im gesamten Förderablauf.

Die **Bezirksregierung Münster** fungiert als **Bewilligungsbehörde der Projektanträge**. Sie steht im engen Austausch mit dem Regionalmanagement und steht der LAG auch für Fragen, Hinweise und Beratungen zur Verfügung. Die Bezirksregierung agiert somit auch als Schnittstelle zwischen der VITAL.NRW-Region/dem LAG-Management/der LAG als Verein und den Ministerien. Das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz (MULNV) des Landes

Nordrhein-Westfalen gibt die Rahmenbedingungen (beispielsweise das ELER-Programm oder die Förderrichtlinie) zur allgemeinen Arbeitsweise im VITAL.NRW-Prozess vor.

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung stellt, wie eben schon ausgeführt, das **oberste Entscheidungsgremium** der LAG „8 Plus – VITAL.NRW im Kreis Warendorf“ dar. Die Mitgliederversammlung (bestehend aus kommunalen und privaten Partnern) fasst Beschlüsse über alle wichtigen Angelegenheiten des Vereins, soweit sie nicht durch Regelungen der Satzung auf den Vorstand delegiert sind. Dies kann folgende Inhalte betreffen (Auswahl):

- Strategische Entwicklungen und Leitlinien der LAG
- Vereinsangelegenheiten (z. B. Aufnahme/Abberufung von Mitgliedern, Festsetzung der Mitgliedsbeiträge)
- Finanzplan
- Geschäftsordnung des Vereins
- Wahl der Vorstandsmitglieder

Mindestens 1-mal im Jahr soll eine Mitgliederversammlung einberufen werden. Beschlüsse sind mit einfacher Mehrheit der Anwesenden möglich, unter Voraussetzung der Anwesenheit von mind. 25% der gesamten Mitglieder. Um eine Transparenz der Entscheidungsprozesse für alle Interessierten der Region gewährleisten zu können, sind die Sitzungen öffentlich. Zudem werden die Einladungen frühzeitig (u. a. im Rahmen der Internetpräsenz) bekannt gegeben. Zudem empfiehlt die Steuerungsgruppe eine Festlegung des Mitgliedsbeitrags, welcher nach Anerkennung zur VITAL.NRW-Region definiert werden muss.

Vorstand

Der Vorstand ist das zentrale Gremium der LAG bzgl. der **Umsetzung der Strategie** inkl. der **Projektauswahl**.

Zu den Aufgaben des Vorstandes können grundlegend folgende Bereiche gehören (Auswahl):

- Funktion als Projektauswahlgremium: Bewertung der einzelnen Projektanträge, Prioritätensetzung und Entscheidung über die einzelnen Anträge
- Beachtung der Budgetverteilung der Handlungsfelder
- Steuerung der LAG
- Vorbereitung der Entscheidungen in der Mitgliederversammlung
- Information und Berichterstattung an die Mitgliederversammlung
- Erstellung eines Jahresberichtes und Haushaltsplanes, Evaluierung der Tätigkeiten

Der Vorstand besteht zu max. 49 % aus kommunalen (öff.) Vertretern. Den überwiegenden Teil des Vorstandes stellen die Wirtschafts- und Sozialpartner (WiSo). Aktuell besteht der erweiterte Vorstand aus 12 öffentlichen Vertretern und 14 WiSo-Vertretern:

Tab.30: Besetzung erweiterter Vorstand

8 Plus - VITAL.NRW im Kreis Warendorf

Besetzung erweiterter Vorstand

	Institution/Organisation/Verein	Vertreter	öP	Wi So	Frauen-anteil
1	Gemeinde Beelen	Elisabeth Kammann			X
2	Stadt Ennigerloh	Berthold Lülff			
3	Stadt Drensteinfurt	Carsten Grawunder			
4	Stadt Oelde	Karl-Friedrich Knop			
5	Gemeinde Ostbevern	Wolfgang Annen			
6	Stadt Sassenberg	Josef Uphoff			
7	Stadt Sendenhorst	Berthold Streffing			
8	Stadt Warendorf	Axel Linke			
9	Kreis Warendorf	Dr. Olaf Gericke			
10	Gfw Kreis Warendorf	Petra Michalzcak-Hülsmann			X
11	Uni Münster	Dr. Wilhelm Bauhus			
12	Münsterland e. V.	Kerstin Clev			X
13	LVHS Freckenhorst	Michael Gennert			
14	Frau & Beruf	Marietheres van Bürk Opahle			X
15	Landwirtschaftlicher Kreisverband	Paul Verenkotte			
16	Kreislandfrauenverband	Margret Möllmann			X
17	Caritasverband Warendorf	Josef Hörnemann			
18	Nabu	Dr. Britta Linnemann			X
19	Privatperson/Unternehmerin	Luise Richard			X
20	Akademie Ehrenamt e. V.	Sabine Holzkamp			X
21	Privatperson/Architekt	Andreas Borgmann			
22	DEHOGA	Renate Dölling			X
23	Kreisdekanat Warendorf	Michael Spanke			
24	KLJB Kreis Warendorf	Christina Börger			X
25	Privatperson/Unternehmerin	Susanne Tholen			X
26	Privatperson/Unternehmerin	Cornelia Köster			X

Der erweiterte Vorstand muss aus 49 % öffentlicher Partner und 51 % WiSo-Partner bestehen. Aktuell sind es 12 ö. P. und 14 WiSo-Partner. Die Quote von einem 1/3 Frauen-Anteil ist erfüllt.

(Eigene Darstellung, 2018)

Bei der Besetzung des vorläufigen Vorstandes wurde auf die Einbeziehung aller relevanten Akteure und die Abdeckung aller bedeutenden Themenbereiche der Region geachtet. Die Integration von Frauen in das zentrale Entscheidungsgremium ist der LAG „8 Plus – VITAL.NRW im Kreis Warendorf“ von hoher Bedeutung und spiegelt sich in der Aufstellung des Vorstandes wider.

Die Zusammensetzung des Vorstandes der LAG dokumentiert die Kooperationsbereitschaft der Region: Kreisweit und sogar münsterlandweit tätige Organisationen haben ihre Bereitschaft zur Mitarbeit erklärt. Somit wird sowohl die gesamte Gebietskulisse abgedeckt – aber auch der „Blick über den Tellerrand hinaus“ ist gewährleistet.

Die Steuerungsgruppe empfiehlt die Wahl des erweiterten Vorstandes für 2 Jahre seitens der Mitgliederversammlung. Eine Beschlussfassung ist mit einfacher Mehrheit der Anwesenden möglich. Voraussetzung zur Beschlussfähigkeit ist die Anwesenheit von mind. der Hälfte der Vorstandsmitglieder, wobei mind. 50 % der Stimmen in der Auswahlentscheidung von WiSo-Partnern vertreten sein müssen. Darüber hinaus wird empfohlen das Regionalmanagement an den Vorstandssitzungen, fungierend als beratender Partner ohne Stimmberechtigung, teilnehmen zu lassen. Das Regionalmanagement bereitet die Vorstandssitzungen in Abstimmung mit dem Vorstandsvorsitzenden vor und nach. Die Bezirksregierung Münster wird als bewilligende Stelle über die Ergebnisse der Sitzungen informiert.

Arbeitsgruppen

Die mögliche Einberufung der Arbeitsgruppen obliegt dem Regionalmanagement in Absprache mit dem Vorstand. Innerhalb der Arbeitsgruppen kann ein Sprecher bestimmt werden, welcher sich im engen Austausch mit dem Vorstand und Regionalmanagement befindet. Die Themen und Inhalte der Sitzungen werden frühzeitig auf der Homepage der LAG aufgeführt.

Regionalmanagement

Der Vorstand betreibt ein Regionalmanagement im Rahmen einer Geschäftsstelle. Dem Regionalmanagement können verantwortlich folgende Angelegenheiten übertragen werden:

Koordination der Umsetzung der Entwicklungsstrategie, dazu zählt u. a.

- Zuarbeit zu den Gremien des Vereins,
- Operative Umsetzung, Steuerung und Weiterentwicklung der RES,
- Inhaltliche und sektorübergreifende Koordinierung von Projekten, Vorbereitung von Entscheidungen des Vereins,
- Berücksichtigung übergeordneter Planungen von Kreis/Land sowie der Ziele der Programmplanungen,
- Beratung und Betreuung der Antragsteller,
- Schnittstelle zur Bezirksregierung Münster und zum MULNV,
- Unterstützung bei der Berichterstattung gegenüber den Gremien des Vereins, der Bezirksregierung Münster, dem MULNV und der Kommission,
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit inklusive der Einhaltung der Publizitätsvorschriften,
- Unterstützung bei der Beteiligung am nordrhein-westfälischen Regionen-Netzwerk sowie an nationalen und europäischen Netzwerken,
- Selbstevaluierung und Zuarbeit für ein Monitoring und eine Programmevaluierung.
- Inhaltliche und organisatorische Vor- und Nachbereitung (inkl. Schriftführung) der Vorstandssitzungen, Mitgliederversammlungen und ggf. Projektträbertreffen sowie die Teilnahme an diesen Veranstaltungen.

Mobilisierung und Qualifizierung der Akteure, dazu zählt u. a.

- Zentraler Ansprechpartner vor Ort
- Mitgliederwerbung
- Regionaler Kompetenzaufbau, z. B. durch regelmäßige Weiterbildung der Vereinsmitglieder inkl. Motivation und Koordinierung der Akteure
- Regelmäßige aufgabenorientierte Weiterbildung des Regionalmanagements.

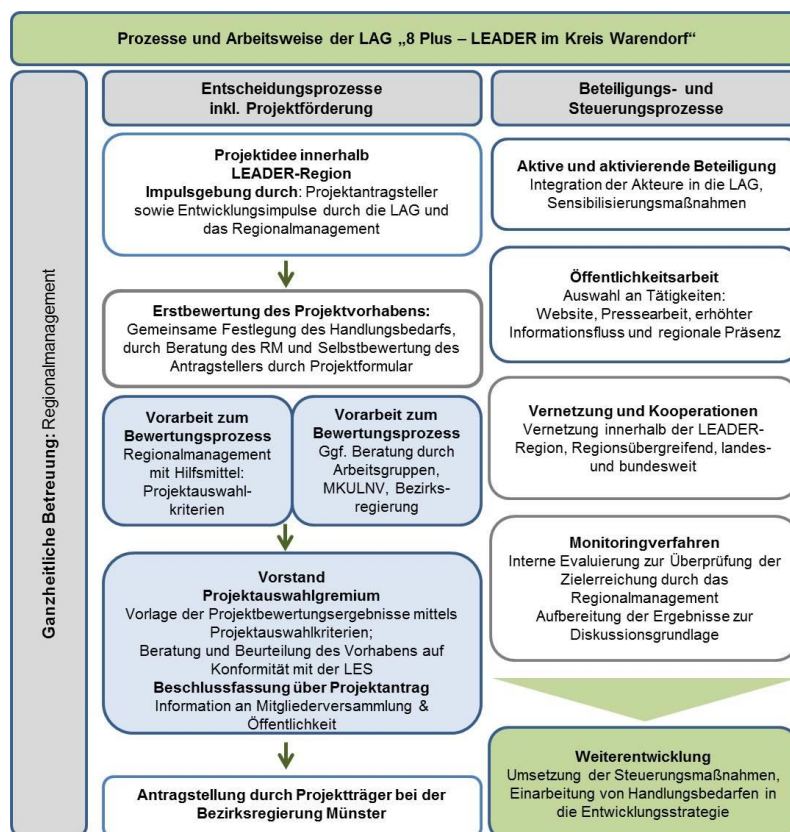
Dabei obliegt es dem Verein, ob er eigenes Personal beschäftigt oder einen entsprechenden Auftrag an einen externen Dienstleister vergibt. Die Steuerungsgruppe hat die **Einstellung eigener Mitarbeiter für den Verein bzgl. des Regionalmanagements** empfohlen.

Das Regionalmanagement ist entsprechend für die verwaltungsmäßige Erledigung der Aufgaben und den Geschäftsablauf verantwortlich. Die Gesamtverantwortung hinsichtlich der Führung der Geschäfte verbleibt beim geschäftsführenden Vorstand. Das Regionalmanagement hat den Vorstand laufend zu unterrichten.

H.2 Arbeitsweise und Prozesse

Die Grundlage der LAG-Arbeit bilden die RES⁷² sowie ergänzend die Vereinssatzung und Geschäftsordnung (vgl. Anhang IX). Im Folgenden werden die verschiedenen Prozesse der LAG dargestellt. Die Hauptprozesse sind **Entscheidungsprozesse**, **Beteiligungsprozesse** und **Steuerungsprozesse**. Eine trennscharfe Darstellung ist aufgrund der strukturbedingten Interaktionen und aufeinander aufbauenden Prozesse nicht immer möglich.

Abb. 21: Arbeitsweise und Prozesse der LAG „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“



Quelle: Eigene Darstellung, 2015.

⁷² Darüber hinaus gelten die Rahmenbedingungen der EU und des Landes Nordrhein-Westfalen (v. a. NRW-Programm Ländlicher Raum 2014-2020) und die Richtlinie, deren Inhalte zur Zeit der RES-Erstellung jedoch noch nicht bekannt waren.

H.2.1 Zentraler Entscheidungsprozess zur Projektauswahl

Der **Erstkontakt des Projektantragstellers** erfolgt beim Regionalmanagement. Das RM ist der Koordinator und Berater, es informiert während des gesamten Abstimmungs- und Diskussionsprozesses den Antragsteller über den aktuellen Stand. Eine **Vorauswahl des Projektes** erfolgt durch das RM in Abstimmung mit dem Antragsteller.

Zur Bewertung des Projekts dienen die Projektauswahlkriterien (vgl. Kap. G.2.2). Das RM füllt alle Angaben aus. Somit ist eine nachvollziehbare Bewertungsvorlage für den Vorstand gegeben. Der Ablauf in diesem Entscheidungsprozess bzgl. der Projekte ist aufgrund der Projektauswahlkriterien und dessen offene Kommunikation transparent.

Der **Beschluss zur Projektförderung** erfolgt über den LAG-Vorstand. Das Projektvorhaben wird daraufhin vom Projektantragsteller in einem Förderantrag bei der Bezirksregierung Münster eingereicht. Das RM unterstützt den Projektträger bei der Antragstellung. Die Mitgliederversammlung wird über die Projekte stets unterrichtet.

Die Mitgliederversammlung als das oberste Entscheidungsgremium der LAG fasst Beschlüsse über alle wichtigen Angelegenheiten des Vereins, wie die Ernennung des Vorstandes, die Geschäftsordnung, Mitgliedsbeiträge etc. Eine breite Beteiligung der Bevölkerung der LEADER-Region, lokaler Wirtschafts- und Sozialpartner, Verbände und Vereine sowie kommunaler Gebietskörperschaften ist u. a. durch die Einbindung in mögliche Arbeitsgruppen gewährleistet. Somit ist ein konstruktives Arbeiten innerhalb der LAG „8 Plus – VITAL.NRW im Kreis Warendorf“ mittels Bottom-up-Prinzip sichergestellt.

H.2.2 Beteiligungs- und Steuerungsprozesse

Unter **Beteiligungsprozessen** werden die Möglichkeit zur **Integration der breiten Bevölkerung** bzw. Öffentlichkeit und Transparenz in den Prozess der lokalen ländlichen Entwicklung, die Beteiligung von Wirtschafts- und Sozialpartnern in der LAG sowie Kooperationen auf unterschiedlichen Ebenen verstanden.

Die **aktive Beteiligung** der regionalen Akteure in der Umsetzungsphase erfolgt über die Integration der Akteure in die LAG. Dies kann durch eine Mitgliedschaft im Verein, durch ehrenamtliches Engagement im Rahmen der Mitarbeit in Arbeitsgruppen oder als engagierter Projektträger mit einem Beitrag zur Umsetzung der RES geschehen.

Zum anderen erfolgt die **aktivierende Beteiligung** der öffentlichen und privaten Akteure sowie der breiten Öffentlichkeit durch Sensibilisierung und Kompetenzentwicklung im Rahmen einer gezielten Öffentlichkeitsarbeit. Durch die Sensibilisierung sollen regionale Akteure sowie die Bevölkerung zur Beteiligung am lokalen Entwicklungsprozess angeregt werden. Insbesondere bei der Entwicklung von Projekten inkl. Antragstellung sollen Personen mit wenig Verwaltungserfahrung in Bezug auf die Bedingungen einer Förderung unterstützt werden. Die LAG reagiert dabei nicht nur auf die bestehende Nachfrage nach Zuschüssen, sondern ermutigt zudem weitere Akteure der Region zu Investitionen.

Durch die Förderung der Projektideen aus der Region zur Verbesserung der Beschäftigungsmöglichkeiten und der **Integration von Jugendlichen**, erfolgt automatisch eine Integration der Jugendlichen in die Arbeitsstrukturen der LAG „8 Plus – VITAL.NRW im Kreis Warendorf“. Darüber hinaus wird angestrebt, ein **Jugendnetzwerk** zu etablieren, um die Beteiligung der Jugendlichen innerhalb der LAG zur Umsetzung der RES zu fördern. Dieses Netzwerk hat eine Stimme in Bezug auf den Entscheidungsprozess der Projektauswahl. Es stellt jedoch kein festes Gremium dar, sondern agiert projektspezifisch. Die Fragestellung hierbei ist, inwiefern Jugendliche Zeit und Lust haben, sich mit der Thematik VITAL.NRW und der Förderung des ländlichen Raums

auseinanderzusetzen. Dies kann Schwerpunkt eines kontinuierlich laufenden Projekts bestehender Jugendeinrichtungen sein. Auf Jugendkonferenzen wurde aus zeitlichen Gründen bei der Erstellung der RES bewusst verzichtet.

Öffentlichkeitsarbeit

In der Öffentlichkeitsarbeit geht es allgemein gefasst um die Bekanntheit der LAG und den Informationsfluss über die Möglichkeiten der Beteiligung. Zunächst ist die Zielgruppe der Öffentlichkeitsarbeit zu definieren. Die Öffentlichkeitsarbeit richtet sich in erster Linie an die breite Bevölkerung inkl. Unternehmen und kleinere Gemeinden mit ehrenamtlichen Organen, da die Städte, Gemeinden und der Kreis bereits Informationen durch ihre Mitgliedschaft erhalten. Im Folgenden wird die transparente Arbeitsweise bzgl. der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit der LAG, mit der ausführenden Instanz des RMs, erläutert:

- Die **Webseite** der LAG „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“ enthielt bereits während des Erstellungsprozesses der RES wichtige Dokumente und Protokolle zur transparenten Vorgehensweise. Im Falle der Anerkennung als LEADER-Region wird die Homepage neben den Basisinformationen zum Verein, den Richtlinien und dem RM inkl. Kontaktdaten auch aktuelle Mitteilungen, die Termine der nächsten Vorstandssitzung sowie Einladungen zu den Arbeitsgruppen, die Veröffentlichung der Projektauswahlkriterien (Bewertungsmatrix) und des -verfahrens beinhalten.
- Weiterhin erfolgt nach der Projektauswahl **eine Information der Öffentlichkeit** über ausgewählte und bewilligte Projekte (Webseite, Information Mitgliederversammlung).
- Die **Pressearbeit** beinhaltet zielgerichtete Presseinformationen sowie pressewirksame Aktivitäten.
- **Informationen zur LEADER-Förderung** und den konkreten Verfahrensschritten in der LAG werden für potentielle Projektträger als Handreichung, Merkblatt und Veröffentlichung auf der Website zur Verfügung gestellt.

Zur Beförderung der Vereinsziele bzw. zur Identifizierung und Erschließung regionaler Entwicklungspotentiale bedarf es einer gezielten und regelmäßigen Öffentlichkeitsarbeit. Diese ist in den folgenden Tabellen dargestellt:

Tab. 36: Generelles zur Öffentlichkeitsarbeit

Umsetzung der Öffentlichkeitsarbeit	
Wer?	Das Regionalmanagement übernimmt die externe Kommunikation in Absprache mit dem Vorstand.
Wie?	Es erfolgt eine breite Zielgruppenansprache.
Wodurch?	Die Kommunikation erfolgt mit Hilfe der Medien auf lokaler Ebene. Kommunikationsmittel/-kanäle sind Webseite und Mailverteiler der LEADER-Region „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“, ggf. ein Newsletter, sowie die lokale Presse.

Tab. 37: Kommunikation in der ersten Hälfte der Förderperiode

Umsetzung der Öffentlichkeitsarbeit	
Was?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Informationen zu Förderbedingungen, Vorstellung der Starterprojekte, erste Umsetzung von Projekten ▪ Pressetermine zu umgesetzten Projekten ▪ Vorstellung von regionalen Schlüsselakteuren (v. a. des ehrenamtlichen Engagements) auf einer Webseite der Region „8 Plus – VITAL.NRW im Kreis Warendorf“ und in der lokalen Presse ▪ Veröffentlichung der Termine von Vorstandssitzungen, Arbeitsgruppentreffen etc. ▪ Informationen zu Veranstaltungen der LAG z. B. Projektbereisungen, Austausch mit anderen LAGn (inkl. Ankündigung und Berichterstattung im Nachgang) ▪ Informationen zur Teilnahme der LAG an Veranstaltungen/Märkten/Messen (inkl. Ankündigung und Berichterstattung im Nachgang)

Hinweise	Kommunikation läuft intensiv zur Bekanntmachung der LAG „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“ in der neuen Förderperiode, breite Zielgruppenansprache
----------	--

Tab. 38: Kommunikation in der zweiten Hälfte der Förderperiode

Umsetzung der Öffentlichkeitsarbeit (zusätzlich zu bereits genannten)	
Was?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Informationen zum Stand der RES-Umsetzung (Zielerreichung) ▪ Mitverfolgen von Projektentwicklungen (Planung, Stand Umsetzung, Fertigstellung) ▪ Pressetermine zu umgesetzten Projekten ▪ Veröffentlichung der Ergebnisse aus der Halbzeitevaluierung und der erfolgten Anpassungen ▪ Initiierung von Aktivitäten zur Zielerreichung zum Ende der Förderperiode
Hinweise	Kommuniziert wird strategisch, dem Anlass entsprechend sowie breit in Vorbereitung auf die neue Förderperiode

Vernetzung und Kooperationen

Zur Umsetzung der RES ist es von Bedeutung, verschiedene Akteure in der Region zusammenzuführen und zur Entwicklung der Region zu begeistern. Es gilt, ein Milieu zu schaffen, in dem neue Ideen und eine Kultur der Zusammenarbeit für gemeinsame Ziele entwickelt werden und die Förderung einer regionalen Identität eine wichtige und motivierende Rolle spielt.

Ziel ist es, bestehende regionale Verbindungen weiter zu stärken und auszubauen sowie thematische Netzwerke neu zu generieren und sinnvoll zu festigen. Die LAG wird sich in bestehenden Strukturen und Gremien verankern, um einen Informationsaustausch gewährleisten zu können und um Doppelstrukturen zu vermeiden.

Um eine Basis zur weiteren Vernetzung bereits bei der Entwicklung der RES gewährleisten zu können, nahm die LAG „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“ am ersten Treffen von Vertretern der Münsterländer LEADER-Regionen sowie dem Münsterland e. V. und der Regionale 2016 teil. Schon allein die unmittelbare Anreihungen an die beiden LEADER-Regionen Steinfurter Land und Tecklenburger Land sowie an das Gebiet der Regionale 2016 verdeutlicht die Sinnhaftigkeit von Kooperationen.

Mittels des als Anlage 10 beigefügten „Letter of Intents“ ist die Kooperationsbereitschaft innerhalb dieser Gebietskulissen noch einmal explizit dokumentiert.

Auch eine mögliche Kooperation mit der direkt angrenzenden LAG „LEADER Lippe-Möhnesee i. G.“ wird nach Anerkennung angestrebt. Der Kontakt wird zum gegebenen Zeitpunkt aufgebaut. Die LAG sowie ggf. in Vertretung das RM werden zudem regelmäßig an bundesweiten Landes- und LEADER-Treffen teilnehmen und einen landes- und bundesweiten Austausch mit anderen LAGn initiieren.

Steuerung und Weiterentwicklung der LAG

Im Rahmen der Erstellung der RES wurden messbare Ziele erarbeitet, welche die gezielte Umsetzung der Strategie unterstützen (vgl. Kap. E.3). Um eine entsprechende Zielerreichung messen zu können und darüber hinaus abzuschätzen, inwiefern weitere Steuerungsmaßnahmen initiiert werden müssen, wurde ein Monitoring-System für die LAG erarbeitet (vgl. Kap. H.3). Somit ist die Basis für die **Weiterentwicklung der Strategie** während der Umsetzung geschaffen. Zur stetigen **Weiterentwicklung der Arbeitsweise** der LAG „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“ sind Prozess-, Struktur- sowie Managementziele definiert worden (siehe auch Kap. H.3).

H.3 Monitorings- und Evaluationskonzept

Innerhalb der neuen Förderperiode 2017 – 2023 wird der Ansatz der eigenverantwortlichen regionalen Entwicklung durch die LAG in den ländlichen Regionen gestärkt. Somit bestehen für die LAG „8 Plus – VITAL.NRW im Kreis Warendorf“ hohe Verantwortungen und Anforderungen. Die Definition, Kontrolle und Bewertung messbarer Ziele und definierten Zielgrößen tragen dazu bei, dass im gesamten Verlauf der Förderperiode Steuerungsmaßnahmen zur Entwicklung der ländlichen Region eingeleitet werden können.

Das **Monitoring** ist ein kontinuierliches Sammeln von Informationen. Es dient der dauerhaften Beobachtung des Prozesses. Anhand der Monitoring-Vorkehrungen wird der Stand der Zielerreichung bereits während der Umsetzung der RES permanent erfasst, wodurch eine stetige Messung der Leistung der LAG ermöglicht wird.

H.3.1 Vorgehensweise der Monitoring-Vorkehrungen

Monitoring-Instrumente liefern Informationen zu:

- Aktivitäten (v. a. Umsetzung von Projekten)
- Eingesetzten Ressourcen (v. a. Mittel/Finanzen und Personal)
- Laufenden Prozessen (d. h. Arbeit und Management der VITAL.NRW -Region)

Die daran anschließende Evaluierung bewertet diese Informationen und den Stand der Zielerreichung. Abweichungen bezüglich der Ziele erfordern Steuerungsmaßnahmen, z. B. eine Verstärkung der Aktivitäten zur Zielerreichung oder Zielanpassungen nach unten oder oben. Folgende Evaluierungen sind vorgesehen:

- Jährliche interne Evaluierung bzw. Selbstevaluierung (jährlich) durch die LAG
- Zwischenevaluierung im Jahr 2020
- Abschlussevaluierung im Jahr 2023

Die notwendigen Daten werden mittels **interner Evaluierung** jährlich zu einem vereinbarten Stichtag vom RM systematisch erfasst und nach den zwei Bewertungsbereichen „Ziele und Strategie“ sowie „Organisations- und Managementstrukturen“ zusammengestellt. Die aufbereiteten Ergebnisse werden vom Vorstand bewertet und im Rahmen der Mitgliederversammlung vorgestellt und diskutiert.

Eine **externe Evaluierung** sollte im Rahmen der Halbzeitevaluierung und zum Ende der Förderperiode im Jahr 2020 erfolgen. Diese beiden Evaluierungen erfordern größere Kapazitäten und können erfahrungsgemäß nicht allein vom RM getragen werden. Zudem wird der Blick von außen als förderlich für den Prozess und die Ergebnisse eingestuft, so dass eine externe Moderation und Begleitung empfohlen wird. Die Halbzeit- und Endevaluierung sind Meilensteine der RES-Umsetzung, zu denen die Zielerreichung mit einem breiten Methodenmix (z. B. Zufriedenheitsbefragung der Mitglieder) umfassender bewertet und das Zielsystem sehr kritisch überprüft werden sollte.

Das erstellte Zielsystem sollte grundsätzlich bis zur Halbzeit verfolgt werden, bevor grundlegende Anpassungen vorgenommen werden. Um das System bewerten zu können, reichen die Erfahrungen eines Jahres nicht aus. Das Vorgehen muss sich erst einspielen und Erfahrungswerte gesammelt werden.

H.3.2 Methoden und Kriterien der Monitoring-Vorkehrungen

Die Steuerung des Umsetzungsprozesses erfolgt über Ziele. Diese sind als SMARTe Ziele formuliert und mit Indikatoren und Zielgrößen versehen. Die zu erfassenden Kriterien können sowohl quantitativer als auch qualitativer Art sein. Indikatoren können als Inputindikatoren (Wie viel soll eingesetzt werden?), Outputindikatoren (Wie viele Aktivitäten sollen durchgeführt werden?) und Ergebnisindikatoren (Was soll als Ergebnis erreicht werden?) festgelegt werden. Das Monitoring-System der LAG „8 Plus – VITAL.NRW im Kreis Warendorf“ besteht aus einem Indikatorenmix.

Die Zusammenstellung der Kriterien und Methoden orientiert sich am DVS-Leitfaden zur Selbstevaluierung und berücksichtigt Erfahrungen der Akteure der Region sowie des Gutachterbüros. Das Evaluierungskonzept soll leicht verständlich und in der Praxis handhabbar in Bezug auf das Aufwand-Nutzen-Verhältnis sein. Daher beziehen sich die Monitoring-Vorkehrungen der jährlichen Selbstevaluierung auf einfache Abfragen. Hingegen werden die Halbzeitevaluierung sowie die Evaluierung zum Ende der Förderperiode mit einem breiten Methodenmix und detaillierteren Erhebungsmethoden durchgeführt.

Mittels unterschiedlicher **Erhebungsmethoden** können die Indikatoren zur Messung der Ziele erfasst werden. Es lassen sich im Wesentlichen vier Methoden unterscheiden: Dokumentationen, Befragungen, Ergebnis-Workshops und Koordinierungstreffen.

Erhebungsmethoden bzgl. Dokumentation:

- Zielerreichung durch jährliche Erfassung und Zuordnung der Projekte (Bilanzierung als Soll-Ist-Abgleich) im Rahmen der Erstellung des jährlichen Tätigkeitsberichtes
- Projektbogen sowie Stand der Projektumsetzung mit Projektfeedbackbogen
- Veranstaltungen und Sitzungen der LAG „8 Plus – VITAL.NRW im Kreis Warendorf“ (Anzahl Termine, Teilnehmerzahl, Dauer, Ort der Veranstaltung etc.)
- Beratungsleistungen des RM und Erfassung der Anzahl der Beratungen inkl. Zeiterfassung
- Projektauswahl durch die LAG „8 Plus – VITAL.NRW im Kreis Warendorf“
- Erfolgte Bewilligungen durch die Bezirksregierung Münster
- Fördermittelfluss und Investitionen in der Region

Erhebungsmethoden bzgl. Befragungen von verschiedenen Zielgruppen und somit aus verschiedenen Perspektiven:

- Zufriedenheitsbefragung der Mitglieder, jährliche Kurzbefragung (bspw. im Rahmen der Mitgliederversammlung), umfassende Befragung zur Halbzeit und zum Ende der Förderperiode
- Befragung der Vorstandsmitglieder und des Regionalmanagements zur Halbzeit und zum Ende der Förderperiode
- stichprobenhafte Projektträgerbefragung

Erhebungsmethoden bzgl. Workshops und Koordinierungstreffen:

Hierbei erfolgt die Auseinandersetzung mit den Ergebnissen in Form einer Datenanalyse und der Bewertung des Umsetzungsstandes. Es können zudem interne und externe Erfolgsfaktoren identifiziert und Ursachen von Abweichungen ermittelt werden. Auf dieser Basis werden die Perspektiven und Lösungsansätze erarbeitet.

Die wichtigsten Werkzeuge bzw. Methoden sind folglich die Steuerung über Ziele, deren Dokumentation (Bilanzierung), Zielgruppen-Befragungen sowie die Diskussion der Bilanz und der Befragungsergebnisse im LAG-Vorstand, sowie Beteiligung und Kommunikation im Rahmen der Mitgliederversammlung.

Bewertungsbereich Ziele und Strategie

Die Ziele des Bewertungsbereiches „Ziele und Strategie“ spiegeln die jeweiligen **Entwicklungsziele** der VITAL.NRW-Region „8 Plus – VITAL.NRW im Kreis Warendorf“ wider. Hier wurden messbare Teilziele und die jeweiligen Zielgrößen sowie deren Terminierung festgelegt (vgl. Kap. E.3). Es sollen sowohl die Ziele als auch die Budgetansätze auf Handlungsfeldebene überprüft und für die weitere Laufzeit angepasst werden.

Tab. 39: Monitoring-Vorkehrungen zum Bewertungsbereich Ziele und Strategie

Ziel	Indikatoren	Zielgröße	Terminierung	Erhebungsmethode
Erreichung der SMARTen Ziele innerhalb der Teilziele	Zielerreichungsgrad je Ziel	50 %	2020	Dokumentation: Auswertung der SMART Ziele
		100 %	2023	
Nutzung der bereitgestellten Budgets je Handlungsfeld	Genutztes Budget je Handlungsfeld	Angaben Mittelwert (ca.) Soziales: 30 % Ökonomie: 25 % Ökologie: 20 % Bildung: 15 % Tourismus: 10 %	Jährlich	Dokumentation: Projekte
Ausgeglichener Anteil der Projekte in privater Trägerschaft	Anzahl der Projekte	50 %	Jährlich	Dokumentation: Projekte
	Anteil am Gesamtinvestitionsvolumen, netto	50 %	Jährlich	Dokumentation: Projekte
Transparente, zielgerichtete, praktikable Projektauswahlkriterien	Zufriedenheit Projektantragsteller	Hoch/ØNote: 2	2020 2023	Befragung: Projektantragsteller
	Zufriedenheit RM	Hoch/ØNote: 2	2020 2023	Befragung: RM
	Zufriedenheit Vorstand	Hoch/ØNote: 2	2020 2023	Befragung: Vorstand

Bewertungsbereich Organisations- und Managementstrukturen

Ziel des Bewertungsbereiches „Organisations- und Managementstrukturen“ ist es, die Organisations-, Arbeits- und Beteiligungsstrukturen der LAG „8 Plus – VITAL.NRW im Kreis Warendorf“ sowie die Aufgabenbereiche, Arbeitseffizienz und Kompetenzen des RMs zur Umsetzung der RES stetig zu verbessern. Im Folgenden werden zu den Zielen die jeweiligen Indikatoren und deren angestrebte Zielgrößen sowie die Erhebungsmethode für das Monitoring dargestellt.

Tab. 40: Monitoring-Vorkehrungen zum Bewertungsbereich Organisations- und Managementstrukturen

Ziel	Indikatoren	Zielgröße	Terminierung	Erhebungsmethode
Förderung einer aktiven und ausgewogenen Mitgliederstruktur	Mitgliederstruktur nach öffentlich und WiSo-Partnern	Vorgabe EU, kein Sektor mehr als 49 %	Jährlich	Dokumentation: Mitgliederliste
	Anzahl teilnehmender Mitglieder bei der Mitgliederversammlung	75 %	Jährlich	Dokumentation: Protokoll
	Anzahl Informations- und Aktivierungsaktivitäten über Beteiligungsmöglichkeiten innerhalb der LAG	25	Jährlich	Dokumentation: Termine

Schaffung einer transparenten Arbeitsweise und Kommunikation	Häufigkeit der Nutzung der Projektauswahlkriterien	100 % der im Vorstand besprochenen Projekte	Jährlich	Dokumentation: Projektauswahlkriterien/Protokoll Vorstandssitzung
	Veröffentlichung der LAG-Termine inkl. Angabe TOP sowie Veröffentlichung relevanter LAG-Dokumente auf Website	100 %	Jährlich	Dokumentation: Website
	Veröffentlichung bewilligter und umgesetzter Projekte inkl. Projektbeschreibung auf Website	100%	Jährlich	Dokumentation: Website
	Häufigkeit der Aktualisierung der Homepage	50 Beiträge	Jährlich	Dokumentation: Webseite
Aufbau einer hohen Identifikation und Zufriedenheit der Mitglieder und Beteiligten der LAG	Zufriedenheit der Mitglieder	Hoch/ØNote: 2	2020 2023	Befragung: Mitglieder
	Zufriedenheit der Vorstandsmitglieder	Hoch/ØNote: 2	2020 2023	Befragung: Vorstand
	Anzahl der Pressemitteilungen	20	Jährlich	Dokumentation: Presse
Steigerung der regionalen Bekanntheit	Anzahl Informations- und Aktivierungsaktivitäten über Beteiligungsmöglichkeiten innerhalb der LAG	25	Jährlich	Dokumentation: Termine
	Anzahl gemeinschaftlich initiiert Projekte	Regional: 10 Überregional: 3	2020 2023	Dokumentation: Projekte
	Anzahl der Termine an Netzwerkveranstaltungen	Regional: 10 Landesweit: 3 Bundesweit: 1	Jährlich	Dokumentation: Termine
	Anzahl Internetaufrufe	2.000	Jährlich	Dokumentation: Webseite
Etablierung einer qualitativen Betreuung und Projektberatung	Zufriedenheit der Projektantragsteller	Hoch/ØNote: 2	2020 2023	Befragung: Projektantragsteller
	Anzahl der Projektberatungen	75	Jährlich	Dokumentation: Termine
	Weiterbildungstage des RMs	1,5	Jährlich	Dokumentation: Termine
	Zufriedenheit Mitglieder mit Fachkompetenz des RMs	Hoch/ØNote: 2	2020 2023	Befragung: Projektantragsteller, Mitglieder
Durchführung Selbstevaluierung zur Verbesserung und Zielanpassung	Anzahl der Evaluierungen	1	Jährlich	Befragung

Durch die Etablierung eines nachhaltigen Monitoringkonzeptes ist ein **kontinuierlicher Lernprozess** für die VITAL.NRW-Region „8 Plus – VITAL.NRW im Kreis Warendorf“ gegeben.

I Finanzierungskonzept

Vorgaben durch das Land NRW

Förderfähige **Projekte** sollen von allgemeinem öffentlichem Interesse sein. Sie müssen inhaltlich **konform zu den Zielen des ELER und den Zielen des NRW-Programms Ländlicher Raum** stehen. Zudem ist ein **enger Bezug zu den Entwicklungszielen der RES** Voraussetzung (vgl. Kap. E), damit die Projekte im Rahmen der LAG-Arbeit umgesetzt werden. Entsprechende Kriterien sind im Projektauswahlverfahren angesetzt (vgl. Kap. G.2). Es ist zukünftig auch möglich, dass die LAG mit ihrem Verein selbst als Projektträger für eigene Projekte fungiert.

Für die Projekte der VITAL-NRW-Region „8 Plus – VITAL.NRW im Kreis Warendorf“ ist eine **Förderung von 65 % der förderfähigen Gesamtkosten** vorgesehen. Dabei darf die **maximale Fördersumme von 250.000 EUR je Projekt** nicht überschritten werden.

Da in der Region „8 Plus – VITAL.NRW im Kreis Warendorf“ mehr als 120.000 Einwohner leben, steht ihr zum regionalen Bewirtschaftungsrahmen in der VITAL.NRW-Förderperiode nach Anerkennung ein **Gesamtbudget von 1.900.000,00 EUR** zur Verfügung. 1,5 Mio. EUR davon sind VITAL.NRW-Landesmittel; der Rest von **350.000 EUR** an Kofinanzierungsmitteln wird durch die acht Kommunen der Region sowie durch den Kreis Warendorf aufgebracht. Entsprechende Beschlüsse über die regionale öffentliche Beteiligung und damit die Sicherung dieser **regionalen Kofinanzierung** finden sich in Anhang XI.

Annahmen und Voraussetzungen

Für die Umsetzung von Projekten und die Arbeit des Regionalmanagements in der VITAL.NRW-Region werden die Landesmittel sowie die Kofinanzierungsmittel der beteiligten Kommunen eingesetzt. Das Regionalmanagement soll im Rahmen der Projektträgerberatung jedoch auch **alternative Finanzierungsquellen berücksichtigen** (vgl. Kap. F.4). In Abstimmung mit dem MULNV kommen je nach Projekt ggf. auch andere Fördertöpfe, wie z. B. die Strukturfonds (EFRE, ESF), aber auch Bundesfördermittel und nationale Fördermittel sowie Mittel von Stiftungen oder aber weitere Quellen in Betracht.

Bei den folgenden Aussagen zum Finanzierungskonzept werden – sofern nicht anders vermerkt – **kalkulatorische Annahmen** mit einer Gleichverteilung über die gesamte Förderperiode getroffen, die **bei Bedarf jährlich überprüft und angepasst** werden müssen. Teilweise ergeben sich Rundungsdifferenzen. Wenn nicht anders angegeben, handelt es sich bei allen Kosten um Nettobeträge. Ebenso ist in den Kalkulationen keine Inflation eingerechnet, hier wird mit gemittelten Werten gearbeitet. Dieses ist insbesondere im Bereich des Personals zu beachten, Gehaltsanpassungen sollten über die gesamte Zeit berücksichtigt werden. Verschiebungen zwischen den Haushalten der einzelnen Jahre und zwischen den einzelnen Kostenpositionen sind möglich und realistisch. Die Stabilität der Gesamtsummen muss aber über den gesamten Förderzeitraum (2017 – 2023) gewährleistet sein.

Kalkulation des Regionalmanagements und der LAG-Arbeit

Die **Finanzierung der LAG-Arbeit** – besonders des Regionalmanagements – kann **bis zu einer Höhe von 20%** der öffentlichen Gesamtausgaben über VITAL.NRW **gefördert** werden. Die beteiligten Partner der VITAL.NRW-Region „8 Plus – VITAL.NRW im Kreis Warendorf“ (8 Kommunen und der Kreis Warendorf) stellen den geforderten Anteil der Bruttokosten durch Eigenmittel. Die Kosten werden über einen **Verteilerschlüssel, basierend auf den Einwohnerzahlen**, auf alle Kommunen verteilt; der Kreis übernimmt pauschal 1/9 der regionalen Kofinanzierungsmittel für das Regionalmanagement und die LAG-Arbeit

Das Regionalmanagement und die LAG-Arbeit werden für ein Jahr im normalen Betrieb wie folgt kalkuliert:

Tab. 41&42: Kalkulation des Regionalmanagements und der LAG-Arbeit

Kosten der LAG & Regionalmanagement (jährlich)	Jährliche Kosten
Personalstelle 1,0 VZ Regionalmanager	66.156,00€
Anfallende Gemeinkosten (15% der Personalkosten)	9.923,40 €
Öffentlichkeitsarbeit und Reisekosten	843, 68 €
Gesamt	76.923,08 €

Quelle: Eigene Darstellung, 2018.

Tab. 42: Kofinanzierungsbedarf des Regionalmanagements nach Jahren

Jahr	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	Gesamt
Kosten	76.923,08 €	76.923,08 €	76.923,08 €	76.923,08 €	76.923,08 €	76.923,08 €	76.923,08 €	538.461,56 €
VITAL.NRW Förderung (65%)	50.000,00 €	50.000,00 €	50.000,00 €	50.000,00 €	50.000,00 €	50.000,00 €	50.000,00 €	350.000,00 €
Eigenanteil (35%)	26.923,08 €	26.923,08 €	26.923,08 €	26.923,08 €	26.923,08 €	26.923,08 €	26.923,08 €	188.461,56 €

Quelle: Eigene Darstellung, 2018.

Diese jährlichen Kofinanzierungsnotwendigkeiten zum Betreiben der LAG verteilen sich auf die acht Kommunen der VITAL.NRW-Region „8 Plus – VITAL.NRW im Kreis Warendorf“ sowie den Kreis Warendorf. Diese werden anhand des Einwohnerschlüssels anteilig ausgerechnet.

Indikative Budgets je Handlungsfeld

Die gewählte RES der VITAL.NRW-Region „8 Plus – VITAL.NRW im Kreis Warendorf“ schlägt sich auch im Finanzierungskonzept nieder: Die einzelnen Handlungsfelder bekommen abhängig von ihrer Priorisierung (vgl. Kap. F.3) indikative Budgets zugeordnet. Damit sind **verbindliche Budgetansätze je nach Handlungsfeld** festgelegt worden. Die Abweichung von diesen Ansätzen sollte möglichst maximal nur 5%-Punkte (+/-) betragen.

Nachfolgend werden die indikativen Budgetansätze dargestellt. Bei der Berechnung der absoluten Summen je Handlungsfeld wird von Gesamtinvestitionen in Projekte der VITAL.NRW-Region in Höhe von etwa 1,55 Mio. EUR ausgegangen. (Dieser Wert ergibt sich aus der maximalen VITAL.NRW-Förderung für eine Region dieser Größenordnung in Höhe von 1,9 Mio. EUR abzüglich der insgesamt für den Betrieb der LAG und des Regionalmanagements veranschlagten Förder-summe von ca. 350.000 EUR.)

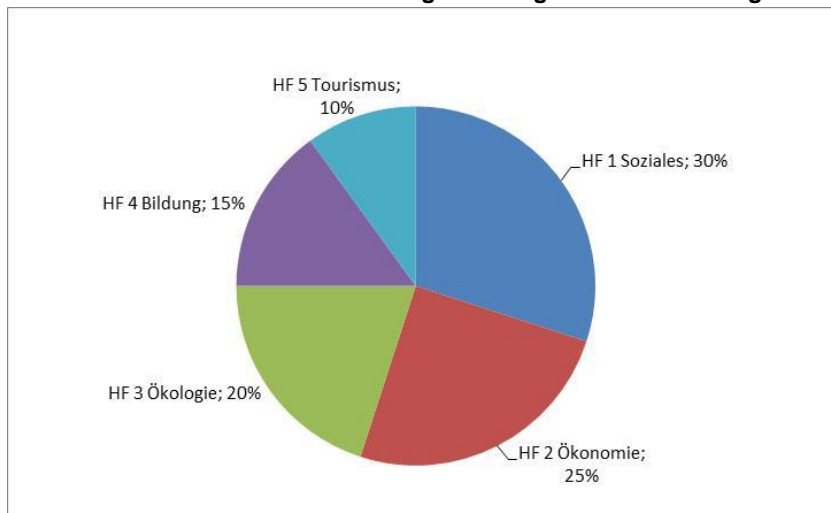
Tab. 44: Indikative Budgetansätze nach Handlungsfeldern der LEADER-Region

Handlungsfeld	Ungefäherer prozentualer Anteil am Gesamtbudget	Absoluter Betrag des Anteils (Basis 1.550.000€)	Spanne	Absolute Beträge der Spanne
HF1 – Soziales	ca. 30%	465.000,00 €	25-35%	387.500,00 € - 542.500,00 €
HF 2 – Ökonomie	ca. 25%	387.500,00 €	20-30%	465.000,00 € - 310.000,00 €
HF 3 – Ökologie	ca. 20 %	310.000,00 €	15-25%	232.500,00 € - 387.500,00 €
HF 4 - Bildung	ca. 15 %	232.500,00 €	10-20%	155.000,00 € - 310.000,00 €
HF 5 - Tourismus	ca. 10 %	155.000,00 €	5-15%	77.500,00 € - 232.500,00 €

Quelle: Eigene Darstellung, 2018.

Die Budgetgrenzen beziehen sich auf die gesamte VITAL.NRW-Periode. Sie werden aus Gründen der Praktikabilität und Realität nicht auf das einzelne Jahr heruntergerechnet. Wie alle anderen Annahmen der RES ist eine Überprüfung der Budgetanteile und ggf. eine Anpassung vorzunehmen.

Abb. 22: Durchschnittliche Verteilung der Budgets nach Handlungsfeld



Quelle: Eigene Darstellung, 2015

Bei der projektbezogenen Förderung in allen Handlungsfeldern werden die Vorgaben des Landes, dass Projekte zu maximal 65 % gefördert werden und die Fördersumme von 250.000 EUR nicht überschritten wird, umgesetzt. Die Förderquote beträgt für alle Projekte einheitlich 65 % (Projektträger, die vorsteuerabzugsberechtigt sind erhalten eine Netto-, Projektträger die nicht vorsteuerabzugsberechtigt sind, eine Brutto-Förderung). Die Strategie und die Priorisierung der Handlungsfelder der Region äußert sich bereits im Setzen der verbindlichen Budgetanteile, eine darüberhinausgehende **Variation der Förderquoten** der LEADER-Region „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“ **wird nicht vorgenommen**.

Da Kooperationen und Netzwerke ein bedeutendes endogenes Potential der VITAL.NRW-Region darstellen, sind **Kooperationsprojekte** mit mindestens zwei Projektpartnern, **auch mit einer gemeinsamen Finanzierung, wünschenswert**. Ein **Mindestanteil von 15 % der Fördersumme für Projekte, soll handlungsfeldübergreifend für Kooperationsprojekte eingesetzt werden**.

Ausblick

Die Region „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“ hat in den letzten Wochen und Monaten einen wichtigen Schritt in der Regionalentwicklung angestoßen. Mit dem gemeinschaftlichen Willen aller Beteiligten, sich als LEADER-Region zu bewerben, ist ein intensiver Strategieentwicklungsprozess in Gang gesetzt worden. Interesse, Beteiligung und Engagement der Bevölkerung an der Lokalen Entwicklungsstrategie sind als herausragend zu beurteilen. Die einzelnen Bausteine der RES wurden inhaltlich in kurzer Zeit zielorientiert, konstruktiv und in einem Rahmen der vertrauensvollen Zusammenarbeit erarbeitet. Verschiedene Foren ließen Platz für neue Ideen und Entwicklungsansätze. Insgesamt ist eine breit akzeptierte Basis der Regionalentwicklung in der LEADER-Region „8 Plus – LEADER im Kreis Warendorf“ entstanden, die sich nahtlos in übergeordnete Planungen und Zielsetzungen einfügt.

Der Impuls, LEADER-Region zu werden und die Region als attraktiven Wirtschafts- und Lebensraum voranzubringen, stammt aus der Region. Alle beteiligten Kommunen und der Kreis Warendorf haben bereits in den vergangenen Jahren in unterschiedlichen Projekten und Themenbereichen

zusammengearbeitet. Der LEADER-Prozess hat diese Zusammenarbeit auf eine neue – höhere – Ebene geführt.

Die Besinnung auf Kommunen übergreifende, regionale Stärken, aber auch gemeinsame Handlungsnotwendigkeiten hat zu einer gemeinschaftlichen Definition von Handlungsfeldern und Entwicklungszielen beigetragen. Es wurde im Konsens eine Strategie entwickelt, die über Maßnahmen und Projekte bis in das Jahr 2020 höchstmöglich zur Zielerreichung beitragen soll. Alle zu fördernden Projekte, aber auch die Aktivitäten des LAG-Managements müssen sich an der Strategie und ihrem Zielerreichungsgrad messen lassen.

Projekte von regionaler Bedeutung, die für die Gesamtbevölkerung einen möglichst großen und nachhaltigen Nutzen bieten, sollen über LEADER gefördert werden. Über 100 Projektideen wurden bereits während der Erstellung der RES eingereicht. Weitere Anreize zur Einbindung der Bevölkerung in die gemeinschaftliche Gestaltung der Zukunft der LEADER-Region sind als Leitmaßnahmen des LAG-Managements geplant.

Es war eine spannende Aufgabe, die Akteure bei der Erarbeitung der Lokalen Entwicklungsstrategie zu begleiten. Wir bedanken uns bei allen Beteiligten, besonders aber bei der Steuerungsgruppe, für die kontinuierliche und intensive Unterstützung.

Anhang

Der Anhang wird auf Grund der Aktualisierung nicht erneut angefügt. Die Satzung, Geschäftsordnung und die Projektauswahlkriterien sind online verfügbar oder jederzeit beim Regionalmanagement abfragbar.

Quellenverzeichnis

Literaturverzeichnis

Nachfolgend werden die wesentlichen Literaturquellen aufgeführt, die im Rahmen der RES Erstellung gesichtet und verarbeitet wurden.

Bertelsmann Stiftung (2013): Kommunale Wegweiser: Demographieberichte und Sozialberichte der Kommunen unter www.wegweiser-kommune.de

Bezirksregierung Münster – Regionalplanungsbehörde – (2014): Regionalplan Münsterland, Münster

eea-Bericht (European Energy Award) Kreis Warendorf 2010

Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Geschäftsbereich Statistik (2014): Statistische Berichte: Bevölkerung der Gemeinden Nordrhein-Westfalens am 30. Juni 2013, Düsseldorf

Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Geschäftsbereich Statistik (2014): Bevölkerungsentwicklung*) in den kreisangehörigen Städten und Gemeinden Nordrhein-Westfalens 2011 bis 2030, Düsseldorf

Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Geschäftsbereich Statistik (2014): Statistische Berichte: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Nordrhein-Westfalen am 30. Juni 2013 nach kreisfreien Städten und Kreisen, Düsseldorf

Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Geschäftsbereich Statistik (2014): Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Arbeitsort) nach Gemeinden in Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Geschäftsbereich Statistik (2014): Geöffnete Beherbergungsbetriebe, angebotene Betten, Ankünfte und Übernachtungen in Gemeinden Nordrhein-Westfalens, Düsseldorf

Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Geschäftsbereich Statistik (2013): Statistische Berichte: Krankenhäuser und Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen in Nordrhein-Westfalen 2012, Düsseldorf

Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Geschäftsbereich Statistik (2010): Statistische Berichte: Regionalisierte Schülerprognosen in Nordrhein-Westfalen 2010. Schülerbestände 2009 – 2019. Schulabgänge 2010 – 2020, Düsseldorf

Kommunalprofile für die Kommunen Beelen, Drensteinfurt, Ennigerloh, Oelde, Ostbevern, Sassenberg, Sendenhorst und Warendorf, Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Geschäftsbereich Statistik

Kreis Warendorf (2014): Verwaltungsbericht

Kreis Warendorf (2014a): Kommunale Pflegeplanung 2014, Warendorf

Kreis Warendorf (2013): Kreisentwicklungsprogramm – Warendorf 2030: Zukunftsperspektiven für den Kreis Warendorf, Warendorf.

Kreis Warendorf (2013a): Datenreport Pflege, Warendorf.

Kreis Warendorf (2012): Dokumentation zum Bildungsworkshop „Regionale Bildungslandschaften“

Kreis Warendorf (2012): Pflegebericht Teil II, Warendorf

Kreis Warendorf (2011a): Pflegebericht, Warendorf

Kreis Warendorf (2011): Energie- und Klimaschutzkonzept, Warendorf

- Kreis Warendorf** (2010): Integrationsbericht für den Kreis Warendorf, Warendorf
- Kreis Warendorf** (2008): Kinder- und Jugendförderplan, Warendorf
- Kreis Warendorf** (2007): Demografiebericht und Handlungsprogramm, Warendorf
- Kreis Warendorf, Amt für Kinder, Jugendliche und Familien** (2011): Jahresbericht 2010/2011
- Kreis Warendorf Zahlenspiegel 2014**, Warendorf
- Regionales Bildungsbüro** (2012): Arbeitsbericht 2010/2011
- Stadt Oelde** (2007): Stadtentwicklungskonzept Oelde 2015+
- Stadt Warendorf** (2013): Freiraumentwicklungskonzept, Warendorf

Internetquellen

Nachfolgend werden die wesentlichen, im Rahmen der RES-Erstellung genutzten, Internetquellen aufgeführt:

Internetseiten der beteiligten Partner:

www.beelen.de; www.drensteinfurt.de; www.ennigerloh.de; www.oelde.de; www.ostbevern.de;
www.sassenberg.de; www.sendenhorst.de; www.warendorf.de; www.kreis-warendorf.de

www.kreis-warendorf.de/w1/17452.0.html; 10.11.2014

www.kreis-warendorf.de/w1/16966.0.html; 10.11.2014

www.kreis-warendorf.de/w1/30095.0.html; 10.11.2014

www.kreis-warendorf.de/w1/26128.0.html?&tx_jppageteaser_pi1%5BbackId%5D=17452;
10.11.2014

www.energymap.info/energieregionen/DE/105/117/183/217.html; 10.11.2014

www.euregio.eu/de/%C3%BCber-euregio/aufgaben; 15.12.2014

www.it.nrw.de/statistik/a/daten/amtlichebevoelkerungszahlen/rp5_dez13.html; 23.10.2014

www.lwl.org; 15.01.2015

www.muensterland-tourismus.de/915363/Strategieprozess-Muensterland; 15.12.2014

www.rvm-online.de/artikel.php?artikel=890&page=128; 23.10.2014

www.wirtschaftswunderland.com; 24.10.2014